

Geschäftsbericht des Gemeinderats



Titelbild:

42'622 Badegäste zählte das im Juni 2014 eröffnete Naturbad in seiner ersten Saison. Gut eingebettet in Landschaft und Natur Riehens besticht es durch seine umweltfreundliche Wasseraufbereitung. Mit dem Charme einer schön gestalteten, überschaubaren Anlage stellt es eine zusätzliche Attraktion in der Region dar.

Foto: F. Wickli

I. Einleitung	4
II. Schwerpunkte der Gemeindepolitik	4
III. Finanzwirtschaftliche Eckdaten	7
IV. Übersicht über die 7 Politikbereiche	11
V. Kurzberichte 2014 zu den einzelnen Politikbereichen	13
VI. Ressourcen und interne Querleistungen	43
VII. Details zu den neutralen Kosten und Erlösen	54
VIII. Bilanz	58
IX. Erfolgsrechnung	60
X. Cash Flow / Mittelflussrechnung	61
XI. Übersicht über die Investitionen	63
XII. Produktsummenrechnung 2014 (Jahresrechnung)	70
XIII. Anträge und Beschlussesentwurf	71
Bericht der Revisionsstelle	73

I. Einleitung

Das Geschäftsjahr 2014 zusammengefasst - ergänzt durch Detailinformationen im Zusatzbericht

Der vorliegende Geschäftsbericht enthält in handlicher Gestalt auf 73 dicht bedruckten Seiten - im gleichen Layout wie im Vorjahr und illustriert durch einige Bilder und Grafiken - die wichtigen Fakten und Zahlen zum Geschäftsjahr 2014 der Gemeinde Riehen. In einem ergänzenden, 204 Seiten starken *Detailbericht¹ der Produktgruppen* wird über den Stand der Zielerreichung und das Ergebnis 2014 der vom Einwohnerrat verabschiedeten, mehrjährigen Leistungsaufträge mit Globalkrediten orientiert. Im Jahr 2014 gingen keine Leistungsaufträge zu Ende; zwei Leistungsaufträge wurden um ein Jahr bis Ende 2015 verlängert (Gesundheit und Soziales sowie Siedlung und Landschaft). Der Detailbericht zum Geschäftsbericht 2014 beschränkt sich deshalb auf die *Leistungsberichte* der Produktgruppen 1 bis 7 zum vergangenen Jahr - ohne Rechenschaftsberichte für eine ganze Leistungsauftragsperiode.

Alles orientiert sich an den sieben Politikbereichen und den 40 Produkten

Die Art der Berichterstattung und der Rechnungslegung folgt konsequent der *Ausrichtung auf die sieben Politikbereiche* mit den insgesamt 40 Produkten. Mit der Zweiteilung des Berichts ist es einfacher, den Blick aufs Wesentliche zu lenken: Der eigentliche Geschäftsbericht ist zudem ähnlich wie der Politikplan aufgebaut, was die Orientierung erleichtern soll. Der ergänzende, ausführliche *Detailbericht* dient namentlich den einwohnerrätlichen *Sachkommissionen* für eine vertiefte Auseinandersetzung mit den einzelnen Politikbereichen.

Unbekannte Fachbegriffe? Das Glossar im Politikplan 2015/18 hilft weiter

Verzichtet wurde hier im Geschäftsbericht auf die Beifügung eines *Glossars* der verwendeten Fachbegriffe. Ein solches findet sich im [Politikplan 2015 - 2018](#) ab S. 65 (s. [unter www.riehen.ch](#)). Es wird an dieser Stelle darauf verwiesen.

II. Schwerpunkte der Gemeindepolitik

a) Allgemeine Bemerkungen

Riehen geht es nach wie vor sehr gut. Geprägt von den typischen Begleiterscheinungen, die ein Wahljahr mit sich bringt, ist Riehen positiv in das Berichtsjahr gestartet. Die erfreulichen Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung 2013 dürfte dann auch für all jene Politikerinnen und Politiker, welche sich für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung gestellt haben, einen schönen Abschluss ihrer Arbeit dargestellt haben.

Diesen Schwung durfte auch der stark erneuerte Gemeinderat in seine erste Sitzung im Mai 2014 mitnehmen. Nachdem die Konstituierung der Legislative und Exekutive erfolgte und die Kommissionen ebenfalls besetzt wurden, konnten der Gemeinderat und das neue Parlament mit dem Tagesgeschäft beginnen. Als Geschäfte grösserer Tragweite konnten die Zonenplanrevision im Herbst sowie die Neuregelung der beruflichen Vorsorge für die Gemeindeangestellten im Dezember vom Einwohnerrat beschlossen werden. Ebenfalls als wichtiges Geschäft einzustufen sind die Neuverhandlungen des Finanz- und Lastenausgleichs zwischen dem Kanton und den Gemeinden Bettingen und Riehen per 1. Januar 2017, welche mit Kick-off im August 2014 begonnen haben und ihren Abschluss im Frühjahr 2016 finden sollen.

Neben diesen technischen Geschäften war es für den neuen Gemeinderat auch wichtig, die Beziehungen im nahen politischen Umfeld, insbesondere zu den Spitzen der Räte und Verwaltungen, zu pflegen und zu festigen. So besuchten die entsprechenden Delegationen aus Basel, Bettingen, Lörrach, Weil am Rhein, Grenzach und Inzlingen sowie Birsfelden die Gemeinde Riehen im Rahmen von „*Riehen regional*“ im Naturbad - kurz vor dessen offiziellen Eröffnung. Als Abschluss für das Berichtsjahr darf eine Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von 1,8 Mio. Franken entgegen genommen werden, was im Bezug auf den budgetierten Aufwandsüberschuss von 0,3 Mio. Franken sehr erfreulich ist.

Die im März 2014 veröffentlichten Resultate der 2013 durchgeführten, vierten Bevölkerungsbefragung zeigen erneut, dass man in Riehen eine überdurchschnittlich hohe Wohnqualität geniesst. Ein paar markante Punkte sind: Man ist mit den Park- und Grünanlagen, der Sauberkeit sowie der Kehrrichtabfuhr sehr zufrieden; mit dem Restaurant-Angebot, mit der Verkehrssituation im Dorf sowie mit dem Freizeitangebot für Jugendliche etwas weniger.

¹ Der Detailbericht kann als PDF-Datei unter [www.riehen.ch](#) (Rubrik Politik) heruntergeladen werden. Als gedruckte Ausgabe ist er gegen eine Schutzgebühr von 20 Franken bei der Gemeindeverwaltung erhältlich.

b) Kultur als Standortfaktor

Im Politikplan 2014 - 2017 steht der Satz: „Kultur muss, um lebendig zu bleiben, ständig neu geschaffen und hinterfragt werden.“ In der Regel braucht das Neu-Schaffen mehr Zeit als das Hinterfragen. Im Berichtsjahr kann auf beide Vorgänge zurückgeblückt werden.

Im Januar wurde dem Einwohnerrat das Kulturleitbild 2014 unterbreitet. Es beschreibt die kulturellen Errungenschaften in der Gemeinde und dient als (Diskussions-)Basis für die weitere Entwicklung in den Bereichen Kultur und Freizeit. Es zeigt auch, wie hoch die Lebenskultur in Riehen ist und in welchem Mass Kultur mit Identifikation und Integration, mit Standortvorteilen und Imagegewinn zu tun hat.

In steter Bewegung im Dienste ihrer Kundschaft ist die Gemeindebibliothek. Die Zusammenarbeit mit den Schulen am Standort Niederholz gestaltet sich höchst erfreulich und mit der Einführung der e-Medien ist die Bibliothek gut aufgestellt. Sie trägt auch in besonderem Mass Sorge zu ihrer älteren Kundschaft, die teilweise auf Unterstützung angewiesen ist, sei es beim Herunterladen der e-Bücher, der Beratung bei Personen mit Sehbehinderung oder auch manchmal mit einem freundlichen Heimservice.

Schon etwas länger dauert die Arbeit an einem Konzept für ein zeitgemässes und attraktives Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum. Der Wechsel in der Museumsleitung brachte aus nachvollziehbaren Gründen eine Verzögerung mit sich. Doch konnte mit einer externen Beratung ein Vorprojekt erarbeitet werden. Dieses zeigt nebst einer Analyse der IST-Situation und der Formulierung von Zielen insbesondere auf, wie gross die Herausforderung ist, Museum und historische Gebäudesubstanz in einen sinnvollen und finanzierbaren Einklang zu bringen.

Von politischer Seite ausführlich hinterfragt wurde der Umgang mit dem Kunstbesitz der Gemeinde. Der geplante Verkauf eines Bildes von Niklaus Stoecklin rief einen teilweise emotional geführten Diskurs hervor und bewirkte eine Interpellation, einen (nicht überwiesenen) Parlamentarischen Auftrag, veranlasste die GPK, sich einzuschalten und wurde in den Medien rege kommentiert. Aus der lebhaften und aus unterschiedlichen Gründen geführten Diskussion resultierten reglementarisch festgehaltene Richtlinien über die Bewirtschaftung des Kunstbesitzes. Das Hinterfragen führte in diesem Fall zu einer positiven Klärung der Situation.

c) Leben in Riehen – 60plus

Im August 2013 hatte der Gemeinderat ein Entwicklungskonzept verabschiedet, welches zahlreiche Massnahmen über alle Verwaltungsbereiche vorsieht. Ein Drittel der Massnahmen konnte bereits umgesetzt werden. Ein weiteres Drittel ist in Erarbeitung und gut auf Kurs. Die Massnahmen decken alle Lebensbereiche ab - von Bildungsangeboten über Gesundheitsförderung, Quartiers- und Freiwilligenarbeit, Wohnpolitik, Partizipation und Austausch bis hin zu intergenerationellen Projekten, Verbesserungen im Strassennetz und Unterstützung von pflegenden Angehörigen. Lediglich 10% der vorgesehenen Massnahmen können wahrscheinlich nicht umgesetzt werden.

Zu den 2014 realisierten Massnahmen gehört z.B. die Eröffnung des zweiten Riehener Standorts für den beliebten Seniorentreffpunkt „Café Balance“ im Restaurant Schlipf. In der Riehener Zeitung erscheint alle drei Monate eine Spezialseite „60plus“. Die Inhalte werden von der Fachstelle Alter in Zusammenarbeit mit Riehener Vereinen und Organisationen erstellt. Eine neu erstellte „Informationsbroschüre 60plus“ enthält nützlich Informationen zu allen Lebensbereichen (Aktivitäten, Beratungsangebote, Wohnen, Servicedienstleistungen für zu Hause, Gesundheit und Pflege etc.); sie wird periodisch aktualisiert. Durch eine Aufstockung der Ressourcen in der Fachstelle Alter wurde ermöglicht, dass die Pflegeberatung während fünf Tagen in der Woche erreichbar ist. Durch das Aufstellen von Sitzbänken und Verbesserungen im Strassennetz, wie z.B. die Herabsetzung von hohen Trottoir-Rändern, wird auf das Mobilitätsverhalten der älteren Generation Rücksicht genommen.

d) Neukalibrierung des Finanz- und Lastenausgleichs

Das kantonale Finanz- und Lastenausgleichsgesetz schreibt vor, dass der Regierungsrat mit den Gemeinden alle zehn Jahre die Auswirkungen neuer oder geänderter Verfassungs-, Gesetzes- und Verordnungsbestimmungen von Bund und Kanton auf die Finanzen von Kanton und Gemeinden überprüft. Dies müsste somit auf den 1. Januar 2018 erfolgen. In den Verhandlungen zu den finanziellen Auswirkungen der Schliessung des Gemeindespitals Riehen sowie der neuen Pflegefinanzierung auf den innerkantonalen Finanzausgleich sind Kanton und Gemeinden übereingekommen, dass diese Neukalibrierung bereits zwei Jahre früher, per 2016, erfolgen soll.

Gestützt auf diese vertragliche Abmachung wurde gemeinsam mit dem Finanzdepartement ein Projektauftrag zur Neukalibrierung des innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleichs (Projekt „FILA2“) erarbeitet. Aufgrund der noch ungenügenden Daten-

lage im Bereich der Schulharmonisierung (insbesondere Verlängerung der Primarschule) sowie der Startverzögerung durch den Legislaturwechsel in Riehen per 1. Mai 2014 soll die Umsetzung ein Jahr später, also per 2017 erfolgen.

Der Projektauftrag wurde am 15. August 2014 von Regierungsrat und den Gemeinderäten von Riehen und Bettingen genehmigt und es wurden für die politische Steuerung des Projekts die Verhandlungspartner bestimmt. Bei den inhaltlichen Arbeiten sind seitens der kantonalen Verwaltung die Fachdepartemente involviert. Auf kommunaler Ebene wurden ebenfalls fachbezogenen Arbeitsgruppen gebildet. Im Berichtsjahr wurden in drei Teilprojektgruppen (1. Bildung, Jugend und Familie; 2. Gesundheit und Soziales; 3. Verkehr) erste Entscheidungsgrundlagen vorbereitet.

Der Einwohnerrat Riehen hat bereits im Mai 2013 vorsorglich eine Spezialkommission zur Begleitung dieses wichtigen Geschäfts gebildet. In der konstituierenden Sitzung für die neue Legislatur vom 7. Mai 2014 wurde die Spezialkommission bestätigt. Sie ist im Berichtsjahr zu zwei orientierenden Sitzungen zusammengetreten.

Der Projektplan sieht die erforderlichen Beschlussfassungen im Grossen Rat, im Einwohnerrat Riehen und in der Gemeindeversammlung Bettingen auf Frühjahr 2016 vor.

e) Verlängerung der Primarschule bald abgeschlossen

Zwei Schwerpunkte prägten im Berichtsjahr - zeitgleich mit dem weiteren Aufbau der Tagesstrukturen an allen Standorten - die inhaltliche Weiterentwicklung der Gemeindegemeinschaften:

Hin zu einer integrativen Gemeindegemeinschaft konnten weitere wichtige Schritte vollzogen werden. Alle Schulstandorte arbeiteten an einem Standortkonzept zum optimalen Einsatz der in diesem Bereich zur Verfügung stehenden Ressourcen. Die einzelnen Standorte sind dabei auf einem guten Weg. Ergänzend wurden auf übergeordneter Ebene Angebote, Strukturen und Konzepte erstellt oder optimiert. Die Arbeit in diesem Bereich wird im nächsten Jahr weitergehen.

Die für 2014 vorgesehene Umsetzung weiterer Elemente der Schulharmonisierung war wie erwartet anspruchsvoll. An allen Schulstandorten wurde engagiert an den Themen gearbeitet. Insbesondere befassten sich die Lehrpersonen im Rahmen der Umsetzung der neuen Schullaufbahnverordnung mit Fragen der Beurteilung und der Bewertung. Erstmals wurden in den 5. Klassen Notenzeugnisse ausgestellt. Im Hinblick auf die Einführung des Lehrplans 21 wurde am Thema „kompetenzorientierter Unterricht“ gearbeitet. Schliesslich wurden die neue Studententafel und die neuen Penzenzeiten an den Standorten eingeführt, so dass die Vorbereitungsarbeiten für das Schuljahr 2015/16 geleistet werden konnten.

f) Gemeindehaushalt

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Überschuss von rund 1,8 Mio. Franken. Davon sind rund 2,3 Mio. Franken aus periodenfremden Positionen entstanden. Das ergibt ein operatives *Defizit* von rund 0,5 Mio. Franken. Budgetiert war ein *Defizit* von 0,3 Mio. Franken. Trotz dieser hohen Übereinstimmung von Budget- und Rechnungsgesamtresultat zeigen verschiedene Positionen markante Abweichungen zum Budget 2014. Die Nettokosten der Produktgruppen sind im aktuellen Geschäftsjahr 2014 um rund 5,1 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Die Steuereinnahmen und die übrigen Positionen des Bereichs Neutrales sind um rund 2,9 Mio. Franken tiefer als im Budget 2014 erwartet (vgl. Kommentare ab Seite 8).

Weitere Erläuterungen zu den Steuererlösen und den übrigen neutralen Kosten und Erlösen finden sich ab Seite 54.

g) Mein Riehen 2030: Arbeit am künftigen Gemeindeleitbild

Das Leitbild einer Gemeinde ist ein strategisches Instrument des Gemeinderats und legt das langfristige Verwaltungshandeln fest. Riehen verfügt für die Jahre 2000 bis 2015 über ein Leitbild, in welchem das eingängige Label „Das Grosse Grüne Dorf“ geprägt worden ist. Nun soll das Leitbild erneuert werden. Die vorbereitenden Arbeiten beinhalteten die Überprüfung der Ziele des „alten“ Leitbilds. Dabei hat sich gezeigt, dass das bisherige Leitbild in vielen Bereichen richtungsweisend war. Im Sommer 2014 begannen die Grundlagenarbeiten. Im Winterhalbjahr erarbeitete der Gemeinderat zusammen mit der Geschäftsleitung der Verwaltung im Rahmen einer Retraite erste Grundsätze und Entwicklungsziele. Damit nicht an der Bevölkerung vorbei geplant wird, wurde im Berichtsjahr eine umfassende Mitwirkung vorbereitet, welche dann im Folgejahr umgesetzt wird, damit vor Ende 2015 das neue Leitbild der Öffentlichkeit vorgestellt werden kann.

III. Finanzwirtschaftliche Eckdaten

Zeile	in TCHF	IST	IST	Budget		
		2013	2014	2014		
		minus =	minus =	minus =		
		Kosten	Kosten	Kosten		
Konsum	A	Publikums- und Behördendienste	-3'952	-4'396	-4'636	
	B	Finanzen und Steuern	-744	-719	-751	
	C	Gesundheit und Soziales	-21'233	-20'754	-20'440	
	D	Bildung und Familie	-33'825	-39'965	-42'133	
	E	Kultur, Freizeit und Sport	-10'008	-10'369	-10'430	
	F	Mobilität und Versorgung	-18'601	-17'839	-19'998	
	G	Siedlung und Landschaft	-6'320	-5'909	-6'637	
	H	Total Nettokosten der Produktgruppen	-94'683	-99'951	-105'025	
	I	Steuern (netto)	90'579	85'503	87'548	
	J	Immobilien-erfolg Finanzvermögen (netto)	2'575	2'501	2'188	
	K	Zinsen (netto)	683	354	503	
	L	Übr Steuern, Konzessi., Lastenausgl. (netto)	-835	1'786	5'088	
	M	Kalkulatorischer Zinserlös	10'750	10'847	10'464	
	N	Übriges (a.o./periodenfremdes, Ausbuchungen etc.)	-3'635	807	-1'114	
	P	Total Neutrale Erlöse (netto)	100'117	101'798	104'677	
	Q	Ergebnis Produktsummenbudget / Jahresrechnung	5'434	1'847	-348	
	R	+/- liquiditätsverändernde Kosten/Erlöse ^{1*)}	7'626	5'361	4'956	
	Cash	S	Cash Flow I	13'060	7'208	4'608
		T	+ Im Ergebnis enthaltene ISR-Entnahmen ^{2*)}	1'426	1'829	2'895
		+ Investitionssonderabschreibungen				
U		Cash Flow II	14'486	9'037	7'503	
V		Investitionen, Anlagen und IS-Invest. ^{2*)}	-6'212	-10'399	-10'742	
W		Ergebnis der Finanzrechnung	8'274	-1'362	-3'239	
X		Mittelveränderung übrige Bilanzpositionen	-2'842	34		
Y	Veränderung flüssige Mittel u. kurzfristige Geldanlagen	5'432	-1'328			

1*) Detail zu dieser Position findet sich im Kap. X, Seite 61

2*) Instandsetzungs-Investitionen (IS-Invest.) bzw. Entnahmen der Instandsetzungsrückstellungen (ISR) in Liegenschaften (vgl. Seite 63).

Kommentar zu den finanzwirtschaftlichen Eckdaten

(vgl. die Tabelle auf der vorstehenden Seite)

Ergebnis der Produktsummenrechnung

Das Ergebnis der Produktsummenrechnung zeigt einen Überschuss von rund 1,8 Mio. Franken. Es setzt sich zusammen aus den Nettokosten der Produktgruppen (rund 100 Mio. Franken) und den neutralen Nettoerlösen (rund 102 Mio. Franken). Werden periodenfremde Positionen (insbesondere a.o. Rückzahlung der IWB für Abfallgebühren aus Vorjahren) ausgeklammert, zeigt das operative Ergebnis 2014 ein Defizit von rund 0,5 Mio. Franken. Im Budget 2014 war ein Defizit von rund 348'000 Franken erwartet worden.

Zahlen in TCHF	IST	IST	Budget
	2013	2014	2014
Total Nettokosten der Produktgruppen	-94'683	-99'951	-105'025
Total Neutrale Erlöse (netto)	100'117	101'798	104'677
Jahresergebnis (minus=Defizit)	5'434	1'847	-348

Die relevanten Veränderungen zum Vorjahr und die Abweichungen zum Budget 2014 werden in den folgenden Abschnitten erläutert.

Relevante Abweichungen im Vergleich zum Budget 2014

An dieser Stelle werden lediglich die wichtigsten Faktoren kommentiert. Weitere Informationen zu den einzelnen Produkten finden sich im Kapitel V, ab Seite 14.

Gemäss § 17a der Finanzhaushaltordnung richtet sich die Zuweisung der allgemeinen Strukturkosten der Gemeinde nach dem finanziellen Gewicht der einzelnen Produktgruppen. Bei relevanten Abweichungen in den Produktgruppen kann dies zu substantiellen Veränderungen führen (vgl. Erläuterungen auf Seite 13).

Nettokosten der Produktgruppen (Vergleich IST 2014 mit Budget 2014)

Nettokosten der Produktgruppen in TCHF			
Politikbereich	IST	Budget	Veränderung besser: + schlechter: -
	2014	2014	
Publikums- und Behördendienste	-4'396	-4'636	240 +
Finanzen und Steuern	-719	-751	32 +
Gesundheit und Soziales	-20'754	-20'440	314 -
Bildung und Familie	-39'965	-42'133	2'168 +
Kultur, Freizeit und Sport	-10'369	-10'430	61 +
Mobilität und Versorgung	-17'839	-19'998	2'159 +
Siedlung und Landschaft	-5'909	-6'637	728 +
Total Nettokosten der Produktgruppen	-99'951	-105'025	5'074 +

Die gesamten Nettokosten 2014 der Produktgruppen sind mit 99,9 Mio. Franken um rund 5,1 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Die Hauptgründe für diese Unterschreitung liegen einerseits im Bereich Bildung und Familie (2,2 Mio. Franken unter Budget), wo die Einführung des 5. und 6. Schuljahres bereits Anfang 2013 nahezu ohne Erfahrungswerte geplant werden musste (vgl. Kommentare ab Seite 26). Andererseits trägt der Bereich Mobilität und Versorgung dazu bei (rund 2 Mio. Franken unter Budget), wo alle Produkte unter Budget abschliessen (vgl. Kommentare zu den Produkten ab Seite 35).

Bereich Neutrales (Vergleich IST 2014 mit Budget 2014)

Bereich Neutrales in TCHF

Politikbereich	IST	Budget	Veränderung besser: + schlechter: -
	2014	2014	
Steuern (netto)	85'503	87'548	2'045 -
Immobilienvermögen (netto)	2'501	2'188	313 +
Zinsen (netto)	354	503	149 -
Übr Steuern, Konzessi., Lastenausgl. (netto)	1'786	5'088	3'302 -
Kalkulatorischer Zinslös	10'847	10'464	383 +
Übriges (a.o./periodenfremdes, Ausbuchungen etc.)	807	-1'114	1'921 +
Total Bereich Neutrales	Total: 101'798	104'677	2'879 -

Im Bereich Neutrales liegen die gesamten Nettoeinnahmen um rund 2,9 Mio. Franken unter dem Budget. Diese Verminderung ist hauptsächlich auf die tieferen Steuereinnahmen zurückzuführen. Die Position „übrige Steuern, Konzessionen, Lastenausgleich“ zeigt im Vergleich zum Budget markante Mindereinnahmen. Der Grund liegt darin, dass der kantonale Ressourcenausgleich nicht die budgetierten Einnahmen von rund 1 Mio. Franken einbrachte, sondern Riehen - ressourcenstärker geworden - im Gegenteil den Betrag von rund 0,1 Mio. Franken zahlen muss. Auch reduzieren sich die Schulausgleichszahlungen des Kantons im Vergleich mit dem Budget 2014, wenn die effektiven Schulkosten tiefer liegen.

Die Position „Übriges“ zeigt im Budgetvergleich um 1,9 Mio. Franken höhere Einnahmen, da hier eine ausserordentliche, periodenfremde Rückzahlung der IWB für Abfallgebühren aus Vorjahren enthalten ist.

Der Bereich Neutrales (inkl. Steuereinnahmen) wird im Kapitel VII (Seite 54ff.) näher erläutert.

Bedeutsame Veränderungen im Vergleich zur Vorjahresrechnung 2013

Nettokosten der Produktgruppen (Vergleich IST 2014 mit IST 2013)

Nettokosten der Produktgruppen in TCHF

Politikbereich	IST	IST	Veränderung besser: + schlechter: -
	2014	2013	
Publikums- und Behördendienste	-4'396	-3'952	444 -
Finanzen und Steuern	-719	-744	25 +
Gesundheit und Soziales	-20'754	-21'233	479 +
Bildung und Familie	-39'965	-33'825	6'140 -
Kultur, Freizeit und Sport	-10'369	-10'008	361 -
Mobilität und Versorgung	-17'839	-18'601	762 +
Siedlung und Landschaft	-5'909	-6'320	411 +
Total Nettokosten der Produktgruppen	-99'951	-94'683	5'268 -

Die gesamten Nettokosten 2014 der Produktgruppen sind mit 99,9 Mio. Franken um rund 5,2 Mio. Franken höher als im Jahr 2013. Der Hauptgrund für diese Zunahme liegt im Bereich Bildung und Familie, wo die laufende Einführung des 5. und 6. Schuljahres zu geplanten Mehrkosten führt. Diese Mehrkosten im Politikbereich Bildung und Familie werden - bis zur Neueichung des Steuerschlüssels - von Basel-Stadt als Ausgleichszahlung für die Übernahme zusätzlicher Schuljahre vergütet.

Bereich Neutrales (Vergleich IST 2014 mit IST 2013)

Bereich Neutrales in TCHF

Politikbereich	IST 2014	IST 2013	Veränderung besser: + schlechter: -
Steuern (netto)	85'503	90'579	5'076 -
Immobilien-erfolg Finanzvermögen (netto)	2'501	2'575	74 -
Zinsen (netto)	354	683	329 -
Übr Steuern, Konzessi., Lastenausgl. (netto)	1'786	-835	2'621 +
Kalkulatorischer Zinserslös	10'847	10'750	97 +
Übriges (a.o./periodenfremdes, Ausbuchungen etc.)	807	-3'635	4'442 +
Total Bereich Neutrales	Total: 101'798	100'117	1'681 +

Die auffälligste Veränderung von rund 5 Mio. Franken ist bei den Steuererlösen zu verzeichnen. Dieser Rückgang ist einerseits auf periodenfremde Steuereinnahmen im *Geschäftsjahr 2013* zurückzuführen, da darin Einnahmen aus Vorjahren im Betrag von 2,35 Mio. Franken enthalten sind. Werden die Vorjahreseffekte in beiden Jahren ausgeklammert, beträgt der Rückgang zwischen 2013 und 2014 dennoch rund 2,4 Mio. Franken. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf geringere Einnahmen bei den Quellensteuern in der Höhe von rund 1,7 Mio. Franken und die realisierten (kantonalen) Steuersenkungen zurückzuführen. Durch die Umstellung der kantonalen Rechnungslegung auf HRM2 wird die Quellensteuer nicht mehr gemäss Produktion, sondern periodengerecht abgerechnet. In den letzten Jahren wurden deshalb durch die kantonale Steuerverwaltung Vorjahre aufgearbeitet, was zu erhöhten (periodenfremden) Quellensteuererträgen *in den Vorperioden* führte, so auch im Jahr 2013.

Bei der Position „üb. Steuer, Konzessionen, Lastenausgleich etc.“ sind Mehreinnahmen durch die höheren Ausgleichszahlungen für die Mehrkosten des 5. + 6. Schuljahres sowie Mindereinnahmen durch wegfallende Einnahmen beim kantonalen Ressourcenausgleich für die Zunahme verantwortlich.

Die Position „Übriges“ ist um rund 4,4 Mio. Franken besser als im Vorjahr, da die Bildung einer Rückstellung für energetische Sanierungen die *Rechnung 2013* mit 2 Mio. Franken belastete und eine periodenfremde Rückzahlung der IWB für Abfallgebühren aus Vorjahren die *Rechnung 2014* um rund 2 Mio. Franken verbessert.

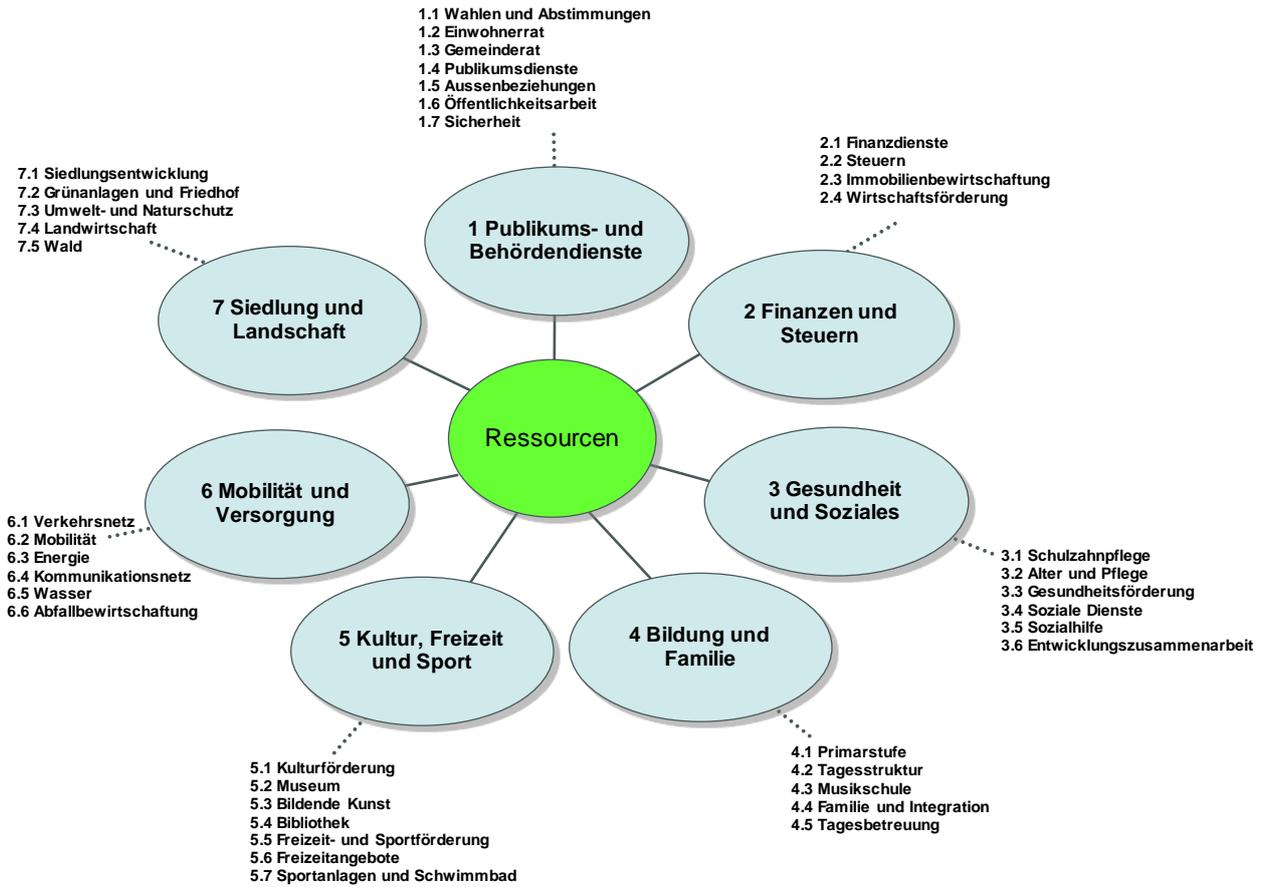
Cash Flow / Selbstfinanzierungsspielraum

Der *Cash Flow* wird auf zwei Zeilen ausgewiesen. Der *Cash Flow I* (vgl. Seite 7, Zeile S) entspricht dem effektiven Cash Flow, in dem sämtliche geldwirksamen Bewegungen berücksichtigt sind. Damit der Cash Flow den gesamten Investitionen 2014 gemäss Investitionsliste (vgl. Seite 66ff.) gegenübergestellt werden kann, wird im *Cash Flow II* (vgl. Seite 7, Zeile U) der Mittelverzehr durch die getätigten Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften neutralisiert.

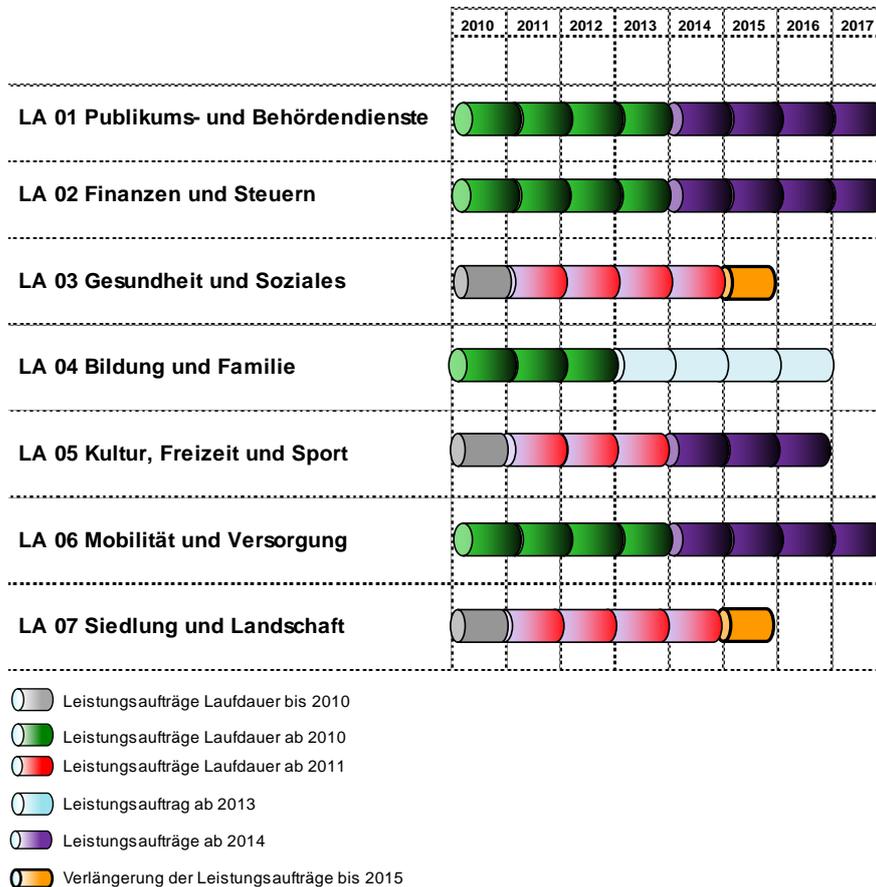
Über einen längeren Zeitraum betrachtet muss der Cash Flow II mindestens so hoch sein wie der Ressourcenverzehr der gemeindeeigenen Investitionsgüter (Abschreibungen 5 Mio. Franken und Instandsetzungsrückstellung Liegenschaften 2,4 Mio. Franken) derselben Periode, damit die bestehende Infrastruktur der Gemeinde aus eigenen Mitteln (re-)finanziert werden kann. Damit jedoch auch noch flüssige Mittel für Neuinvestitionen vorhanden sind, müssen diese Mittel auch aus Überschüssen (vor-)finanziert werden können. Idealerweise sollte deshalb langfristig ein Cash Flow II von 8 bis 9 Mio. Franken angestrebt werden.

Der *Cash Flow II* (vgl. Seite 8, Zeile U) zeigt nun, dass im Jahr 2014 rund 9 Mio. Franken aus der Periode 2014 zur Verfügung standen, um die Investitionen von rund 10,4 Mio. Franken zu finanzieren. Werden die getätigten Investitionen von 10,4 Mio. Franken vom Cash Flow II (9 Mio. Franken) in Abzug gebracht, ergibt sich das Resultat der Finanzrechnung (Selbstfinanzierungsspielraum). Dieser Selbstfinanzierungsspielraum wird auf Seite 7 in Zeile W dargestellt und beträgt rund minus 1,4 Mio. Franken. Dies bedeutet, dass nicht sämtliche Investitionen aus Mitteln des Jahres 2014 finanziert werden konnten. Für die Gemeindefinanzen ist es wichtig, dass der Selbstfinanzierungsspielraum im langjährigen Durchschnitt ausgeglichen ist. Obwohl im Jahr 2014 ein Nettoabfluss der vorhandenen Geldmittel zu verzeichnen ist, war die Zahlungsfähigkeit (Liquidität) der Gemeinde ausgezeichnet. Weitere Informationen zu den Bilanzveränderungen finden sich auf den Seiten 58/59.

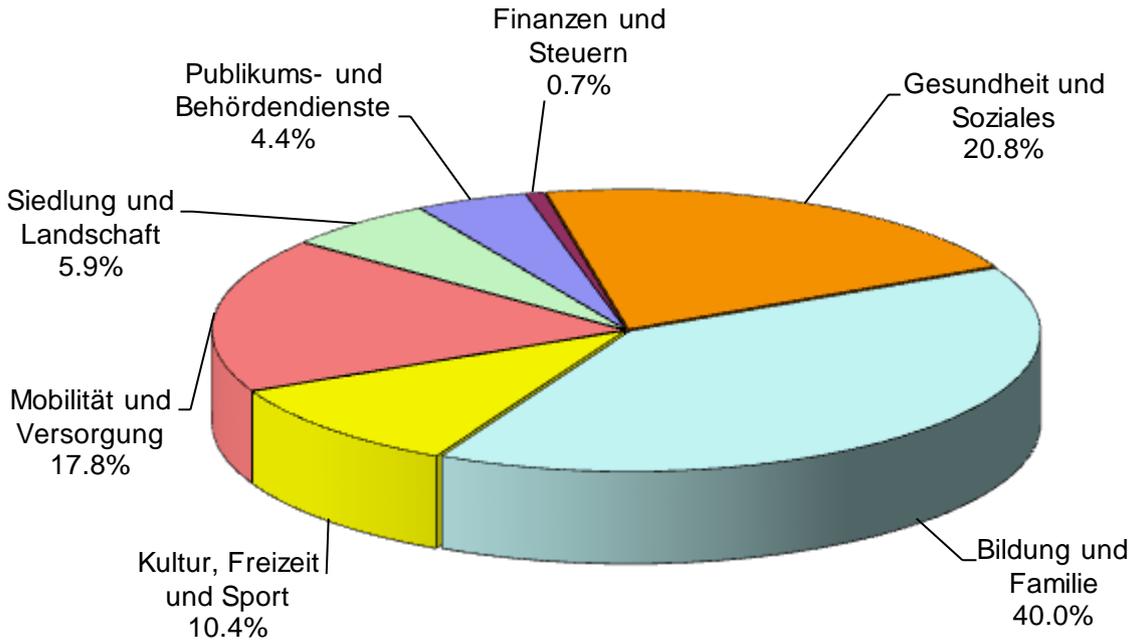
IV. Übersicht über die 7 Politikbereiche (Stand Ende 2014)



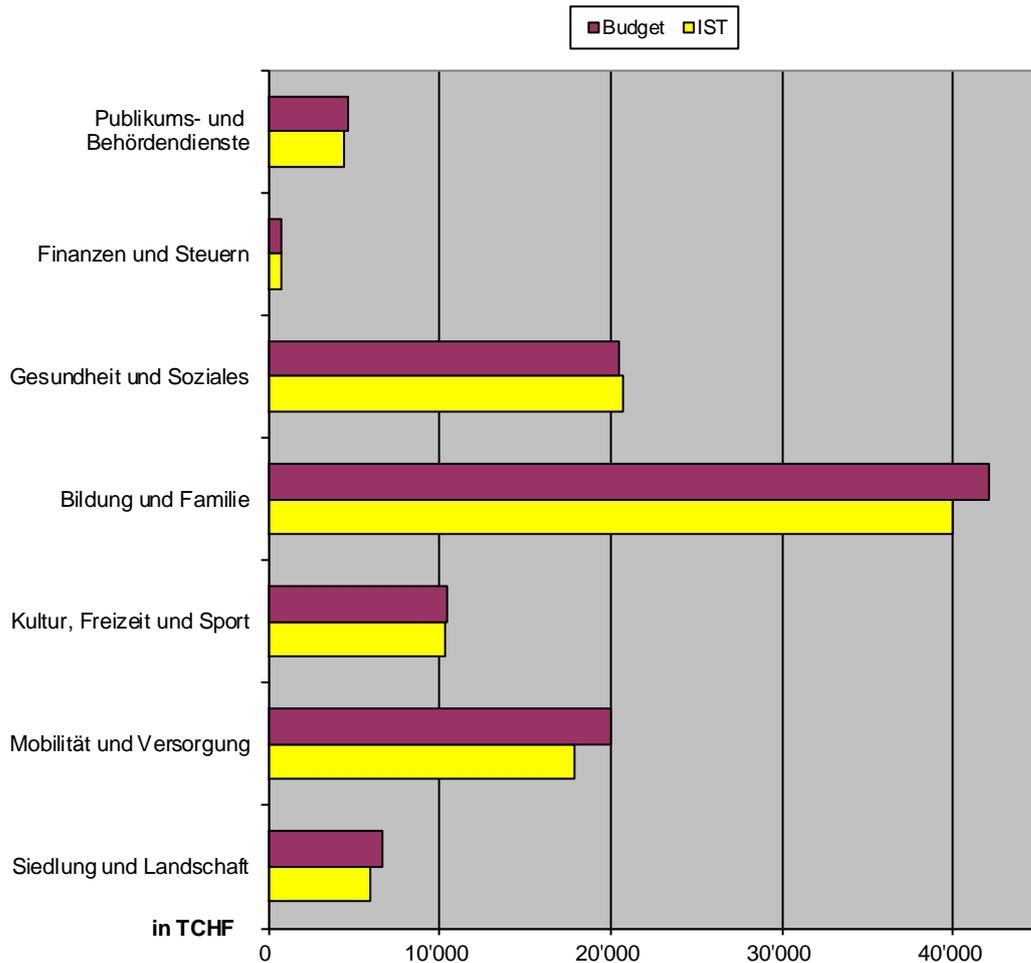
Laufdauer aller Leistungsaufträge mit Globalkrediten



Anteile der Politikbereiche an den Nettokosten IST 2014



Übersicht der Produktgruppen / Vergleich Budget 2014 / IST 2014 (in TCHF)



V. Kurzberichte 2014 zu den einzelnen Politikbereichen

Auf den nachfolgenden Seiten findet sich zu jedem der sieben Politikbereiche das Wichtigste in Kürze über den Geschäftsverlauf des vergangenen Jahres, ergänzt durch eine Darstellung des finanziellen Ergebnisses der jeweiligen Produktgruppe sowie der zugehörigen Produkte.

Nähere Ausführungen finden sich in den *Leistungsberichten* im Ergänzungsband zum Geschäftsbericht 2014 (*Detailbericht der Produktgruppen*). Bei zwei Leistungsaufträgen mit Globalkredit wurde die Laufdauer um ein Jahr - bis Ende 2015 - verlängert. Es betrifft dies die Politikbereiche *Gesundheit und Soziales* sowie *Siedlung und Landschaft*.

Per Ende 2014 ist somit *kein Leistungsauftrag* zu Ende gegangen. Die Berichterstattung im Detailbericht enthält folglich *keine Rechenschaftsberichte* über ganze Leistungsauftragsperioden.

Die Aufteilung der *Strukturkosten* (auch *Overheadkosten* genannt; vgl. Detailnachweis in Kapitel VI, Seite 50 ff.) auf die einzelnen Leistungsaufträge bzw. Produktgruppen erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2010 gemäss § 17a der Finanzhaushaltordnung nach dem *finanziellen Gewicht* der Leistungsaufträge.

1 Publikums- und Behördendienste

Wahlen und Abstimmungen

Aus der Sicht des Produkts Wahlen und Abstimmungen war 2015 ein sehr reich befruchtetes Jahr. Die Stimmberechtigten waren aufgerufen, sich an sieben Wochenenden an insgesamt 22 Abstimmungen (12 Bund / 9 Kanton / 1 Gemeinde) sowie 6 Wahlen (1 Kanton / 5 Gemeinde) zu beteiligen. Bei den Abstimmungen lag die Beteiligung immer über weit über 50% und schwankte zwischen 54,5% (Referendum gegen Neugestaltung Dorfzentrum) und 65,1% (Mindestlohn-Initiative). Die höchste Zustimmung erfuhr die Vorlage über die medizinische Grundversorgung mit 89,4%. Die deutlichste Ablehnung gab es für die Gold-Initiative mit 76,6%. Riehens Stimmbürgerinnen und Stimmbürger stimmten bei zwei Vorlagen anders als die Mehrheiten in Bund bzw. Kanton. So lehnte Riehen die Masseneinwanderungsinitiative mit 55,9% der Stimmen ab (Bund: Ja-Anteil von 50,3%). Ebenfalls abgelehnt wurde in Riehen die kantonale Vorlage zur Stadtrandentwicklung Ost mit 62,0% (Basel: Ja-Anteil von 51.2%); Riehen gab somit den Ausschlag für eine Nein-Mehrheit beim kantonalen Gesamtergebnis. Bei den Gemeindewahlen haben sich an der Wahl für das Präsidium 49,1% (2. Wahlgang: 50,6%), an der Gemeinderatswahl 46,7% (2. Wahlgang: 48,6%) und an der Wahl in den Einwohnerrat 46,8% beteiligt.

Sämtliche Abstimmungs- und Wahlergebnisse wurden korrekt und termingerecht ermittelt. Die Übergabe der Resultate und Protokolle an den Kanton erfolgte elektronisch und physisch immer vollständig und fristgerecht.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget ist um CHF 46'000 unterschritten worden. Im Zusammenhang mit den Gesamterneuerungswahlen war vorsichtshalber ein weiterer möglicher Wahlgang budgetiert worden. Zum positiven Resultat hat zudem beigetragen, dass erwartet worden war, dass mehr Arbeitsstunden auf dieses Produkt verrechnet würden, als dies letztlich der Fall war.

Einwohnerrat

Das Berichtsjahr 2014 war geprägt durch die Gesamterneuerungswahlen für Einwohnerrat und Gemeinderat mit Legislaturwechsel per 1. Mai. Noch vor Ende der alten Legislatur traten drei weitere Ratsmitglieder zurück. In der Legislatur 2010/14 kam es somit im Einwohnerrat zu insgesamt 15 vorzeitigen Rücktritten bzw. Wechseln. In der neuen Legislatur mussten 2014 bereits zwei Rücktritte verzeichnet werden.

Der Einwohnerrat trat 2014 zu 11 ordentlichen Sitzungen zusammen (Vorjahr: 10). Zwei Sitzungen waren eine Doppelsitzung (Vorjahr: 1). Hinzu kamen drei weitere, nicht öffentliche Zusammenkünfte: ein Willkommensanlass zu Beginn der neuen Legislatur, gemeinsam mit Gemeinderat und Verwaltung; ein Info-Anlass zur Zonenplanrevision; und die erstmalige Durchführung von „Kaminfeuertgesprächen“, ein thematisch offener Anlass in ungezwungenem Rahmen, im Beisein der Gemeinderatsmitglieder und der leitenden Mitarbeitenden der Verwaltung.

Die Zahl der Kommissionssitzungen bewegte sich mit 89 Sitzungen (2013: 102) in 13 Kommissionen (Vorjahr: 12) wieder auf etwas weniger hohem Niveau. Mit 16 meist mehrstündigen Sitzungen zeigte die Geschäftsprüfungskommission die höchste Sitzungskadenz, gefolgt vom Ratsbüro (mit 14 kurzen vorbereitenden Sitzungen jeweils vor dem Ratsplenum) sowie von der Sachkommission Siedlung und Landschaft (mit 13 Sitzungen). Wie im Vorjahr bezog der Gemeinderat die Sach- bzw. Spezialkommissionen wiederholt zur frühzeitigen Begleitung von Planungsprozessen oder strategischen Entscheidungen ein, so etwa zur Erarbeitung einer Zukunftslösung für das gemeindeeigene K-Netz oder zu den Projekten und Massnahmen im Bereich der Schulentwicklung. Im gleichen Sinn liess sich die schon vor Ende 2013 gebildete Spezialkommission „Neukalibrierung Steuerschlüssel“ in zwei Sitzungen über die Grundlagen der im August 2014 begonnenen Verhandlungen mit dem Kanton über die Aktualisierung des Finanz- und Lastenausgleichs per 2017 (FILA2) aufdatieren.

Die im September 2013 ins Leben gerufenen „tripartite“ Arbeitsgemeinschaft ARGE Optimierung PRIMA mit Vertretungen aus Einwohnerrat, Gemeinderat und Verwaltung analysierte mit externer fachlicher Unterstützung Aufgaben, Rollen und Regeln im Zusammenspiel zwischen den drei Ebenen. Auftrag der ARGE war es, verschiedenen im Einwohnerrat geäusserten Kritikpunkten am Riehener Steuerungssystem „PRIMA“, wie es seit der Gemeindereform 2003 besteht, nachzugehen und Optimierungspotenzial zu orten. Dabei wurde deutlich, dass das Problem oft nicht an der Regelung oder am System selber liegt, sondern an dessen Verständnis und dem geübten Umgang damit. Optimierungen setzen hier deshalb bei der Information und Kommunikation an, auch im Sinne von Vereinfachungen im Berichtswesen. Die Erkenntnisse flossen in einen ausführlichen Bericht des Gemeinderats zuhanden des Einwohnerrats sowie in

verschiedene konkrete Massnahmen ein, darunter ein „Vademecum“ für die Mitglieder des Einwohnerrats, als Leitfaden für die Parlamentsarbeit.

Behandelt wurden im Plenum 94 Traktanden (Vorjahr: 78). 5 neue Anzüge wurden an den Gemeinderat überwiesen (Vorjahr: 9), davon 1 umgewandelte Motion. Nicht überwiesen wurden 5 weitere Anzüge (Vorjahr 6), davon 1 umgewandelte Motion. Von den 3 eingereichten Motionen wurden 2 überwiesen, 1 wurde in einen Anzug umgewandelt und überwiesen. Von den 3 eingereichten Parlamentarischen Aufträgen wurden 2 an den Gemeinderat überwiesen, 1 wurde abgelehnt.

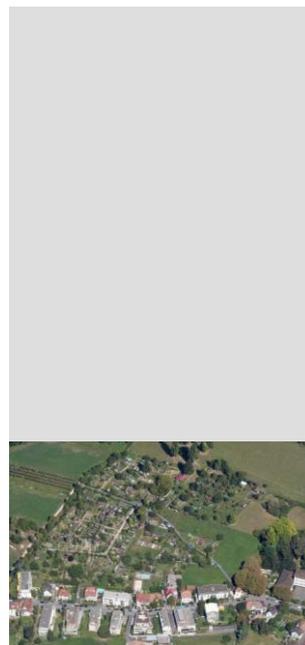
Die Zahl der vom Gemeinderat zu beantwortenden Interpellationen bewegte sich mit 47 (2013: 42, 2012: 38, 2011: 39, 2010: 40, 2009: 30, 2008: 29) auf dem absoluten Höchststand seit zehn Jahren. Zu 4 Kleinen Anfragen (Vorjahr: 2) wurde schriftlich Bericht erstattet. Neu eingereicht wurden 2 Kleine Anfragen (Vorjahr 5). Die Petitionskommission befasste sich mit Petitionen zur Verbesserung des Busangebots in den Quartieren Niederholz und Kornfeld sowie mit dem Abbau der Postdienstleistungen bei der Poststelle 2 im Niederholz.

Der Einwohnerrat hatte sich im Berichtsjahr mit mehreren Geschäften von teilweise sehr grosser Tragweite zu befassen: Der Rat

- beriet in einer Doppelsitzung im Oktober und in 2. Lesung im November die umfangreiche Vorlage zur Gesamtzonenplanrevision,
- beschloss kurz vor Ende Jahr die Eckpunkte für die Neuregelung der beruflichen Vorsorge für die Gemeindeangestellten per 1.1.2016,
- genehmigte den Vorvertrag zum Kauf einer Parzelle an der Hörniallee von der Einwohnergemeinde Basel-Stadt zum Zweck eines Gewerbeareals,
- bewilligte einen Projektierungskredit für einen Doppelkindergarten mit Tagesstruktur an der Paradiesstrasse,
- befasste sich mit dem Energiekonzept und beschloss eine neue Ordnung zur Spezialfinanzierung von Energiemassnahmen an Gemeindeligenschaften,
- verlängerte die Leistungsaufträge Gesundheit und Soziales sowie Siedlung und Landschaft samt zugehörigen Globalkrediten um je ein Jahr bis Ende 2015,
- bewilligte einen Kredit für ein Pilotprojekt zum Abbau der Wartezeit für Kinder und Jugendliche an der Musikschule Riehen unter Einbezug der zwei Musikschulen SMEH und ton in ton,
- bewilligte auf Antrag des Gemeinderats für die Projektierung eines Parkings unter dem Gemeindehausparkplatz einen Projektierungskredit,
- befasste sich mit der energetischen Problematik des Gemeindehauses und der Zukunft der Liegenschaft,
- bewilligte einen Projektierungskredit für einen Architekturwettbewerb für die Zentrumsbebauung Niederholz sowie einen Baurechtsvertrag samt Darlehen für die als Bauträger des Wohnbaus vorgesehenen Wohngenossenschaft,
- wies einen Nachkredit für die Bahnquerung Riehen Nord beim Friedhofweg zurück, was in der Folge dank einer Neuurteilung des Finanzierungsschlüssels mit der Deutschen Bahn dennoch zu einem guten Ende führte,
- bewilligte Kredite für verschiedene Strassen- und Kanalisationssanierungen,
- bewilligte einen Kredit für die Erneuerung des Aussenraums im Freizeitzentrum Landauer,
- wies eine Teilrevision der Ordnung über die Entschädigung der Mitglieder des Gemeinderats zurück, mit der Folge, dass das Ratsbüro die weitere Bearbeitung übernahm,
- nahm eine erste Revision der Ordnung über die Parkraumbewirtschaftung vor,
- nahm das Kulturleitbild des Gemeinderats zur Kenntnis,
- wählte die Firma BDO AG als künftige Revisionsstelle der Einwohnergemeinde Riehen,
- wählte seinen Präsidenten Jürg Sollberger in den Districtsrat des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB).

In der März-Sitzung war Regierungsrat Christoph Brutschin Gast im Einwohnerrat. Am 7. Mai begann mit einem feierlichen Auftakt und mit den Wahlen in die verschiedenen Kommissionen die neue Legislatur 2014/18.

Abweichungen und Planänderungen: Den grössten Teil der Sachkosten machen die Sitzungsgelder und die Spesenpauschale für die Einwohnerratsmitglieder aus: Für die Plenumsitzungen kosten sie knapp CHF 140'000; für die Kommissionssitzungen wurden weitere CHF 112'000 vergütet. Insgesamt liegen die Entschädigungen um CHF 10'000 über Budget. Die wesentlichste Abweichung zum Budget und zum Vorjahr ist aber auf eine ausserplanmässige Sachausgabe zurückzuführen: Im Einwohnerratssaal wurden die altherwürdigen Stühle durch zeitgemässe Sitzmöbel ersetzt, was mit CHF 64'000 zu Buche schlug.



Weiter gestiegen sind die verrechneten Leistungen der Verwaltung für Plenum und Kommissionen: Sie belaufen sich auf CHF 318'000, liegen damit um CHF 12'000 höher als im Vorjahr und übersteigen um CHF 36'000 den budgetierten Wert. Sie widerspiegeln die hohe Arbeitslast der Verwaltung für den Einwohnerrat.

Die Gesamtkosten des Produkts Einwohnerrat belaufen sich im Berichtsjahr - unter Einschluss der ausserordentlichen Sachausgabe - auf CHF 858'000 (Vorjahr CHF 764'000). Sie liegen um CHF 106'000 über dem Budget.

Gemeinderat

Der Gemeinderat erlebte im Berichtsjahr eine deutliche Zäsur. Gemeindepräsident Willi Fischer und die drei Mitglieder des Gemeinderats Irène Fischer-Burri, Maria Iselin und Thomas Meyer sind anlässlich der Wahlen für die Legislatur 2014/18 nicht mehr angetreten. Damit erhielt der Gemeinderat ab 1. Mai 2014 ein neues Gesicht. Das alte wie auch das neue Gremium haben im Berichtsjahr intensiv getagt und eine grosse Zahl von Geschäften bearbeitet. So wurden in 46 Sitzungen (Vorjahr 45) 437 (493) Traktanden behandelt. Zusätzlich hat der Gemeinderat sich in zwei Klausuren (Vorjahr 2) mit Schwerpunktthemen befasst, welche im Rahmen einer ordentlichen Sitzung nicht zu bewältigen gewesen wären. Zum einen ging es dabei darum, dass das neue Gemeinderatsgremium bereits im Juni zueinander gefunden und eine Auslegeordnung seiner wichtigsten Themen vorgenommen hat. Zum andern setzte sich der Gemeinderat im September in einer Klausur mit der Geschäftsleitung zusammen, um das Leitbild 2016 - 2030 auf die Schiene zu bringen. Neben den ordentlichen Sitzungen des Gemeinderats, die oft zeitintensiv waren, haben die Gemeinderatsmitglieder auch an den Sitzungen des Einwohnerrats und an vielen Kommissionssitzungen teilgenommen. Ungezählt sind die Ausschüsse und Arbeitsgruppen, in welchen die Gemeinderatsmitglieder ebenfalls Einsitz hatten und bei denen die Bewältigung des Arbeitsprogramms ein ebenso hohes Mass an Engagement voraussetzte. Jede Sitzung verlangte auch Vorbereitungsarbeiten und ein intensives Aktenstudium. Meist geschieht dies bei den Mitgliedern des Gemeinderats über das Wochenende. Vertieft werden die Themen im Gespräch mit den zuständigen Fachpersonen der Verwaltung.

Zahlreich waren auch 2014 die Einladungen von Vereinen, Institutionen und Behörden, denen man nach Möglichkeit auch gefolgt ist. Gerade bei den neuen Mandatsträgern führte dies zu wertvollen Kontakten und zum Ausbau des persönlichen Netzwerks. Es bleibt dabei aber nicht bei blossen Kontakten. Oft wird auch ein Grusswort oder eine kurze Ansprache erwartet, was die Mitglieder des Gemeinderats gerne auf sich nehmen.

Abweichungen und Planänderungen: Das Produkt schliesst mit CHF 58'000 unter Budget ab, ist allerdings gegenüber dem Vorjahr teurer geworden. Im Budget einberechnet waren die dem Einwohnerrat zum Entscheid vorgelegten höheren Entschädigungen für die Mitglieder des Gemeinderats. Diese sind bis dato noch nicht bewilligt. Die Erhöhung der Kosten resultiert teilweise daraus, dass in der neuen Legislatur die Sitzungstätigkeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen noch intensiver war als zuvor. Damit verbunden waren auch Mehrleistungen von Mitarbeitenden der Verwaltung, welche auf dieses Produkt abgewälzt worden sind. Nicht im Budget vorgesehen waren überdies die Kosten für das Projekt „Leitbild 2016 - 2030“. Hier sind im Berichtsjahr Kosten von rund CHF 85'000 aufgelaufen.

Publikumsdienste

Die Einwohnerdienste waren im Berichtsjahr stark gefordert. Neben der eigentlichen Kernaufgabe, nämlich der Führung der Einwohnerdienste, waren die Gesamterneuerungswahlen eine Herausforderung, die erfolgreich bewältigt werden konnte. Viel Arbeit löste die Einführung der Parkraumbewirtschaftung aus. Im Auftrag des Produkts Mobilität erledigten die Einwohnerdienste den grössten Teil der administrativen Arbeiten, die mit den Parkkarten verbunden waren. Und nicht selten musste an der Telefonzentrale auch der Ärger des Publikums über die Neuheiten aufgefangen werden. Arbeitsintensiv war auch die Mitarbeit im Kernteam und im Steueraussschuss des kantonalen Projekts PaRIS. Dabei geht es um die Ablösung des in die Jahre gekommenen Einwohnerkontrollsystems EWIS. Diese Arbeiten dauern 2015 an und sollten per 2016 abgeschlossen werden können. Seit Mitte 2014 bieten die Einwohnerdienste wieder einen Ausbildungsplatz im kaufmännischen Bereich an. Eine junge Rieherin ergriff die Chance, sich hier für das Erwerbsleben zu qualifizieren.

Seit drei Jahren begleiten die Einwohnerdienste auch die Trauungen im Trauzimmer in Riehen und überbringen den Brautpaaren die guten Wünsche der Gemeinde. Im Berichtsjahr sind an 23 Trautagen 31 Trauungen vollzogen worden.

Für die Dokumentationsstelle begann das Berichtsjahr mit einem Highlight. Mit einer ebenso würdig wie spannend gestalteten Informationsveranstaltung wurde im Januar in Zusammenarbeit mit dem geistlich-diakonischen Zentrum das historische Spitalar-



chiv eingeweiht und einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht. Der Besucherandrang war riesig und das Medienecho erfreulich gross. Im Übrigen herrschte weitgehend „Normalbetrieb“. Im letzten Quartal nahmen die Vorbereitungsarbeiten für das 10-Jahre-Jubiläum der Dokustelle einige Zeit in Anspruch. Diese Feier war auf Mitte Januar 2015 terminiert.

Abweichungen und Planänderungen: Das Produkt schliesst mit einer deutlichen Budgetunterschreitung von CHF 108'000 und damit sogar noch unter den Kosten des Vorjahres ab. Ursächlich dafür sind weniger auf dieses Produkt verrechnete Stunden. Dies hängt damit zusammen, dass insbesondere der Leiter der Einwohnerdienste immer wieder für Projektarbeiten beigezogen wird, deren Stunden aber auf andere Kostenstellen fliessen. Ein weiterer Grund für die Budgetunterschreitung liegt im Projekt „Häuserbuch“, bei dem zwar die Vorarbeiten laufen, aber die Sachkosten erst in den nächsten beiden Jahren anfallen werden.

Aussenbeziehungen

Vielfältige Arbeitsbeziehungen bestehen in fast allen Politikbereichen zwischen der kantonalen Verwaltung und der Gemeindeverwaltung. Auch auf Ebene Behörden bestehen tragfähige Beziehungen, die durch regelmässige Kontakte gepflegt werden.

In der Riehener Bevölkerungsbefragung 2013 wurde erstmals nach der Bedeutung der regionalen Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bettingen und den deutschen Nachbargemeinden gefragt. Die im Frühjahr 2014 veröffentlichte Auswertung zeigt, dass 44% der Befragten der Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bettingen grosse bis ziemlich grosse Bedeutung beimessen, der regionalen Zusammenarbeit mit den deutschen Nachbargemeinden sogar 56%.

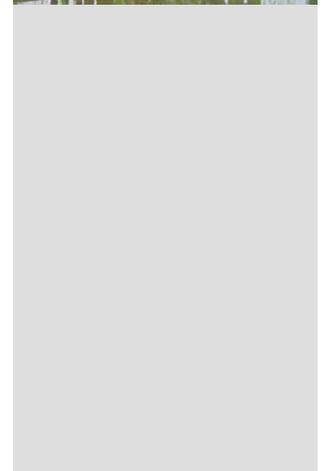
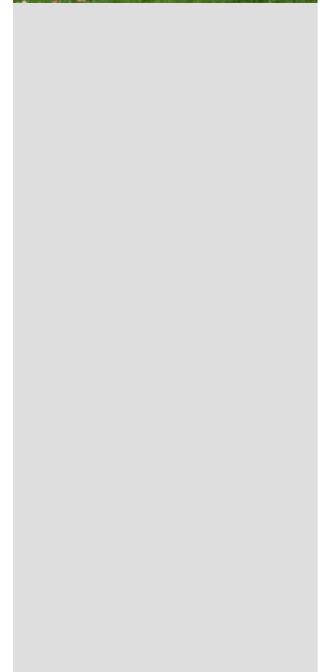
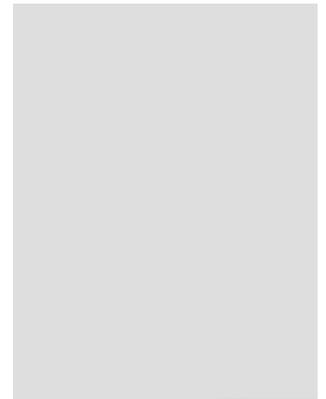
Konkret finden die alltäglichen Begegnungen zu den Nachbarn - nebst dem Einkaufstourismus über die Grenze und der Zusammenarbeit am Arbeitsplatz - anlässlich von kulturellen und gesellschaftlichen Anlässen aller Art diesseits und jenseits der Landesgrenze statt. Stichworte dazu sind die Ausstellungen und Begleitveranstaltungen in der Fondation Beyeler, das alljährliche Stimmenfestival, die verschiedenen Konzertveranstaltungen hüben und drüben, die „Regio-Messe“ in Lörrach, die Beteiligung des Kunst Raum Riehen an der jährlich stattfindenden „Regionale“ oder auch die Banntage von Riehen, Bettingen und Inzlingen.

Weitere grenzüberschreitende Aktivitäten und Projekte resultierten auf Ebene Behörden und Verwaltung aus der Mitwirkung Riehens in den trinationalen Gremien, namentlich im Vorstand und im Districtsrat des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB). Mit der Beteiligung am langfristige ausgerichteten regionalen Impulsprojekt „Internationale Bauausstellung Basel - IBA Basel 2020“ bringt die Gemeinde zum Ausdruck, dass sich Riehen als Teil der grenzüberschreitenden Stadtregion Basel versteht und an deren Entwicklung interessiert ist. Stichworte dazu sind die Projekte „Kultur Stadt Weg“, initiiert von der Fondation Beyeler und vom Vitra Design Museum Weil, oder der S-Bahn-Haltespunkt „am Zoll“, unmittelbar jenseits der Riehener Landesgrenze. Weitere Aktivitäten galten dem Landschaftspark Wiese und dem Trinationalen Umweltzentrum TRUZ in Weil am Rhein.

Beliebt war einmal mehr die jährliche Einladung der "Oberhäupter" der sieben an Riehen grenzenden Städte und Gemeinden - und neu auch des Landkreises Lörrach - durch den Gemeinderat, welche 2014 bereits zum zehnten Mal unter dem Label *Riehen regional* stattfand. Zeitpunkt, Ort und Thema waren im Berichtsjahr speziell: Die anlässlich der Gesamterneuerungswahlen ausgeschiedenen Mitglieder des Gemeinderats verabschiedeten sich am 12. Mai im neuen Naturbad vom neu formierten Gemeinderat und zugleich von den Präsidien der Nachbargemeinden und Bürgergemeinden. Die Gäste kamen damit in den Genuss einer Preview des Naturbads am Schlipf samt Informationen durch den verantwortlichen Architekten Pierre de Meuron. Für die Beteiligten war klar: Mit dem Naturbad wurde ein neuer Ort der Begegnung über die Grenzen hinaus geschaffen.

Die guten Beziehungen über die Grenze hinweg erlauben es, auch in kritischen Sachthemen die Stimme zu erheben. So forderte der Gemeinderat in Unterstützung der Gemeinde Grenzach-Wyhlen das Landratsamt Lörrach auf, das vorgesehene Verfahren zur Sanierung der Chemiedeponie Kesslergrube zu überdenken und von der verantwortlichen Firma eine nachhaltige Lösung zu verlangen.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten des Produkts liegen um CHF 17'000 unter dem Planwert. Der Grund liegt darin, dass der Start für die Vorbereitungsarbeiten für die Neukalibrierung des innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleichs (Projekt „FILA2“) später erfolgte als ursprünglich vorgesehen.





Öffentlichkeitsarbeit

„Offene Informationspolitik sowie Imagepflege zur Positionierung Riehens nach innen und aussen“ ist der Anspruch des Produkts Öffentlichkeitsarbeit.

Mit über 100 Medienmitteilungen und der regelmässigen Publikation „Aus dem Gemeinderat“ wurde dem Ziel einer offenen Informationspolitik nachgelebt. Das Bemühen ging dabei auch in die Richtung, proaktiv zu wirken und umfassend zu informieren. Hierzu dienten die erwähnten Mitteilungen aber auch die Website der Gemeinde Riehen als stets aktueller Informationskanal sowie verschiedene öffentliche Veranstaltungen.

Eher als Teil der Imagepflege zur Positionierung Riehens sind die verschiedenen Veranstaltungen einzuordnen. So gestaltete sich auch in diesem Jahr die Zusammenarbeit mit dem Eventorganisator „inriehen“ erfolgreich. Dieser übernahm erneut die Organisation von verschiedenen Anlässen, wie Neujahrsapéro, Dreikönigssternmarsch und Bundesfeier. Zur Klärung des Auftragsverhältnisses wurde auf die Dauer des Leistungsauftrags eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Ebenfalls unter der Flagge der Öffentlichkeitsarbeit segeln die Neuzuzügeranlässe, die sehr gut besucht waren und stets weiterentwickelt werden sowie die Dorfführungen, welche in Co-Produktion von der Dokustelle und der Infothek durchgeführt werden. Einen besonderen Stellenwert genossen erneut die Wenkenhofgespräche. Unter dem Titel „Das Ende des Privatlebens?“ ist der gläserne Mensch als brandaktuelles Thema unserer Zeit diskutiert worden. Telebasel hat beide Abende begleitet, aufgezeichnet und zu bester Sendezeit ausgestrahlt. Trotz nicht ganz idealen Wetterbedingungen vermochte der Slowup durch das Dreiländereck ein erfreulich grosses Publikum zu motivieren. Vor Ort in Riehen hat sich die Lokale Agenda 21 ein weiteres Mal an diesem Anlass engagiert.

Im Rahmen des Projekts Neuordnung Öffentlichkeitsarbeit wird anstelle der heutigen Infothek bis spätestens 2015 zusammen mit der Fondation Beyeler eine gemeinsame Anlaufstelle für Touristen und Tagesgäste geschaffen. Die Umsetzung dieses Vorhabens hat sich etwas verzögert. Der Gemeinderat wünscht vor einem definitiven Entscheid eine überzeugende Darlegung des Nutzens einer solchen Anlaufstelle. Hierfür braucht es das Zusammenwirken von Fondation und Gemeinde. Nun haben die konkreten Ansprechpersonen im Herbst bzw. auf Ende Jahr die Fondation verlassen und die Kontakte müssen zuerst wieder neu geknüpft werden. Am formulierten Ziel soll aber festgehalten werden und eine Umsetzung im 2015 wird für möglich erachtet.

Abweichungen und Planänderungen: Das Produkt schliesst CHF 84'000 unter Budget ab. Dafür sind verschiedene Faktoren mit verantwortlich. So sind beispielsweise die Einnahmen aus den SBB-Tageskarten höher ausgefallen als budgetiert. Im Gegenzug sind auch diverse Ausgaben unter Budget geblieben, so beispielsweise für die Jungbürgerfeier und den Banntag, aber auch für die LA 21. Für letztere hat der Gemeinderat einen Übertrag von CHF 17'000 ins 2015 vorgenommen, um die Kneippanlage im Wettsteinpark mitfinanzieren zu können.

Sicherheit

2014 war bezüglich der Notwendigkeit, dass die Sicherheitsorgane unter dem Sicherheitsaspekt hätten intervenieren müssen, ein verhältnismässig ruhiges Jahr. Diese Einschätzung lässt sich sowohl aus dem Rapport des Chefs Community Policing des Polizeipostens Riehen als auch des Kommandanten der Milizfeuerwehr Kompanie Riehen / Bettingen ablesen. Unerfreulich hoch war hingegen nach wie vor die Zahl der wellenartig zu verzeichnenden Einschleich- und Einbruchdiebstähle. Damit steht Riehen aber nicht alleine da. Das Phänomen ist im grenznahen Raum in verschiedenen Gemeinden Realität. Für einige Aufregung sorgte hingegen die Einführung der Parkraumbewirtschaftung bzw. deren konsequente Kontrolle, ob die Automobilistinnen und Automobilisten sich an die Regeln halten. Insbesondere beim neu eröffneten Naturbad war dies oft nicht der Fall, was zur Ausstellung einiger happiger Bussen und entsprechendem Unmut führte.

Im Übrigen pflegte der Gemeinderat auch unabhängig von der Tagesaktualität enge Kontakte mit den verschiedenen Repräsentanten der Sicherheitsorgane und war auch zu verschiedenen Veranstaltungen von Militär, Polizei und Katastrophenorganisation eingeladen.

Abweichungen und Planänderungen: Keine.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Da erst ein Jahr des aktuellen Leistungsauftrags abgelaufen ist, kann noch keine Gesamtschau über die ganze Laufdauer gemacht werden. Tatsache ist, dass die erste Tranche des Globalkredits nicht vollumfänglich konsumiert worden ist. Es resultiert eine Unterschreitung von CHF 240'000 (5,2%).

Publikums- und Behördendienste
Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2014 bis 2017) Stand 31.12.2014

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	30.10.13	17'517	ER
Leitbild 2016-2030	24.06.14	123	GR
= bewilligter Globalkredit 2014/ 17		17'640	

IST-Zahlen 2011 bis 2014 sowie Budget 2014

(in TCHF)	LA	IST	IST	IST	IST	Budget
	IST-Verbr 14 bis 17	2011	2012	2013	2014	2014
Produkte:						
Wahlen und Abstimmungen	-232	-145	-231	-136	-232	-278
Einwohnerat	-858	-581	-655	-764	-858	-752
Gemeinderat	-1'211	-992	-990	-1'005	-1'211	-1'269
Publikumsdienste	-276	-346	-361	-282	-276	-384
Aussenbeziehungen	-78	-64	-60	-68	-78	-95
Öffentlichkeitsarbeit	-1'232	-1'276	-1'204	-1'201	-1'232	-1'316
Sicherheit	-172	-173	-176	-169	-172	-174
Nettokosten (NK) Produkte	-4'059	-3'577	-3'677	-3'625	-4'059	-4'268
Kosten der Stufe Produktgruppe	-45	-63	-73	-64	-45	-54
NK Verantwortung Produktgruppe	-4'104	-3'640	-3'750	-3'689	-4'104	-4'322
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-292	-278	-269	-263	-292	-314
Nettokosten des Politikbereichs	-4'396	-3'918	-4'019	-3'952	-4'396	-4'636

2 Finanzen und Steuern

Finanzdienste

Die Rechnungslegung für die Bürgergemeinde Riehen und die Rappstiftung erfolgt im gewohnten Rahmen.

Abweichungen und Planänderungen: Keine relevanten.

Steuern

Der Fakturierungsrhythmus und der Steuereinzug der Einkommens- und Vermögenssteuern laufen problemlos.

Aufgrund von Anpassungen im Bereich der Software NEST wird die gegenwärtige Riehener Lösung überprüft. Im Berichtsjahr wurden erste Abklärungen getätigt.

Abweichungen und Planänderungen: Keine relevanten.

Immobilienbewirtschaftung

Nebst dem ordentlichen Liegenschaftsunterhalt war das Berichtsjahr von einem grösseren und aufwändigeren Projekt geprägt: Im November 2014 konnte die zweite Etappe der Küchen/Bad-Sanierung in der Alterssiedlung „Drei Brunnen“ zur vollen Zufriedenheit der Mieterinnen und Mieter abgeschlossen werden.

Abweichungen und Planänderungen: Keine relevanten.

Wirtschaftsförderung

Auch im Berichtsjahr wurde mittels zweier Semesterkonferenzen die Vernetzung zwischen Wirtschaftsverbänden, Politik und Verwaltung sichergestellt.

Finanziell unterstützte die Wirtschaftsförderung die Vereinigung Rauracherzentrum mit CHF 5'000 für die Erstellung eines neuen Internet-Auftritts.

Abweichungen und Planänderungen: Keine relevanten.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Da erst ein Jahr des aktuellen Leistungsauftrags abgelaufen ist, kann noch keine Gesamtschau über die ganze Laufdauer gemacht werden. Das Jahresbudget 2014 wurde um CHF 32'000 (4,3%) unterschritten.



Finanzen und Steuern
Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2014 bis 2017) Stand 31.12.2014

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	30.10.13	2'814	ER
Anteil zusätzliche Strukturkosten			ER/GR
= bewilligter Globalkredit 2014/ 17		2'814	

IST-Zahlen 2011 bis 2014 sowie Budget 2014

(in TCHF)	LA	IST	IST	IST	IST	Budget
	IST-Verbr 14 bis 17	2011	2012	2013	2014	2014
Produkte:						
Finanzdienste	-5	-5	-5	-5	-5	-6
Steuern	-466	-504	-536	-508	-466	-505
Immobilienbewirtschaftung	0	0	0	0	0	0
Wirtschaftsförderung	-8	-26	-6	-15	-8	-29
Nettokosten (NK) Produkte	-479	-535	-547	-528	-479	-540
Kosten der Stufe Produktgruppe	-167	-65	-86	-150	-167	-133
NK Verantwortung Produktgruppe	-646	-600	-633	-678	-646	-673
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-73	-70	-68	-66	-73	-78
Nettokosten des Politikbereichs	-719	-670	-701	-744	-719	-751

3 Gesundheit und Soziales

Gesundheitszentrum

Seit dem Ablauf des Leistungsvertrags mit dem Adullam-Geriatriehospital per 31. Dezember 2011 trägt die Gemeinde keinerlei Verantwortung mehr im Spitalbereich. Während die Adullam-Stiftung mit dem Bau des neuen Geriatrie-Zentrums in Riehen begonnen hat, konnte sich die Centramed als wichtige Gemeinschaftspraxis etablieren.

Abweichungen und Planänderungen: Für das Produkt Gesundheitszentrum werden keine spezifischen Leistungen mehr erbracht und seit dem 1. Januar 2012 auch keine Kosten mehr belastet. Das Produkt Gesundheitszentrum wurde deshalb per Ende 2012 mit Beschluss des Einwohnerrats aus dem Produktrahmen entfernt. Zur besseren Nachvollziehbarkeit wird das Produkt bis zum Ablauf des Leistungsauftrags in der Planung und Berichterstattung dennoch aufgeführt.

Schulzahnpflege

Am 1. Juli 2014 ging der Auftrag der Schulzahnpflege in den Gemeinden Bettingen und Riehen von den Öffentlichen Zahnkliniken Basel-Stadt an die Schulzahnpraxis Bettingen Riehen (Die Zahnärzte.ch) über. Die Öffentlichen Zahnkliniken übernehmen weiterhin den Schuluntersuch an den Basler Oberstufenschulen und der dort eingeschulten Jugendlichen aus Riehen sowie die Behandlung von vereinzelt Riehener Kindern in der Schulzahnklinik Basel in der St. Alban-Vorstadt.

Im ersten Halbjahr 2014 wurde unter der Leitung der Abteilung Gesundheit und Soziales ein Projekt der Gemeinden Bettingen und Riehen (insbesondere der Gemeindeschulen) mit der Schulzahnpraxis durchgeführt, mit dem Ziel, alle Abläufe in der Zusammenarbeit zu regeln, die inhaltlichen Details des Prophylaxe-Auftrags zu definieren und einen reibungslosen Übergang zu sichern. Das Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen und die Schulzahnpraxis hat den Betrieb am 1. Juli 2014 reibungslos und zur Zufriedenheit der Schule, der Eltern und der Kinder übernommen.

Abweichungen und Planänderungen:

Die Rechnung schliesst um CHF 70'000 besser ab als budgetiert. Bedingt durch den Übergang von den Öffentlichen Zahnkliniken an die Schulzahnpraxis „Die Zahnärzte.ch“ sind im Übergangsjahr weniger Pflichtleistungen angefallen als budgetiert. Es ist aber davon auszugehen, dass sich die Kosten für die Pflichtleistungen künftig wieder auf gleichem Niveau wie 2013 einpendeln werden.

Alter und Pflege

Pflegeberatung: Mit der Inbetriebnahme von 16 Zimmern im Erweiterungsbau Wendelin hat sich der Prozess von der Anmeldung ins Pflegeheim bis zum Eintritt deutlich beschleunigt: Im Dezember 2014 warteten noch 6 Personen mit Pflegebedarfsnachweis auf einen Pflegeplatz; im Jahresdurchschnitt waren es 14 Personen. Die Beratungs- und Vermittlungstätigkeit wird besonders von Angehörigen rege in Anspruch genommen. Durch das gewachsene Angebot von freien Heimplätzen im ganzen Kanton ist die Grenze zwischen Riehen und Basel deutlich durchlässiger geworden. Davon profitieren in erster Linie Familienangehörige, die in Basel wohnen und ihre betagten Eltern in einem Pflegeheim in Basel unterbringen möchten. Dies geschieht ausschliesslich auf Wunsch der Angehörigen und der pflegebedürftigen Personen selber. Die Vermittlungstätigkeit von Entlastungsangeboten hat sich durch die Verfügbarkeit von freien Heimplätzen intensiviert. Der Bedarf an demenzspezifischen Pflegeheimplätzen kann weiterhin nicht in Riehen gedeckt werden. Sechs Personen fanden keinen demenzgerechten Pflegeplatz und mussten entgegen ihrem Wunsch nach Basel vermittelt werden.

Spitex: Spitexanbieter ohne Leistungsauftrag versuchen sich im Markt der ambulanten Hilfe und Pflege zuhause mit dem Angebot von 24 Stunden Betreuung zu etablieren. Damit sprechen sie das Bedürfnis von vielen betagten Menschen an, in der vertrauten Umgebung versorgt zu werden. Nur eine eingeschränkte Klientel kann sich diesen Wunsch erfüllen.

Die Empfehlungen aus der Betriebsanalyse des Vereins Spitex Riehen-Bettingen befinden sich in der Umsetzung.

Tagesheim für Betagte: Die durchschnittliche Belegung des Tagesheims hat 2014 leicht zugenommen. Die Befürchtung, der Erweiterungsbau des Pflegeheims Wendelin könnte sich negativ auf die Belegung des Tagesheims auswirken, hat sich erfreulicherweise nicht bestätigt. Der Transport der Tagesgäste wurde zur Freude der Nutzerinnen und Nutzer an ein privates Unternehmen übergeben. Die Fahrgäste schätzen

den Komfort und die Diskretion des Fahrzeugs und nehmen die Verteuerung in Kauf. Erstmals gab es in der zweiten Jahreshälfte eine Warteliste für neue Gäste.

Restfinanzierung: 2014 wurden erstmals Dienstleistungen der Leistungskategorie Akut- und Übergangspflege abgerechnet.

Projekt 60plus: Als Ergebnis des Projekts „Leben in Riehen – 60plus“ hat der Gemeinderat Riehen im August 2013 ein Entwicklungskonzept verabschiedet und über alle Verwaltungsbereiche Massnahmen beschlossen. Eine Zwischenauswertung im September 2014 ergab eine positive Zwischenbilanz: Zwei Drittel der geplanten Vorhaben sind bereits umgesetzt oder planmässig in Vorbereitung. Die anderen Vorhaben sind in Erarbeitung und werden grösstenteils in den kommenden Jahren realisiert. Alle Lebensbereiche sind abgedeckt - von Bildungsangeboten über Gesundheitsförderung, Quartier- und Freiwilligenarbeit, Wohnpolitik, Partizipation und Austausch bis hin zu intergenerationalen Projekten, Verbesserungen im Strassennetz und Unterstützung von pflegenden Angehörigen.

Abweichungen und Planänderungen:

Das Budget wurde um CHF 110'000 unterschritten (1,5%). Dies ist hauptsächlich auf tiefere Kosten bei der Restfinanzierung Pflegeheime und die leicht tieferen Kosten bei der Spitex zurückzuführen.

Gesundheitsförderung

Im Sommer 2014 fanden wiederum die beliebten Bewegungsangebote (Pilates und Gymnastik) in der Wettsteinanlage statt, die vom Verein Gsünder Basel durchgeführt und gemeinsam mit der Abteilung Kultur, Freizeit und Sport finanziert wurden. Zusammen mit den Riehener Sportvereinen und lokalen privaten Anbietern im Bewegungsbereich wurde auf einer Doppelseite in der Riehener Zeitung über bewegungsfördernde Angebote in Riehen informiert. Daneben wurden verschiedene Vereine und Organisationen mit kleineren Beiträgen unterstützt.

Abweichungen und Planänderungen: Keine wesentlichen.

Soziale Dienste

Ergänzungsleistungen und Beihilfen: Die Anzahl der laufenden Renten hat im Berichtsjahr um 6% zugenommen. Die Ausgaben der Gemeinde für EL und Beihilfen sind aber dennoch rückläufig. Es ist davon auszugehen, dass nun vermehrt Personen eine BVG-Rente haben, sodass der Unterstützungsanteil durch die Ergänzungsleistungen abnimmt.

Sozialdienste: Die subventionierten kirchlichen und privaten Sozialdienste erbrachten im Auftrag der Gemeinde ihre kostenlosen Beratungsleistungen für Einwohnerinnen und Einwohner von Riehen. Die wichtigsten Beratungsthemen waren finanzielle und administrative Angelegenheiten sowie Budgetberatung. Auch die Koordination resp. die Triage zur Gemeindeverwaltung und zu anderen sozialen Diensten ist ein Schwerpunkt.

Im Produkt Soziale Dienste werden auch die Kosten der Freiwilligenarbeit (BENEVOL Riehen-Bettingen), die Familienzulagen für Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügler, die Unterbringungskosten von Kindern und Jugendlichen in Heimen und Pflegefamilien, die Kosten der Alimentenhilfe sowie verschiedene kleinere Unterstützungsbeiträge an soziale Organisationen aufgeführt.

Abweichungen und Planänderungen:

Die Mehrausgaben bei den Sozialdiensten sind in erster Linie darauf zurückzuführen, dass bei der Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in Heimen und Pflegefamilien im 2014 erstmals erheblich zurückhaltender budgetiert worden war als in den Vorjahren und dieses Budget nicht eingehalten werden konnte. In diesem Bereich die Budgetierung äusserst schwierig; bereits kleine Veränderungen in den Fallzahlen haben grosse finanzielle Auswirkungen.

Sozialhilfe

Sozialhilfe: Die Sozialhilfequote ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,1% auf 3,3% zurückgegangen. In den stadtnahen Gemeinden ist ein rückläufiger Trend nur in Muttenz und Riehen festzustellen. Trotz leichtem Rückgang der Fallzahlen sind die Ausgaben gestiegen. Dies ist auf die strengere Praxis im Bereich der Sozialversicherungen zurückzuführen, wie auch auf den Mangel an Nischenarbeitsplätzen für schlecht qualifizierte Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügler, die kaum noch Stellen finden.

Die Sozialhilfe hat auf diese Entwicklung mit der Erarbeitung eines Fallsteuerungssystems reagiert, welches zu einem gezielteren Einsatz der sozialarbeiterischen Ressourcen verhelfen soll. Dank einer Verstärkung der personellen Ressourcen in der



Sozialarbeit konnte auch der Standard bei der Fallbelastung gemäss Leistungsauftrag von 70 Fällen pro 100 Stellenprozente beinahe erreicht werden.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements (QM) sind im 2014 20 Erstaufnahmegespräche (17% der Neuaufnahmen) bei der Sozialhilfe evaluiert und 16% der laufenden Dossiers einer internen Kontrolle unterzogen worden. Die Überprüfung ergab sehr gute Resultate; es konnten keine finanzrelevanten Fehler festgestellt werden. Im 2014 begann sodann eine systematische Überprüfung der Langzeitbezügerinnen und -bezüger im Hinblick auf mögliche Leistungen der Invalidenversicherung. Dieses Projekt wird die Sozialhilfe auch im 2015 beschäftigen.

Arbeitsintegration: Im 2014 haben 34 Personen im Arbeitsintegrationsprogramm gearbeitet, die Hälfte im Rahmen eines Teilzeitpensums zwischen 50% und 80%. 59% der Teilnehmenden waren männlich, 41% weiblich. 71% der Teilnehmenden hatten keine abgeschlossene Berufsausbildung. Trotzdem haben 5 der 17 Personen, welche im Verlauf des Jahres 2014 aus dem Programm ausgetreten sind, eine Anstellung im ersten Arbeitsmarkt gefunden, welche ihnen eine Ablösung von der Sozialhilfe ermöglicht. Eine weitere Person hat eine Teilzeit-Anstellung gefunden, sodass sie nur noch ergänzend von der Sozialhilfe unterstützt werden muss. Ein Teilnehmer ohne Berufsausbildung hat in einem eduQua-zertifizierten Training Center ein Diplom in „Gebäudepflege“ erlangt. Die Vermittlungsquote im 2014 betrug 35%.

Im Verlauf des Jahres 2014 wurden zwei Teilnehmende in der höchsten Leistungsstufe 3 im Arbeitsintegrationsprogramm eingesetzt. Bei einem dieser Teilnehmenden mündete der Einsatz dank der sehr guten Arbeitsleistung in eine unbefristete Festanstellung bei der Gemeinde.

Abweichungen und Planänderungen:

Bei gleich bleibenden Fallzahlen sind die Nettokosten im Vergleich zu 2013 leicht gesunken (CHF 157'000). Im Vergleich zum Budget 2014 resultieren aber Mehrausgaben im Umfang von CHF 369'000 (5,2%). Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass vor allem bei den Unterstützungsleistungen der Sozialhilfe zu optimistisch budgetiert worden ist. Es ist darauf hinzuweisen, dass sich die Budgetierung schwierig gestaltet, da auch bei sinkenden Fallzahlen höhere Fallkosten im Einzelfall entstehen können und z.B. weder das Eintreffen einer IV-Rente im Voraus festgelegt noch der Anteil an Einkommen der Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger vorausgesagt werden kann.

Entwicklungszusammenarbeit

Bei der Vergabe von finanziellen Beiträgen an Projekte im In- und Ausland richtete sich der Gemeinderat nach den Schwerpunkten „Armut“ und „Gesellschaft“. Im Frühjahr 2014 wurde ein Markt „Afrika in Riehen“ durchgeführt. Die Bevölkerung erhielt Gelegenheit, verschiedene afrikanische Länder und deren kulturelle Vielfalt kennen zu lernen. Ende 2014 hat der Gemeinderat nach einer internen Evaluation zwei neue 5-jährige Schwerpunktprojekte für den Zeitraum 2015 - 2019 ausgewählt. Das eine Projekt von Swisscontact zielt auf die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Honig- und Kakaobauern in Uganda ab und berücksichtigt dabei ökologische Produktionsmethoden. Beim anderen Projekt von World Vision Schweiz handelt es sich um ein Dorf- resp. „Community“-Entwicklungsprogramm in Bangladesch. Diese beiden Projekte ersetzen das bisherige Schwerpunktprojekt von solidar suisse in Burkina Faso.

Abweichungen und Planänderungen: Gemäss Leistungsauftrag geht 1% der Einkommenssteuer des Vorjahres (2013) an die Entwicklungszusammenarbeit. Der verfügbare Betrag ist etwas höher als budgetiert. So ergaben sich Mehrkosten im Umfang CHF 46'000.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Da die Jahresrechnung 2014 um CHF 314'000 (1,5%) über dem Budget liegt und anlässlich der Verlängerung des Leistungsauftrags im März 2014 bei der Kalkulierung des Zusatzkredits aufgrund der Zahlen 2013 eine Ungenauigkeit vorlag, ist davon auszugehen, dass der (ergänzte) Globalkredit im 2015 nicht ganz ausreichen wird. Mit grosser Wahrscheinlichkeit muss ein Nachkredit beantragt werden.



Gesundheit und Soziales

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2011 bis 2015) Stand 31.12.2014

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	28.10.10	66'145	ER
Pkettensch. Notfall	25.08.10	265	ER
Jahr der Freiwilligenarb. 2011	29.03.11	30	GR
0,8 % Teuerung	01.01.12	353	ER
Neuord. Pflegefinanzierung	30.05.12	13'300	ER
-1,0 % Teuerung	01.01.13	-264	ER
-0,2 % Teuerung	01.01.14	-7	ER
LA-Verläng. bis 2015	27.03.14	23'500	ER
Anteil zusätzliche Strukturkosten		32	ER/GR
= bewilligter Globalkredit 2011/ 15		103'354	

IST-Zahlen 2010 bis 2014 sowie Budget 2014

(in TCHF)	LA IST-Verbr 11 bis 15	IST 2011	IST 2012	IST 2013	IST 2014	Budget 2014
Produkte:						
Gesundheitszentrum	-3'140	-3'140				
Schulzahnpflege	-1'765	-459	-496	-438	-372	-442
Alter und Pflege	-27'009	-6'259	-6'322	-7'286	-7'142	-7'252
Gesundheitsförderung	-199	-71	-48	-34	-46	-51
Soziale Dienste	-13'815	-3'314	-3'182	-3'809	-3'510	-3'346
Sozialhilfe	-28'417	-6'630	-6'788	-7'578	-7'421	-7'052
Entwicklungszusammenarbeit	-2'643	-662	-676	-623	-682	-636
Nettokosten (NK) Produkte	-76'988	-20'535	-17'512	-19'768	-19'173	-18'779
Kosten der Stufe Produktgruppe	-428	-158	-116	-87	-67	-100
NK Verantwortung Produktgruppe	-77'416	-20'693	-17'628	-19'855	-19'240	-18'879
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-5'972	-1'665	-1'415	-1'378	-1'514	-1'561
Nettokosten des Politikbereichs	-83'388	-22'358	-19'043	-21'233	-20'754	-20'440

4 Bildung und Familie

Primarstufe

Im Schuljahr 2014/15 werden im Kindergarten 369 Kinder in 20 Kindergartenklassen unterrichtet. Davon traten im August 170 Kinder in die erste Kindergartenklasse ein. Auf den zweijährigen Kindergarten folgt neu die sechsjährige Primarschule. Mit Beginn des Schuljahres 2014/15 waren erstmals die fünften sowie die sechsten Klassen der Primarschule Bettingen/ Riehen zu unterrichten. In der Primarschule werden im Schuljahr 2014/15 1'167 Schülerinnen und Schüler in 60 Klassen unterrichtet. Mit den Kindergartenklassen zusammen werden somit im genannten Schuljahr in den 6 Schulhäusern der Primarstufe und den 14 Kindergartenstandorten 1'536 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Sie werden zudem von den Mitarbeitenden der Logopädie, Psychomotorik, Heilpädagogik und den Fachberatungen des Kantons unterstützt.

In allen Gemeindeschulen wurde zeitgerecht der notwendige Schulraum zur Verfügung gestellt. Die Tages- und Schulentwicklungsarbeit an den Gemeindeschulen war im Berichtsjahr anspruchsvoll und herausfordernd. Die Schulteams der Gemeindeschulen arbeiten sehr intensiv, erfolgreich und auch motiviert zusammen.

Stand der Schulentwicklungsprojekte

Alle Standorte arbeiteten an ihrem Standortkonzept zur Umsetzung der Massnahmen zur Förderung und Integration. Eine erste Endfassung dieser Konzepte wird bis zum Sommer 2015 vorliegen. Zu einer Zwischenfassung erhielten die Standorte von der Leitung Gemeindeschulen ein Feedback. Am Standort Niederholz wurde Schulsozialarbeit erfolgreich eingerichtet. Die Standorte Hinter Gärten und Burgstrasse erarbeiteten jeweils ihr Standortkonzept zur Einrichtung von Schulsozialarbeit bzw. Schulsozialpädagogik ab Sommer 2015. Die Umsetzung der durch die Schulharmonisierung bedingten Entwicklungsvorhaben schreitet zügig voran. Die teilautonomen Schulleitungen sind etabliert. Sie sind an den Standorten akzeptiert. Ihre Zusammenarbeit mit der Leitung Gemeindeschulen ist geklärt und wird laufend optimiert. Die neue Schulaufbahnverordnung wird umgesetzt, die darin vorgegebenen Standortgespräche mit Eltern in allen Programmjahren finden statt. Die Lehrpersonen lassen sich auf die veränderten Ansprüche an Leistungsmessungen und Beurteilungen ein. Sie setzen ab der fünften Klasse als Leistungsbeurteilungen Noten. In diesem Bereich besteht weiterer Entwicklungsbedarf.

Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung der neuen Zeitstrukturen und Stundentafeln ab Sommer 2015 wurden geleistet. Die dazu nötigen Vorgaben und Instrumente wurden von der Leitung Gemeindeschulen bereitgestellt. Vorbereitungsarbeiten für die sechsjährige Einführungszeit des Lehrplans 21 ab Sommer 2015 wurden an allen Standorten erbracht. Zur Klärung der inneren Struktur der Primarstufe in den Gemeindeschulen wurden mit der Partizipation von Mitarbeitenden aller Standorte die vorgesehenen Schritte gemacht.

Für den Erweiterungsbau in Bettingen findet zurzeit die Detailplanung statt. Der ausführende Architekt arbeitet dazu mit den Nutzerinnen und Nutzern, also mit Vertreterinnen der Schule und der Gemeinde Bettingen zusammen. Die Lösung für den provisorischen Schulraum während der Bauphase liegt vor. Der Baubeginn ist für den Sommer 2016 geplant.

Für den Neubau Paradiesstrasse beim Burgschulhaus liegt die Detailplanung vor. Diese wird den Anwohnerinnen und Anwohnern an einer Infoveranstaltung im März 2015 vorgestellt. Während der Rückbau- und Neubauphase vom Januar 2016 bis zum Sommer 2017 sollen Kindergarten und Tagesstruktur in einem temporären Schulraum untergebracht werden, der auf der Essiganlage zu stehen kommen soll.

Abweichungen und Planänderungen: Die Plankosten wurden um 1,18 Mio. Franken (3,79%) unterschritten: Die Mehrkosten für den Aufbau der 5. + 6. Schulklasse an allen Standorten fielen deutlich geringer aus, als dies anhand der kantonalen Datenbasis budgetiert worden war. Namentlich bei den Lohnkosten für die Lehrpersonen für das 5. + 6. Schuljahr ergaben sich Abweichungen. Gewisse Einsparungen resultierten auch aus den personellen Veränderungen in der Leitung Gemeindeschulen. Umgekehrt waren die Kosten für „verstärkte Massnahmen“ höher als budgetiert.

Tagesstruktur

Im Berichtsjahr 2014 fand erneut ein beachtlicher Ausbau von Betreuungsplätzen in den Tagesschulen (Kindergarten und der Primarschule zusammen) von 160 auf 224 statt. Der gestaffelte Aufbau der Tagesschule am Schulstandort Wasserstelen wurde initiiert. Gestartet wurde mit 16 Plätzen. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in den Tagesschulen war im Berichtsjahr wieder sehr hoch. Sie übersteigt das Angebot.



Deshalb wurden Richtlinien betreffend die Zuteilung von Tagesstrukturplätzen in den Gemeindeschulen erarbeitet und verabschiedet. Diese Richtlinien wurden auf 1. Januar 2014 in Kraft gesetzt. Die Erfahrung mit der Anwendung der Zuteilungskriterien zeigt, dass grösstenteils berufstätige Eltern auf die Plätze zugreifen. Seit August 2014 wird eine Warteliste nach Schulstandort geführt. Die Zahl der Anmeldungen zeigt, dass die Betreuungsplätze in der Bevölkerung sehr geschätzt und gebraucht werden. Zentrales Thema 2015 wird wieder der weitere Ausbau der Tagesschulen sein.

Abweichungen und Planänderungen: Die Produktkosten wurden im Berichtsjahr um TCHF 402 (14,93%) unterschritten. Rückerstattungen des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV) konnten nicht budgetiert werden, was Einnahmen von über TCHF 64 generierte. Durch bessere Auslastung der Module ergaben sich Mehreinnahmen bei den Elternbeiträgen. Die Budgetierung gestaltet sich grundsätzlich schwierig, da die Auslastung der einzelnen Module sowie die (einkommensabhängigen) Reduktionen bei den Elternbeiträgen nur schwer voraussehbar sind.

Aufgrund der hohen Nachfrage nach Betreuungsplätzen wurde an der Schule Wasserstelen der Aufbau der Tagesstruktur auf August 2014 vorgezogen. Die Tagesstruktur wurde mit 16 Plätzen eröffnet.

Musikschule

Die Musikschule hat im Berichtsjahr im Rahmen des Pilotprojekts zum Abbau der Wartelisten erfolgreich ihre Tätigkeit im Schulhaus Niederholz begonnen. Neben der zentralen Aufgabe der musikalischen Früherziehung, des Gruppenunterrichts und des Instrumentalunterrichts wurden auch Orchesterprojekte, das traditionelle grosse Musikschulfest und über 50 öffentliche Veranstaltungen durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit der Gymnasialstufe (Musikmatura) und der Hochschule für Musik (Hospitalisationswoche im Rahmen des Master of Arts in Musikpädagogik) lief auch im Berichtsjahr jederzeit störungsfrei. Das bedarfsorientierte selbsttragende Kursangebot für Jugendliche, Erwachsene und Senioren erfüllte in jeder Hinsicht die Erwartungen der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer.

Im Rahmen des Pilotprojekts zum „Abbau der Wartezeiten ausserschulischer Musikunterricht für Kinder und Jugendliche in Riehen“ wurde mit den Musikschulen SMEH und ton in ton jeweils eine Leistungsvereinbarung über 20 zusätzliche halbe Jahreslektionen mit einer Laufzeit ab 1. Juli 2014 bis Ende Kalenderjahr 2016 abgeschlossen. Zudem wurden die Schulgeldtarife der beiden Musikschulen auf das Niveau der Tarife der Musikschule Riehen gesenkt. Alle Riehener Eltern konnten somit ab Sommer 2014 zu gleichen Tarifen zwischen drei Musikschulen auswählen.

Das Pilotprojekt ist erfolgreich gestartet. Im 2. Semesters 2014 wurden an der Musikschule SMEH 13 und an der Musikschule ton in ton 18 zusätzliche Lektionen belegt. Von der Warteliste der Musikschule Riehen wechselten insgesamt 10 Schülerinnen und Schüler an die Musikschulen SMEH und ton in ton. Zudem machten 23 Schülerinnen und Schüler, welche an der Musikschule Riehen auf einen Platz warteten, vom externen Angebot im Schulhaus Niederholz Gebrauch. Die Erarbeitung des Konzepts der auf Sommer 2015 vorgesehenen Zwischenevaluation des Pilotprojekts wurde aufgenommen.

Abweichungen und Planänderungen: Die Plankosten wurden im Berichtsjahr um TCHF 244 (10,5%) unterschritten. Hauptgrund sind Rückzahlungen der Musikakademie im Betrag von TCHF 350 entsprechend den Jahresrechnungen 2013 und 2014 für nicht beanspruchte Gemeindebeiträge. Umgekehrt sind im Berichtsjahr noch nicht budgetierte TCHF 126 für das Pilotprojekt „Abbau Wartezeit“ angefallen.

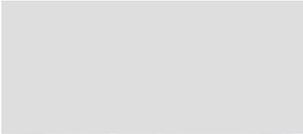
Familie und Integration

Das Produkt umfasst abteilungsübergreifende Massnahmen im Familienbereich, die Erwachsenenbildung sowie die Integrationsmassnahmen von ausländischen Personen.

Im Rahmen der Unicef-Auszeichnung „Kinderfreundliche Gemeinde“ wurde der Zwischenbericht über den Stand der Umsetzung des Aktionsplans bei Unicef Schweiz termingerecht eingereicht. Die Rückmeldungen waren sehr positiv.

Im Berichtsjahr wurden gemeinsam mit dem Verein „Miteinander Vorwärts“ 9 Deutsch- und Integrationskurse mit insgesamt 227 Teilnehmenden erfolgreich durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Kultur, Freizeit und Sport wurde das vielfältige und beliebte Ferienprogramm „Kinderferienstadt Riehen“ erneut an zwei Standorten realisiert: In den Sommerferien gastierte die Ferienstadt wie in den Vorjahren auf dem Areal der Wettsteinanlage und in den Herbstferien auf dem Areal des Niederholzsulhauses. Laut Auswertung der Befragung der Teilnehmenden haben die Besucherinnen und Besucher das Angebot sehr positiv beurteilt.





In Zusammenarbeit mit dem Programm für Elternbildung wurden vier Elternkurse in Riehen durchgeführt. Die Rückmeldungen der Kursleiter waren insgesamt positiv.

Abweichungen und Planänderungen: Die Produktkosten wurden im Berichtsjahr um rund TCHF 34 unterschritten (18%). Gründe dafür sind insbesondere das Ausfallen eines Deutschkurses und die zu hohe Budgetierung an Beiträgen für private Institute. Andererseits sind durch die Pensionierung der Leiterin Familie und Integration und die darauf folgende Einarbeitung der neuen Leiterin mehr Personalkosten angefallen.

Tagesbetreuung

Angesichts des Ausbaus der Tagesstrukturen und gestützt auf die Vorarbeiten haben sich die Tagesheime im Berichtsjahr in der Tendenz klarer auf Vorschulkinder ausgerichtet; das Angebot an Babyplätzen wurde erweitert. Die Herausforderung wird sein, die gesetzlichen Wartefristen weiterhin einhalten zu können.

Das Angebot an Tagesbetreuungsplätzen umfasste Ende 2014 169 Plätze, verteilt auf 7 Tagesbetreuungsinstitutionen. Von den 7 Institutionen werden 3 subventioniert (106 Plätze), 2 Tagesheime werden mitfinanziert (17 Plätze) und 2 erhalten keine Beiträge von der Gemeinde. Alle 7 Institutionen richteten sich in der Tendenz klarer auf Kinder von 3 Monaten bis 5 Jahren aus. Damit dem Bedarf an subventionierten Plätzen entsprochen werden konnte, wurde von familia eine neue KITA an der Garbenstrasse mit 12 Plätzen eröffnet.

Das sog. „selektive Obligatorium“, welches Kinder zur Deutschförderung vor dem Kindergarten verpflichtet, wurde per Schuljahr 2014/15 fortgeführt. Von 219 Kindern wurden aufgrund ihres Sprachdefizits 40 Kinder zum Besuch der Deutschförderung verpflichtet.

Abweichungen und Planänderungen: Die Produktkosten wurden im Berichtsjahr um rund TCHF 140 (6%) unterschritten. Begründet ist dies insbesondere durch Projekt-Rückerstattungen des Kantons für diejenigen Kinder, die in die Spielgruppen eingeteilt wurden, um „mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergarten“ einzutreten.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Im Sinne einer regelmässigen und gezielten Kommunikation nach aussen wurde die Serie in der Riehener Zeitung zu Themen aus dem Bereich Bildung und Familie im Berichtsjahr fortgeführt. Der elektronische Newsletter „Bildung und Familie aktuell“ informierte intern regelmässig insbesondere über personelle Veränderungen. Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit dem Kanton wurde in vielerlei Hinsicht weiter gepflegt. Themen im Berichtsjahr waren unter anderem: Umsetzung der Schulharmonisierung, Aufbau von Schulsozialarbeit, Arbeitsbedingungen der Logopädinnen, Teilfragen zum Finanz- und Lastenausgleich, Fragen zu Schulraumnutzung und -unterhalt.

Die Nettokosten des Politikbereichs liegen um 2,17 Mio. Franken (5,1%) unter dem Budget. Neben den verschiedenen Unwägbarkeiten in der Kostenplanung dieser Produktgruppe liegt der Grund auch im prozentual tieferen Anteil an den Strukturkosten. Da sich die Schulen in einem starken Veränderungsprozess befinden, wird im Schulbereich eine vertretbare Planungstiefe angestrebt: Eine Budgetabweichung von +/- 5% gilt als vertretbar. Im Berichtsjahr wurde der Budgetprozess der Abteilung Bildung und Familie weiter verbessert.



Bildung und Familie
Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2013 bis 2016) Stand 31.12.2014

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	28.11.12	168'210	ER
-0,2 % Teuerung	01.01.14	-268	
Musikschulen	29.04.14	897	
= bewilligter Globalkredit 2013/ 16		168'839	

IST-Zahlen 2011 bis 2014 sowie Budget 2014

(in TCHF)	LA	IST	IST	IST	IST	Budget
	IST-Verbr 13 bis 16	2011	2012	2013	2014	2014
Produkte:						
Kindergarten	0	-5'822	-6'208			
Primarschule	0	-18'095	-18'822			
Primarstufe	-56'537			-25'434	-31'103	-32'283
Tagesstruktur	-4'238			-1'946	-2'292	-2'694
Musikschule	-4'408	-2'251	-1'909	-2'334	-2'074	-2'318
Familie und Integration	-299	-170	-154	-146	-153	-187
Tagesbetreuung	-4'255	-2'016	-2'160	-2'103	-2'152	-2'312
Nettokosten (NK) Produkte	-69'737	-28'354	-29'253	-31'963	-37'774	-39'794
Kosten der Stufe Produktgruppe	-416	-186	-213	-194	-222	-135
NK Verantwortung Produktgruppe	-70'153	-28'540	-29'466	-32'157	-37'996	-39'929
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-3'637	-1'805	-1'792	-1'668	-1'969	-2'204
Nettokosten des Politikbereichs	-73'790	-30'345	-31'258	-33'825	-39'965	-42'133

5 Kultur, Freizeit und Sport

Kulturförderung

Im Berichtsjahr konnte das Kulturbüro wieder verschiedene Veranstaltungen organisieren oder Kooperationen eingehen. Erstmals fand eine Partnerschaft mit dem Jazzfestival Basel statt, das anfangs Mai zwei ausgezeichnete Konzerte in die Riehener Dorfkirche brachte. Diese gute Zusammenarbeit soll in den nächsten Jahren weitergeführt werden.

Zum jährlichen Sommerfest im Park der Fondation Beyeler kamen zu Livemusik, Führungen und Workshops wieder mehr als 3'500 Besucherinnen und Besucher. Das gemeinsame Fest des Kulturbüros mit der Fondation ist ein fester Termin im kulturellen Sommerangebot. Das Stimmenfestival gastierte mit zwei Einzelkonzerten zum ersten Mal „indoor“ in der Reithalle Wenkenhof.

Jazz on a summers night lockte in Zusammenarbeit mit 20 Jahre bird's eye jazz club zum zehnten Mal begeisterte Zuhörerinnen und Zuhörer an.

Schon eine feste Einrichtung ist Singeasy mit den verschiedenen Konzerten der Riehener Musikschulen im Singeisenhof. Im Berichtsjahr musste ein Konzertabend leider wegen des schlechten Wetters in den Herbst verschoben werden.

Nach dem grossen Erfolg der ersten „Kultursuppe“ fand im November 2014 in der Reithalle Wenkenhof die zweite Ausgabe unter dem Titel „darumKunst“ statt, die neben ihren vielfältigen und unterhaltsamen kulturellen und kulturpolitischen Beiträgen dem Publikum als kulinarische Ergänzung eine Suppe offerierte. Diese Veranstaltung verband auf gelungene Weise die verschiedenen Aspekte zur Kunst in Riehen. Neben diesen „grossen“ Events gab es auch kleine Projekte, wie Theateraufführungen für Riehener Schulkinder.

Nach seiner Einführung im Herbst 2012 etablierte sich der Kinder Kultur Club eigen & artig im Jahr 2014 mit einem spielerisch kreativen Angebot. Er leistet damit einen Beitrag zum Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde». Die Betriebe der Abteilung Kultur, Freizeit und Sport und weitere Partner wie die Fondation Beyeler oder einzelne Vertreter besonderer Berufsgattungen trugen massgeblich dazu bei, dass sich die Kinder mit Kunst, Natur, Brauchtum oder besonderen Berufsbildern beschäftigen konnten.

Mit dem Kulturpreis 2013 wurde die Künstlerin Sabine Hertig geehrt. Die Feierlichkeiten fanden am 14. April bei den Ateliers und im Saal der Musikschule statt.

Das Budget für Beiträge an Institutionen, Vereine und private Initiativen im Betrag von TCHF 520 wurde fast vollständig ausgeschöpft. Die grösste Position betrifft die Fondation Beyeler mit einem Barbeitrag von TCHF 300.

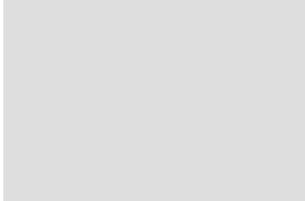
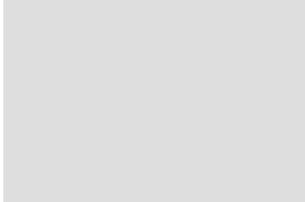
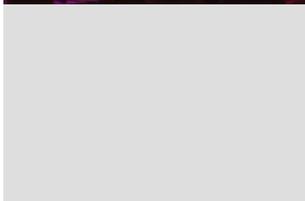
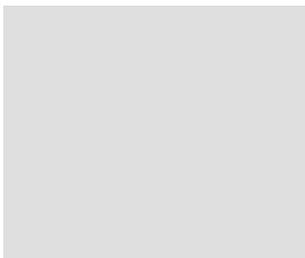
Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 54'000 (3,2%) unterschritten.

Museum

Das Museum blickt auf ein in mancherlei Hinsicht intensives Jahr zurück. 23'114 Besucherinnen und Besucher waren zu Gast, was nach 2012 nicht nur dem zweitbesten Resultat seit der Wiedereröffnung im Jahr 1992 entspricht. Das Museum zeigt damit auch seine Beliebtheit innerhalb der Basler Museen und positioniert sich hinter der Basler Papiermühle und dem Antikenmuseum und vor dem Museum für Gegenwartskunst, dem Anatomischen Museum und dem Cartoonmuseum. Der Erfolg hat aber seinen Preis, wie die Rechnung offenbart.

Drei Wechsausstellungen haben für Abwechslung gesorgt und unterschiedliche Zielgruppen angesprochen. Press start to play zog viele Jugendliche an und SeifenblasenTräume begeisterte insbesondere die Kinder. Auch die Ausstellung Krieg im Kinderzimmer, die im Rahmen des Netzwerks Museen an den Ausbruch des ersten Weltkriegs erinnerte, wurde stark besucht. Das Netzwerk Museen ist ein Verbund von Museen aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz, die projektbezogen zusammenarbeiten. Das Thema Spielzeug im Krieg und Kriegsspielzeug konnte auf spannende und vielfältige Weise beleuchtet werden. Es gab ebenfalls eine kleine Ausstellung zur Präsentation von 14 Objekten aus der eigenen Sammlung und eine andere zu Ostereiern (Osterliches AllerEi. Die Eier-Sammlung von Andrée Steck Eisen).

Viele partizipative Momente im Museum sorgten für einen lebendigen Museumsbetrieb: Am „Maustag“ richteten Kinder eine eigene Ausstellung ein, im Hof bauten sie ein Schiff und in Zusammenarbeit mit der Blaackbox wurden Objekte für die Ausstellung „Krieg im Kinderzimmer“ gestaltet. Die Ausstellung SeifenblasenTräume konnte überhaupt nur durch die Partizipation der Besucherinnen und Besucher entstehen, denn sie selbst erschafften die Objekte, die Seifenblasen.



Neben den Ausstellungen fanden verschiedene Veranstaltungen statt. Wie immer zog die Museumsnacht viele Besucherinnen und Besucher an. Auch der Ostereiermarkt, der „Maustag“ und der Weihnachtsmarkt waren Besuchermagnete. Die Friedenstage vor Weihnachten brachten eine beschauliche Stimmung ins Museum und viele Besucherinnen und Besucher beteiligten sich am Falten von Kranichen, dem Symbol der Friedensbewegung.

Vier gedruckte Programmflyer informieren im Laufe des Jahres über die abwechslungsreichen Angebote für Kinder, Familien, Sammler, Senioren und andere Interessierte. Homepage, Facebook und Newsletter berichten regelmässig über die Aktivitäten im Museum.

Am 1. August hat Francine Evéquo die Leitung des Museums mit 80 Stellenprozenten übernommen.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 100'000 überschritten. Davon machen CHF 30'000 einen vom Gemeinderat bewilligten Nachkredit für die Neukonzeptionierung des Museums aus. Die weiteren Mehrkosten sind zum einen auf den Personalwechsel in der Leitung des Museums mit entsprechenden Konsequenzen (Mutationsverlust und erhöhtes Pensum; Mehrleistungen bei anderen Angestellten in der Übergangsphase) wie auch ein an Attraktivität gesteigertes Programm zurückzuführen.

Bildende Kunst

Im Berichtsjahr warf der geplante Verkauf eines Bildes von Niklaus Stoecklin aus dem Kunstbesitz der Gemeinde hohe Wellen. Das Bild hat nun einen passenden Platz im Gemeindehaus gefunden. Die Aktivitäten rund um dieses Thema führten schliesslich dazu, dass der Gemeinderat Richtlinien für die Bewirtschaftung des Kunstbesitzes verabschiedete, die auch reglementarisch festgehalten sind.

Im Kunst Raum Riehen zeigte die Kommission für Bildende Kunst 6 Ausstellungen. Eröffnet wurde das Ausstellungsjahr mit „Tilt!“, einer Schau, die sich thematisch an die grosse Games-Ausstellung im Spielzeugmuseum anlehnte, die jedoch im Gegensatz zu dieser keine eigentlichen Spiele präsentierte, sondern Künstler, die sich mit verschiedenen Formen von Spiel auseinandersetzten. In der folgenden Ausstellung unter dem Titel „Perpetually Transient“ beschäftigten sich die Künstler mit ihrer Vorstellung von „Orten dazwischen“. Besonders eindrucksvoll war dabei eine Installation aus nachgegossenen Säulen des Basler Künstlers Florian Graf im Hof des Kunst Raums, die viel Interesse weckte. Als Drittes beherbergte der Kunst Raum die Sammlung „photo art basel“ der Galeristin Anita Neugebauer, die als „klassische“ Fotoausstellung ein breites Publikum anziehen konnte. Eher experimentellen Charakter hatte das Sommer-Ausstellungsprojekt „on site off space“, das den Kunst Raum für zwei Wochen in ein offenes Atelier verwandelte, in dem 10 junge Künstler, Studierende der HGK Basel, arbeiteten und auch wohnten. Der Herbst war geprägt durch die Gruppenausstellung „Narrativ/Performativ“, in der Performativität und Narrativität im heutigen Kunstwerk, Fragen zu dessen Herstellung, Präsentation und Rezeption thematisiert wurde und die junge aufstrebende Künstler und international anerkannte Künstler vereinte. Das Jahr schloss wie gewohnt mit der Regionales, die einen anregenden und spannenden Überblick über das aktuelle Kunstschaffen in der Regio gab. Der Kunst Raum zählte 2014 7'930 Besucherinnen und Besucher.

In den Ateliers der Gemeinde gab es einen Mieterwechsel: Für Dorothee Rothbrust konnte der Bildhauer Tobias Wirz in das Atelier an der Baselstrasse einziehen. Die Zusammenarbeit mit der Christoph Merian Stiftung zum internationalen Austauschatelier iaab im Berowergut wurde wegen anderweitiger Bestimmung der Räumlichkeiten von Seiten der Gemeinde Ende des Jahres aufgelöst.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 81'000 (15,6%) überschritten. Dies ist insbesondere auf die zunehmend komplexen und kostenaufwändigen Ausstellungen zurückzuführen. Korrigierende Massnahmen sind eingeleitet.

Bibliothek

In der Bibliothek Niederholz wurde die Zusammenarbeit mit der Schule und damit die Etablierung als Schulbibliothek gefestigt. Die Bibliothek hat für Schülerinnen, Schüler und Klassen nach Absprache am Morgen und neu am Montag während der grossen Pause geöffnet. 12 Klassen, 9 Kindergärten und die Tagesstruktur Niederholz sowie 2 Kinderheime besuchen die Bibliothek regelmässig. Neu kamen die 3 Klassen der ZBA Zentrum für Brückenangebote (Jugendliche von 16 - 18 Jahren) dazu. Total wurden über 150 Klassen und Kindergärten bei Ausleihen oder Führungen betreut. Schulklassen nutzen die Bibliothek nicht nur zum Ausleihen von Medien, sondern auch zum Arbeiten und Recherchieren. Neu gibt es in der Bibliothek einen PC-Arbeitsplatz für Schülerinnen und Schüler. Ein zweiter PC ist geplant. Einige Veranstaltungen wurden gemeinsam mit der Schule geplant, z.B. die Schweizer Erzählnacht 2014. Es wurde



für die Kleinen vorgelesen, erzählt und passend zum Buch gespielt. Die Erzählnacht wurde von ca. 100 Kindern besucht. Auch das Vorlesen anlässlich der Kinderferienstadt in den Herbstferien war ein schöner Erfolg mit einigen Neuanmeldungen für die Bibliothek. Im Herbst fand die erste Veranstaltung der Volkshochschule in der Bibliothek Niederholz statt. Zukünftig sind dort jährlich mehrere Veranstaltungen geplant. Die Rückgabe von Medien an beiden Standorten wird rege genutzt. Total wurden über 4'000 Medien transportiert.

Das Angebot der Bibliothek wurde im Herbst mit E-Medien erweitert. Die Gemeindebibliothek ist im Verbund mit fünf weiteren Bibliotheken unter bibnetz-onleihe.ch präsent. Benutzer der Bibliothek können zusätzlich 8 E-Books, E-Hörbücher, oder E-Paper ausleihen. Für Kundinnen und Kunden, die sich nur für E-Medien interessieren, gibt es ein E-Medien-Abo für 30 Franken. Der Ablauf für Nutzerinnen und Nutzer ist einfach und verläuft reibungslos. E-Books sind eine gute Alternative zu Büchern, vor allem für Leserinnen und Leser, die viel unterwegs sind, für die Ferien oder für sehbehinderte Leserinnen und Leser.

Am 1.9.2014 hat Sandra Albrecht ihre Aufgabe als Leiterin der Gemeindebibliothek mit 60 Stellenprozenten aufgenommen.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 30'000 (3,9%) unterschritten.

Freizeit- und Sportförderung

Das vor allem von privaten Organisationen getragene Angebot im Bereich Freizeit und Sport darf als sehr vielseitig und beliebt bezeichnet werden. Mit finanziellen Beiträgen, Dienstleistungen, Beratung und Unterstützung bei der Kommunikation der Angebote engagierte sich die Gemeinde Riehen auch 2014 für den Erhalt dieser Angebotsqualität und -quantität. Wie üblich ergänzten einzelne von der Gemeinde initiierte Aktionen das Angebot. Hervorzuheben sind sicher die erfolgreichen Anpassungen im «Aktiv! im Sommer»-Programm (neu mit Pilates und bei schlechtem Wetter im Bürgersaal).

Die Raumprobleme, mit denen einige Vereine seit Längerem zu kämpfen haben, beschäftigten auch 2014. Leider waren und sind die Möglichkeiten der Gemeinde begrenzt. So gelang es nicht, dem Tanzwerk in Riehen oder wenigstens nahe zu Riehen Ersatzräumlichkeiten zu vermitteln, weshalb dieses beliebte Angebot per 2015 auf das Dreispitzareal abwandert. Gleiches gilt für die Trendsporthalle im Pumpwerk in den Langen Erlen, die immerhin auf der Erlenmatt etwas näher zu Riehen weiterleben wird. Ebenfalls Thema waren die Raumsuche der Bogenschützen für das Wintertraining und die Suche nach Ersatzräumlichkeiten für die Taekwondoschule Riehen. Im ersten Fall konnte erfolgreich Unterstützung geboten werden, im zweiten bisher leider nicht. Um das Thema „Raum“ aktiv anzugehen, wurde 2014 eine Analyse zur Raumsituation in Auftrag gegeben. Die Resultate liegen Anfang 2015 vor.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 17'000 (1,7%) unterschritten.

Freizeitangebote

Nach den baulichen Veränderungen (Jugendtreff und Indoorspielraum) der letzten Jahre war das Geschäftsjahr 2014 für das Freizeitzentrum Landauer für einmal ein wohltuend normales Jahr. Die zusätzlichen räumlichen Möglichkeiten konnten bestens genutzt werden und gleichzeitig konnte das Angebot für Erwachsene mit Konzerten und Theateraufführungen ausgebaut werden, was auf grossen Publikumszuspruch stiess. Im Auftrag der Gemeindeschulen wurde zudem das Tagesferienangebot von 9 auf 11 Wochen erhöht. Die Nachfrage ist nach wie vor ungebrochen und es wird gemeinsam mit den Gemeindeschulen geprüft werden, wie sich das Angebot weiterentwickeln soll. Eine Neuerung soll aber nicht unerwähnt bleiben: Mitte 2014 erhielt das Freizeitzentrum Landauer ein neues, zeitgemässes Logo, das sehr gut ankommt.

Dem öffentlichen Raum kommt als Treffpunkt für verschiedene Altersgruppen eine besondere Bedeutung zu. Dies beschäftigte 2014 die Mobile Jugendarbeit, aber auch die für die Spiel- und Rastplätze Verantwortlichen. Das Geschäftsjahr war erfreulicherweise aber weniger von Problemen und Reklamationen, die unweigerlich mit der Nutzung des öffentlichen Raums einhergehen, geprägt, sondern viel mehr von konstruktiven Vorschlägen und positiven Rückmeldungen aus den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen. Diese wurden nach Möglichkeit in die Planung aufgenommen und teilweise auch bereits umgesetzt.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget 2014 wurde um CHF 36'000 (1,7%) unterschritten.



Sportanlagen und Schwimmbad

Die Arbeiten für ein Gemeindeparksportanlagenkonzept (GESAK) wurden im Herbst 2014 gestartet. Das Konzept soll 2015 fertiggestellt werden.

2014 war die Sportanlage Grendelmatte während 289 Tagen (231 Wochentagen, 32 Samstage, 26 Sonntage) in Betrieb. 14 Leichtathletik- und Schulsportanlässe wurden im 2014 durchgeführt und auch der Herbstlauf fand ein weiteres Mal statt. Mit dem neu angeschafften mobilen Winterkunstrasen, der auf dem Hartplatz verlegt wurde, konnte den Vereinen und der Bevölkerung jeweils von den Herbst- bis zu den Frühjahrsferien ein zusätzliches attraktives Angebot gemacht werden. Diese zusätzliche Kunstrasenfläche entschärft die Engpässe bei den Fussballtrainingseinheiten.

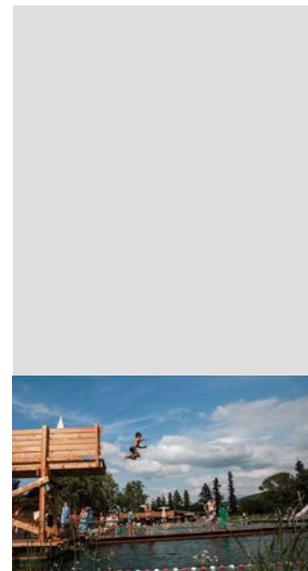
Der Betrieb der Sporthalle Niederholz lief ohne Probleme. Die Halle ist rund ums Jahr voll ausgelastet.

Nach gut einem Jahr Bauzeit konnte das Naturbad am Pfingstwochenende (erstes heisses Wochenende 2014) für den Badebetrieb geöffnet werden und eine Woche später fand die offizielle Eröffnungsfeier mit einem kleinen Volksfest statt. 42'622 Badegäste konnten 2014 gezählt werden - trotz etwas verspäteter Eröffnung und trotz wenigen wirklich heissen Badetagen. Der Betrieb und insbesondere die Wasseraufbereitung funktionierten. Das Bad wurde sehr gut angenommen und die Besucherinnen und Besucher waren, wie auch mit einer detaillierten Umfrage bestätigt werden konnte, sehr zufrieden. Negativ in Erinnerung bleiben werden die Diskussionen rund um die Parkplatzsituation sowie der Wasserschaden, der weniger die Badegäste tangierte, aber den Betrieb stark beschäftigte.

Abweichungen und Planänderungen: Insgesamt resultierte im Jahr 2014 für das Produkt Sportanlagen und Schwimmbad eine Budgetunterschreitung von CHF 45'000 (2,1%).

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Die Nettokosten des Politikbereichs entsprechen dem Budget, wobei die Produkte Museum und Bildende Kunst ihren Ausgaben besondere Aufmerksamkeit widmen müssen.



Kultur, Freizeit und Sport

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2014 bis 2016) Stand 31.12.2014

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	30.10.13	31'236	ER
Museum, Planungskredit	05.02.13	44	GR
Grendelmatte, Winterkunstrasen	17.12.13	27	GR
Grendelmatte, Anzeigetafel	12.08.14	36	GR
Museum, Einbruchmeldeanlage	28.10.14	25	GR
Landauer, San. Burghügel	27.10.14	40	ER
= bewilligter Globalkredit 2014/ 16		31'408	

IST-Zahlen 2011 bis 2014 sowie Budget 2014

(in TCHF)	LA	IST	IST	IST	IST	Budget
	IST-Verbr 14 bis 16	2011	2012	2013	2014	2014
Produkte:						
Kulturförderung	-1'613	-1'480	-1'600	-1'650	-1'613	-1'667
Museum	-1'277	-1'117	-1'139	-1'146	-1'277	-1'177
Bildende Kunst	-600	-524	-495	-548	-600	-519
Bibliothek	-746	-700	-699	-823	-746	-776
Freizeit- und Sportförderung	-989	-944	-978	-1'019	-989	-1'006
Freizeitangebote	-2'113	-1'958	-2'312	-2'313	-2'113	-2'149
Sportanlagen und Schwimmbad	-2'067	-1'478	-1'564	-1'507	-2'067	-2'112
Nettokosten (NK) Produkte	-9'405	-8'201	-8'787	-9'006	-9'405	-9'406
Kosten der Stufe Produktgruppe	-244	-253	-210	-278	-244	-244
NK Verantwortung Produktgruppe	-9'649	-8'454	-8'997	-9'284	-9'649	-9'650
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-720	-694	-740	-724	-720	-780
Nettokosten des Politikbereichs	-10'369	-9'148	-9'737	-10'008	-10'369	-10'430

6 Mobilität und Versorgung

Verkehrsnetz

Die Strassenbaumassnahmen Dinkelbergstrasse, Kornfeldstrasse, Lachenweg, Sieglinweg, Wasserstelzenweg und Weizenstrasse konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden. In der Bauphase befinden sich Unterm Schellenberg sowie die Paradiesstrasse / Störklingasse.

Koordiniert mit den Strassen- und Werkleitungsmassnahmen im Sieglinweg wurde in der Wettsteinanlage (Sieglinweg bis Kilchgässli) die öffentliche Beleuchtung durch die Industriellen Werke Basel erneuert.

Für die Umgestaltung des Dorfzentrums (Schmiedgasse, Wettsteinstrasse, Webergässchen) wurde die Detailprojektierung durchgeführt. Die Projektierung ist komplex, weil in einem Zentrum viele Interessen zu berücksichtigen und deshalb zahlreiche Details zu klären sind, welche sich bei einer normalen Sanierung nicht stellen.

Die Abstimmung der Strassenbaumassnahmen mit den erforderlichen Werkleitungsmassnahmen im Blutrainweg und im Rüchligweg mit Baubeginn 2016 sind bereits weit fortgeschritten. Die entsprechende Kreditvorlage für die Strassenbaumassnahmen soll dem Einwohnerrat im 2015 unterbreitet werden.

Im Berichtsjahr wurde in der Grenzacherstrasse und der Aeussere Baselstrasse (Kantonsstrassen) mit den umfangreichen Erneuerungsarbeiten begonnen. Die Grenzacherstrasse soll im 2015 fertiggestellt werden.

Aufgrund diverser Baustellen auf Allmend bzw. auf privatem Grund erhöhte sich die Verschmutzung auf den Gemeindestrassen. Bei übermässiger Verschmutzung werden die Baustellenverantwortlichen von der Gemeinde Riehen angewiesen, die Strasse zu reinigen.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten des Produkts unterschreiten die Planwerte um CHF 446'000 (4,9%). Die Unterschreitung entstand im Wesentlichen beim Winterdienst und bei der Instandhaltung des Verkehrsnetzes sowie der Brücken. Beim Winterdienst konnten die budgetierten internen Kosten unterschritten werden; bei der Instandhaltung des Verkehrsnetzes sowie der Brücken wurden weniger externe Leistungen als budgetiert benötigt.

Mobilität

Individualverkehr

Per 1. Januar 2014 wurde die Parkraumbewirtschaftung in Riehen eingeführt. Die neu eingeführten Parkierzonen (blaue Zone mit Parkkarten und Zonen mit Parkingmetern) bedeuteten eine wesentliche Umstellung für die Automobilisten. Einige Justierungen, wie z.B. die Anpassungen der Parkierzeiten und der Tarife im Dorfzentrum, wurden aufgrund der Rückmeldungen und in Absprache mit der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte zu Beginn des Jahres vorgenommen. Im Frühjahr und Sommer erfolgte eine Wirkungskontrolle der gesamten Parkraumbewirtschaftung. Die Wirkungskontrolle und diverse Anliegen aus der Bevölkerung dienten dann als Grundlage für eine Revision der Ordnung der Parkraumbewirtschaftung, welche Ende Jahr dem Einwohnerrat überwiesen wurde. Es geht dabei um kleinere Anpassungen am Gesamtkonzept.

Im 2014 wurden seitens des Kantons die Planungs- und Projektierungsarbeiten für die Erneuerung und teilweise Umgestaltung der Hauptachse durch Riehen (Riehenstrasse, Aeussere Baselstrasse und Lörracherstrasse) unter Einbezug der Gemeinde intensiv weitergeführt. Die ersten Bauarbeiten bei der Tramschlaufe Eglisee haben zeitweise zu grösseren Verkehrsproblemen geführt.

Die Bauarbeiten in der Grenzacherstrasse haben im Mai begonnen. Die Umleitungssignalisierung via Hörnliallee - Kohlistieg - Rauracherstrasse hat zu etlichen Klagen aus dem betroffenen Quartier geführt. Für die Schulwegsicherheit wurde der Fussgängerübergang über die Rauracherstrasse bei der Niederholstrasse zeitweise durch Verkehrsslotsen gesichert.

Im August wurde mit dem Bau der Velo- und Fussgängerquerung der S-Bahn im Stettenfeld begonnen. Bauherrin ist die Deutsche Bahn AG. Die Bauarbeiten sind gut vorangeschritten, so dass gegen Ende Jahr die Unterführung eingeschoben werden konnte. Dafür musste der Bahnbetrieb während zwei Wochen unterbrochen werden. Zur weiteren Förderung des Veloverkehrs wurde ein neues Velokonzept 2015 - 2025 erarbeitet. Anhand einer Schwachstellenanalyse sind Massnahmen aufgelistet, welche in den nächsten 10 Jahren umgesetzt werden können.



Öffentlicher Verkehr

Im Bereich öffentlicher Verkehr wurde das Ende 2013 eingeführte Buskonzept Wettstein-Riehen aufgrund der Reaktionen aus der Bevölkerung und der Intervention der Gemeinde bei den BVB auf den Fahrplanwechsel Mitte Dezember 2014 optimiert. So gibt es nun beim Linienwechsel 31/34 beim Friedhof am Hörnli kaum mehr Wartezeiten für die Fahrgäste.

Gemeinsam mit der Stadt Lörrach wurde für die S-Bahn eine Fahrplanstudie in Auftrag gegeben. Das Resultat der Studie besagt, dass ein 15-Minuten-Takt der S-Bahn möglich wäre, wenn ein Kreuzungspunkt der Züge im Bereich der Landesgrenze geschaffen wird. Ein Haltepunkt im Bereich der Landesgrenze hätte demnach einen grossen Synergieeffekt. In diesem Zusammenhang wurde zudem eine Untersuchung der Schrankenöffnungszeiten bei einem 15-Minuten-Takt für Riehen eingeleitet.

Aufgrund eines Anzugs und von Anfragen aus der Bevölkerung wurde als Pilotprojekt ein Sonntagsbetrieb des Ruftaxis geplant, welcher am 1. März 2015 startet.

Abweichungen und Planänderungen: Das Produkt Mobilität schliesst gegenüber dem Budget mit rund CHF 300'000 (7,7%) tieferen Kosten ab. Grund dafür sind hauptsächlich Minderausgaben bei den Sachkosten und Mehreinnahmen bei der Parkraumbewirtschaftung.

Energie

Im Jahr 2014 wurde das Netz des Wärmeverbunds Riehen (WVR) weiter verdichtet. Es konnten 25 Hausanschlüsse an Liegenschaften realisiert werden. Als weiterer grösserer Schritt zur „dynamischen Ausbaustrategie“ des WVR wurde eine Einwohnerratsvorlage für eine einseitige Aktienkapitalerhöhung der Wärmeverbund Riehen AG durch die IWB ausgearbeitet.

Das neue Energiekonzept 2014 - 2025 wurde vom Gemeinderat anfangs Jahr genehmigt und dem Einwohnerrat zur Kenntnis gebracht. Die Gemeinde Riehen will damit ihre Vorreiterrolle in der Energiepolitik weiter bestätigen.

Um die Sonnenenergie noch mehr nutzen zu können, wurden in einer Studie sämtliche Dächer der gemeindeeigenen Liegenschaften auf die Möglichkeit einer Ausrüstung mit einer Photovoltaikanlage untersucht. Die Montage der Anlagen soll dabei möglichst mit der jeweiligen Dachsanierung koordiniert werden. Als geeignetes Objekt wird für die Alterssiedlung „Drei Brunnen“ eine Anlage konkretisiert.

2014 wurden zwei innovative Energieprojekte gestartet: Die Gemeinde beteiligt sich gemeinsam mit den BVB und dem kantonalen Amt für Umwelt und Energie an einem Pilotprojekt eines Elektro-Kleinbusses in Riehen. Zudem wurde im Zusammenhang mit der Planung der neuen Photovoltaikanlage auf dem Dach der Alterssiedlung „Drei Brunnen“ ein Pilotprojekt für die Stromspeicherung entwickelt.

Die Kommunikation im Energiebereich wurde im Rahmen der letzten Jahre weitergeführt. So erschien die „Energieseite“ in der Riehener Zeitung wiederum 10 Mal in den Grossauflagen. Auch die Energieanlässe „Bike to Work“ und „SlowUp“ wurden wieder durchgeführt.

Abweichungen und Planänderungen: Keine.

Kommunikationsnetz

Ein definitiver Entscheid über die Zukunft des Kommunikationsnetzes Riehen ist noch nicht gefallen. Nach der Ablehnung des Verkaufs an die upc cablecom in der Volksabstimmung vom Mai 2012 wurde ein Ausschreibungsverfahren für die Varianten Weiterbetrieb durch die Gemeinde und Verkauf durchgeführt. Bei beiden Varianten hat die Firma ImproWare AG in Pratteln das wirtschaftlich beste Angebot gemacht und den Zuschlag erhalten. Gegen diesen Vergabeentscheid hat die upc cablecom, welche gegenwärtig das K-Netz der Gemeinde Riehen betreibt, anfangs 2014 rekuriert. Das Appellationsgericht hat den Rekurs jedoch abgewiesen bzw. ist nicht darauf eingetreten. Gestützt auf das Ausschreibungsergebnis wurde anschliessend eine entsprechende Vorlage erarbeitet und Ende Jahr dem Einwohnerrat vorgelegt. Der Einwohnerrat hat die Vorlage am 4. März 2015 behandelt.

Im April 2014 erfolgte eine weitere Runde in der Migration von analoger zu digitaler Technik. Das Angebot von analogen TV-Sendern wurde dabei auf 26 Sender reduziert. Da zudem einige der verbleibenden analogen Sender auf eine neue Senderfrequenz verschoben wurden, musste für den analogen Empfang erneut ein Sendersuchlauf durchgeführt werden. Dies sowie die Unsicherheit über die Zukunft des K-Netzes hatte erneut eine massive Zunahme von Kundenanfragen zur Folge.

Technisch läuft das Netz stabil. Gemäss den mit dem Service und Unterhalt beauftragten Personen sind auf dem Riehener Netz unterdurchschnittlich wenige Pikett- und Störungseinsätze zu verzeichnen. Der Kundendienst der upc cablecom wird von

den Kundinnen und Kunden auf einer Skala von 1 bis 10 momentan mit guten 8.2 Punkten bewertet. Mehraufwendungen sind bei den diversen Werkleitungs- und Strassenbauarbeiten zu verzeichnen. Es zeigt sich, dass bei der Freilegung von K-Netz-Kabelschutzrohren diese teilweise sehr spröde sind und auseinanderbrechen. In solchen Fällen werden die Kabelschutzrohre durch neue ersetzt.

Der auf dem Netz tätige Provider upc cablecom hat das neue Angebot MYPRIME eingeführt. Mit MYPRIME wird eine grosse Auswahl von Filmen und Kinoklassikern, Staffeln von erfolgreichen TV-Serien sowie Kindersendungen und Dokumentationen angeboten. Für Internetkunden der upc cablecom wurde zudem Wi-Free-, das grösste WLAN-Netz der Schweiz, lanciert. Dabei werden die WLAN-Modems der Internetkunden der upc cablecom Teil eines Wi-Free-Netzwerkes. Dieses Netzwerk kann von den Internetkunden der upc cablecom ohne Zusatzkosten benutzt werden.

Der fortschreitende Ausbau des Swisscom-Netzes zu einem FTTH-Netz und die parallel dazu laufende Werbekampagne der Swisscom führen weiterhin zu einem anhaltenden Verlust von Kundinnen und Kunden im Bereich des Grundangebots. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 404 Anschlüsse plombiert. Entplombierungen und Neuanschlüsse eingerechnet, ging die Zahl der Grundanschlüsse von 8'440 auf 8'104 zurück. Dies entspricht einem Rückgang von 4%.

Abweichungen und Planänderungen: Die Rechnung schliesst wie in den Vorjahren wesentlich besser ab als budgetiert. Der Nettoerlös des Produkts beträgt CHF 626'500 (Vorjahr CHF 556'000), was einem Überschuss von CHF 394'800 gegenüber dem Budget entspricht.

Wie in den Vorjahren mussten bereits abgeschriebene, aber noch funktionsfähige Anlageteile noch nicht ersetzt werden. Darum fielen die Abschreibungen erheblich tiefer als im Budget vorgesehen aus. Beim Aufwand sind indessen diverse Mehrkosten zu verzeichnen: Administrativer Aufwand und externe Kosten für die Plombierungen resp. Entplombierungen; Honorare für die externe Beratung betreffend die Zukunft des Riehener Kabelnetzes; Anwaltshonorare und Parteienentschädigung für die Angelegenheit betreffend den Rekurs der upc cablecom gegen den Vergabeentscheid an die ImproWare AG. Insgesamt liegen die Aufwendungen für das Produkt um 9,35% unter dem Budget. Der Ertrag fiel gegenüber dem vorsichtig gehaltenen Budget um 12,13% besser aus. Hier fällt vor allem die Rückerstattung von CHF 133'800 wegen der Korrektur des Mehrwertsteuersatzes in den Jahren 2010 bis 2014 als ausserordentlicher Erlös ins Gewicht.

Wasser

Das wichtigste Planungsinstrument für die integrale Siedlungsentwässerung, der generelle Entwässerungsplan (GEP), ist im Januar 2014 vom Regierungsrat genehmigt worden. Der GEP enthält die wichtigsten Grundlagen der Entwässerung im Gemeindegebiet und umfasst einen Planungshorizont von rund 15 Jahren. Er ist ein Planungsinstrument für den finanz- und umweltbewussten Unterhalt der Entwässerungsanlagen. Er berücksichtigt die gesamte Entwässerung und den Zustand der Gewässer. Für die Gemeinde ist er ein behördenverbindlicher „Richtplan“. Bau, Betrieb und Unterhalt der örtlichen Siedlungsentwässerung haben sich nach diesem Plan zu richten.

In den vergangenen Jahren sind in der Grenzacherstrasse nahe der Hörnliallee immer wieder grössere Verlandungen von Schwemmgut beobachtet worden. Dies hatte jeweils aufwändige Unterhaltsarbeiten zur Folge. Um einen besseren hydraulischen Abfluss zu gewährleisten, wurde deshalb im Zusammenhang mit der Strassen- und Werkleitungssanierung der Grenzacherstrasse in Koordination mit den anderen Werken im Bereich der Kreuzung Grenzacherstrasse/Hörnliallee eine Kanalanpassung vorgenommen. Mit einem Spezialschacht, der deutlich grössere Abmessungen als der heutige Kontrollschacht aufweist, kann die hydraulische Energie des Abwassers von der Hörnliallee optimal in die Kanalisation der Grenzacherstrasse weitergegeben werden, so dass keine Verlandungen mehr auftreten werden. Die Bauarbeiten haben im Dezember 2014 angefangen und werden voraussichtlich im März 2015 abgeschlossen sein.

Der Einwohnerrat hat im Juli 2014 für die Sanierung der Kanalisation und der öffentlichen Beleuchtung in der Basel- und Lörracherstrasse (Abschnitt Gartengasse/Bachtelenweg bis Grenze) einen Investitionskredit von CHF 1'038'000 bewilligt. Die Projektierungsarbeiten und die Ausschreibung der Kanalsanierung konnten im 2014 abgeschlossen werden. Die Bauarbeiten für den Strassenbau und sämtliche Werkleitungen dauern von Mitte 2015 bis Mitte 2018.

In der Nebenfahrbahn der Aeusseren Baselstrasse haben die Bauarbeiten bereits begonnen. Koordiniert mit den Strassen- und Werkleitungsarbeiten wird die Gemeinde Riehen die Kanalisation zum Teil erneuern und in Teilbereichen sanieren. Im 2014



sind in erster Linie Projektierungsarbeiten und Abstimmungen mit anderen Werken angefallen.

Im Wasserstelzenweg sind grundwasserschutztechnische Sanierungen vorgenommen worden. Die Kanalisation wie auch die Strassenentwässerung hatte diverse Risse, Wurzeleinwüchse und mechanischen Verschleiss aufgewiesen. Zur Anwendung gelangte eine Inlinersanierung.

Bei der Nollenquelle hat man bei einer Routinekontrolle festgestellt, dass die Überlaufleitung defekt ist und Wasser in die Quelle zurück drückt. Die nachfolgenden detaillierten Abklärungen haben ergeben, dass die Leitung nicht saniert werden kann. Auf einer Länge von 35 Metern wurde deshalb die Überlaufleitung durch eine neue PE-Leitung ersetzt. Dies hatte grössere Bauarbeiten im Wald zur Folge.

Abweichungen und Planänderungen: Die Produktkosten fielen im 2014 um CHF 567'000 (16,8%) tiefer aus als budgetiert. Bei den Sachkosten wurden CHF 185'000 weniger Ausgaben generiert als geplant. Einerseits konnten die Unterhaltsarbeiten am Kanalisationsnetz sehr günstig vergeben werden und andererseits konnte mit der Datenumstrukturierung des Kanalisationsnetzes nicht wie geplant begonnen werden. Letzteres wird in den Jahren 2015 und 2016 umgesetzt. Auf der anderen Seite konnte die Gemeinde Mehreinnahmen von CHF 267'000 gegenüber dem Budget verzeichnen. Dabei handelt es sich um höhere Einnahmen bei den Dolenbeiträgen, eine Fondsausschüttung des Bundes für die Erarbeitung des Generellen Entwässerungsplans und eine unerwartet hohe Rückerstattung der IWB für die Bereitstellung von Trinkwasser bei den Brunnen.

Abfallbewirtschaftung

Im Januar 2014 wurden die Umbauarbeiten zu einer tief liegenden Sammelstelle an der Bahnhofstrasse abgeschlossen. Die unterirdische Wertstoffsammelstelle ersetzte eine bestehende oberirdische, wenig ästhetische Sammelstelle am gleichen Ort. Mit dem Ersatz wird eine markante Verbesserung der guten Gesamtwirkung erzielt. Die Hemmschwelle, illegal Abfälle an der Wertstoff-Sammelstelle zu deponieren, wird aufgrund der besseren Übersichtlichkeit höher. Im Weiteren werden die Lärmemissionen für die Anwohnerschaft deutlich reduziert. Die Lage direkt an der Bahnhofstrasse gewährleistet einen idealen Betrieb bezüglich Zu- und Wegfahrt für die Beschickung und Entleerung der Sammelcontainer.

Die Zukunftsvisionen der Abfallexperten zeigen, dass sämtliche Abfälle, welche eingesammelt werden, in Containern bereitgestellt werden sollten. Auch die SUVA und die bfu haben bereits Infobroschüren herausgegeben, in denen die Gesundheitsaspekte für die Mitarbeitenden der Abfuhr aufgeführt sind. Obwohl man bereits seit Jahren die Bereitstellung von Altpapier auch in Containern vornehmen kann und dies im Abfallkalender auch aufgeführt ist, nutzen erst wenige dieses Angebot. Im neuen Abfallkalender, welcher im Dezember 2014 verteilt wurde, hat man sich deshalb diesem Thema der Altpapierbereitstellung intensiv angenommen.

Kunststoffe sind für die Abfallwirtschaft eine Herausforderung. Die Vorteile des Produkts - die Vielfalt und die Beständigkeit - werden im Abfall zum Nachteil. Die Vielfalt erfordert eine aufwändige Sortierung, ihre Leichtigkeit erschwert die Sammellogistik und am Markt erzielt das verwertete Material häufig bloss einen bescheidenen Preis. Dies alles bietet keinen ökonomischen Anreiz für eine stoffliche Verwertung. Die Organisation „Kommunale Infrastruktur“ empfiehlt den Gemeinden und Städten, momentan keine separate Sammlung von Kunststoffen aus Haushaltungen einzurichten. Dies, weil die Migros und grösstenteils auch Coop ein Rücknahmesystem für Kunststoffflaschen aufgebaut haben und ein Finanzierungssystem noch fehlt. Ein weiterer Grund sind die Veränderungen der gesetzlichen Grundlagen. Momentan werden auf Bundesebene sowohl das Umweltschutzgesetz als auch die technische Verordnung über Abfälle revidiert. Bis Ende 2015 sollte klar sein, ob und welche neuen Vorschriften für den Bereich Kunststoff gelten.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten des Produkts unterschreiten die Planwerte um CHF 236'000 (19,5%). Drei Faktoren haben zu dieser Situation geführt: Die Kehrriktabladekosten haben sich deutlich verringert von 170 auf 145 Franken pro Tonne. Die Weiterverrechnung der Benützungskosten vom Werkhof ist deutlich geringer ausgefallen als budgetiert. Und letztlich ist es die Sammelstelle Bahnhofstrasse, welche zwar im Januar 2014 fertiggestellt worden ist, deren grösster Kostenteil aber bereits im 2013 anfiel.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Die Nettokosten in fast allen Produkten lagen unter den Planwerten; dies führte zu einer Unterschreitung der Produktgruppe von rund 2,16 Mio. Franken (10,8%).



Mobilität und Versorgung
Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2014 bis 2017) Stand 31.12.2014

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	30.10.13	79'453	ER
= bewilligter Globalkredit 2014/ 17		79'453	

IST-Zahlen 2011 bis 2014 sowie Budget 2014

(in TCHF)	LA IST-Verbr 14 bis 17	IST 2011	IST 2012	IST 2013	IST 2014	Budget 2014
Produkte:						
Verkehrsnetz	-8'730	-8'421	-8'766	-8'714	-8'730	-9'176
Mobilität	-3'454	-3'664	-3'720	-3'616	-3'454	-3'741
Energie	-970	-978	-958	-1'007	-970	-990
Kommunikationsnetz	627	344	593	556	627	232
Wasser	-2'798	-3'148	-3'250	-3'042	-2'798	-3'365
Abfallbewirtschaftung	-974	-817	-1'169	-1'167	-974	-1'210
Nettokosten (NK) Produkte	-16'299	-16'684	-17'270	-16'990	-16'299	-18'250
Kosten der Stufe Produktgruppe	-242	-253	-118	-234	-242	-266
NK Verantwortung Produktgruppe	-16'541	-16'937	-17'388	-17'224	-16'541	-18'516
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-1'298	-1'389	-1'416	-1'377	-1'298	-1'482
Nettokosten des Politikbereichs	-17'839	-18'326	-18'804	-18'601	-17'839	-19'998

Plusbeträge = Erlöse

7 Siedlung und Landschaft

Siedlungsentwicklung

Die komplexe Zonenplanrevision wurde in 13 Sitzungen in der einwohnerrätlichen Sachkommission beraten. Im November 2014 hat der Einwohnerrat die Zonenplanrevision mit wenigen Korrekturen beschlossen. Der neue Zonenplan inkl. Zonenordnung schafft günstige Voraussetzungen für die nachhaltige Entwicklung der Gemeinde. Riehen soll sich massvoll unter Wahrung der bestehenden Qualitäten entwickeln, so dass die Bevölkerung stabil gehalten werden kann. Gegen die Zonenordnung wurde das Referendum ergriffen, weil in der Zone 2R 5 Wohnungen pro Gebäude zulässig wären. Nach der Volksabstimmung und einer allfälligen Bereinigung der Zonenordnung müssen der Zonenplan sowie die Zonenordnung noch durch den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt genehmigt werden. Erst mit dieser Genehmigung sowie dem Abschluss allfälliger Rechtsmittelverfahren tritt der neue Zonenplan in Kraft.

Der Regierungsrat hat im Januar 2014 den kommunalen Richtplan der Gemeinde Riehen aus dem Jahr 2003 vollumfänglich genehmigt. Damit diese überfällige Genehmigung erlangt werden konnte, musste der Richtplan in einigen Punkten angepasst werden, wobei keine wesentlichen materiellen Änderungen vorzunehmen waren. Dazu wurden namentlich Widersprüche innerhalb des Richtplans behoben, das Planungsinstrument auf den neuesten Stand der übergeordneten Planungen oder kommunalen Planungen gebracht und bereits realisierte Planungen berücksichtigt (z.B. die zwischenzeitlich erstellte S-Bahn-Haltestelle Niederholz).

Die Riehener Stimmberechtigten haben im April 2014 den Baukredit für ein attraktives und fussgängerfreundliches Dorfzentrum gutgeheissen. Das Bauprojekt zur Umgestaltung wurde entsprechend weiterbearbeitet. Durch die Neugestaltung soll die Attraktivität erhöht und dadurch auch ein Mehrwert für den lokalen Detailhandel erzeugt werden. Ein funktionierendes Dorfzentrum, als Ort der Versorgung und Begegnung, ist für die Gemeinde Riehen von grosser Bedeutung.

Das Planungsverfahren für den Bebauungsplan Lörracherstrasse 139 konnte im Mai 2014 abgeschlossen werden. Dieser stellt eine für diesen städtebaulich wichtigen Ort angemessene Bebauung sicher.

Im Rahmen der internationalen Bauausstellung Basel 2020 (IBA) wurden verschiedene, Riehen betreffende Projekte weiterbearbeitet. Für das Projekt S-Bahn-Haltestelle am Zoll wurde überprüft, ob eine solche mit einem 15-Minuten-Takt vereinbar ist. Für den Standort der „Freiraumkiste“ auf der Andreasmatte wurde eine Erhebung unter den Anwohnerinnen und Anwohnern über die Erfahrungen durchgeführt. Die Kiste steht inzwischen im Sarasinpark. Schliesslich wurde für das Kunstprojekt „Leitsystem Fondation Beyeler - Vitra“ ein Baubegleichen vorbereitet.

Abweichungen und Planänderungen: Im Bereich Richtplanung und Nutzungsplanung waren weniger externe Aufträge zu verzeichnen als budgetiert. Im Bereich des Baubewilligungsverfahrens waren die Aufwendungen höher, u.a. weil die Ortsbildkommission aufgrund eines parlamentarischen Vorstosses um ein Mitglied erhöht wurde. Insgesamt resultiert eine Unterschreitung des Budgets um CHF 88'000 (13,0%).

Grünanlagen und Friedhof

Die Bevölkerungsbefragung von 2013 hat eindrücklich bestätigt, dass die öffentlichen Grünanlagen für Riehen und deren Bevölkerung sehr wichtig sind. Über 90 Prozent der Befragten sind mit den öffentlichen Grünanlagen zufrieden.

Einhergehend mit der langsamen Verdichtung der Bauzone steigt auch der Nutzungsdruck auf die Parkanlagen als öffentliche Freiräume an. Für Unterhalt und Pflege der Grünanlagen bedeutet dies erhöhte Anforderungen und auch zusätzliche Aufwendungen. Es ist darauf zu achten, dass die Qualität der Anlagen als Erholungsraum, als Ruheort und bezüglich des historischen Werts nicht geschmälert wird.

Nebst den immer wiederkehrenden gärtnerischen Unterhalts- und Pflegearbeiten (Rasen mähen, Hecken schneiden, Baumpflege, baulicher Unterhalt der Wege und der Möblierung) waren im Berichtsjahr folgende besondere Arbeiten auszuführen:

Im Wenkenpark wurde die Laube beim Reitplatz umfassend saniert. Zudem schwemmten im August die Starkniederschläge grössere Sandmengen des Reitplatzes im Wenkenpark aus. Deshalb wurde auf dem gesamten Platz der Sand erneuert.

Der nasse Sommer zeigte sich auch im deutlich stärkeren Pflanzenwachstum. So mussten die grossen Rasenflächen in den verschiedenen Anlagen intensiver und bis anfangs Dezember häufiger als üblich gemäht werden.

Die Revision des kommunalen Reglements über die Bestattungen wurde im Berichtsjahr in Angriff genommen, konnten aber bis Jahresende noch nicht abgeschlossen werden. Die Revision ist nötig, weil die kantonale Friedhofordnung revidiert wurde.



Abweichungen und Planänderungen: Das Budget konnte um CHF 142'000 (4,0%) unterschritten werden. Es wurden weniger Sachkosten beansprucht als budgetiert, zudem fielen die internen Leistungsverrechnungen tiefer aus.

Umwelt- und Naturschutz

Auch im Jahr 2014 waren Aufwertungs-, Hochwasserschutz- und Unterhaltmassnahmen an den Gewässern ein wichtiger Teil des Produkts Umwelt- und Naturschutz. So wurden im Perimeter der ehemaligen Badi der Weilmühleleichen und der Heissensteinbach offengelegt und naturnah gestaltet. Am Weilmühleleichen wurde zudem der Stich (Rückfluss in die Wiese) fischgängig gemacht und diverse Abstürze wurden entfernt. In Folge des Hochwassers vom Juli mussten zudem an verschiedenen Gewässerabschnitten Ufer stabilisiert und Rohleitungen und Vorfluter gespült werden, um die Durchflusskapazitäten wieder herzustellen. In einem Arbeitspapier wurden die kurz- und langfristigen Massnahmen zur Verbesserung der Hochwassersituation festgelegt.

In den verschiedenen durch die Gemeinde unterhaltenen Naturobjekten lag der Fokus auf Aufwertungsmaßnahmen und der Bekämpfung von Problempflanzen. Im Brühl wurde zudem der neue Naturgarten fast fertig angelegt. Im Frühjahr 2015 erfolgen die letzten Arbeiten.

Im Bereich Umwelt wurden drei Workshops mit Landwirten und Fachleuten durchgeführt, um das Entwässerungsprojekt Moostal zu konkretisieren. Anlässlich dieser Veranstaltungen wurden die Probleme und möglichen Massnahmen intensiv diskutiert. Das Ziel war es, einen Konsens als Basis für ingenieurtechnische Massnahmen und Kostenberechnungen zu erreichen. Zudem wurden - wie in den letzten Jahren auch - viele Fragen aus der Bevölkerung zu den Themen Radon, Lärmschutz etc. beantwortet oder an die zuständigen kantonalen Fachstellen verwiesen.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 16'000 oder 3% überschritten.

Landwirtschaft

Der neue Pächter des Gemeinderebbergs hat im 2014 seinen ersten Wein in Riehen gekeltert. Durch die Vinifikation im Dorfzentrum wird die Riehener Weinkultur belebt. Zusammen mit den Landwirten wurden Massnahmen zur Förderung des Gartenrotschwanzes umgesetzt. Der gefährdete Singvogel ist ein Bewohner der Kulturlandschaft, welcher auf strukturreiche Landschaften angewiesen ist. Zur Förderung des Vogels wurde die Strukturiertheit der Landschaft gefördert (bspw. durch Altgrasstreifen, Asthäufen oder Nistkästen). Diese Massnahmen kommen auch anderen Tierarten zugute.

Zur Förderung und zum Erhalt der Hochstammobstbäume wurde auch 2014 im Winter ein Schnittkurs durchgeführt, im Frühjahr verbilligte Jungbäume verkauft und im Spätsommer aus den reifen Früchten in der Mosterei Most gepresst. Zur Erfassung der Hochstammobstbäume wurde das digitale Kataster weitergeführt und den Gesuchstellenden wurden Pflegeprämien ausbezahlt.

Da die invasive Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*) innerhalb kurzer Zeit zu einer grossen Bedrohung für den europäischen Obst- und Weinbau geworden ist, wurden die Besitzerinnen und Besitzer von Hochstammobstbäumen mit einem Schreiben auf die Problematik aufmerksam gemacht. Ein wichtiger Faktor bei der Bekämpfung ist die rechtzeitige Lese von reifen Früchten, um die Vermehrung der Fliege einzudämmen.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um rund CHF 160'000 (20,6%) unterschritten. Im Bereich des Rebbergs und der Mosterei fielen deutlich weniger Sachkosten an. Zudem wurden auch weniger Beiträge beansprucht.

Wald

Die im Betriebsplan festgelegten Vorgaben und Werte konnten eingehalten werden. Die genutzte Holzmenge lag leicht über der Grösse einer ordentlichen Jahresnutzung. Aufgrund der Einsparungen in den vergangenen Jahrzehnten hat dies keinen Einfluss auf die Nachhaltigkeit der langjährigen waldbaulichen Ziele.

Wegen verschiedenen, nicht vorgesehenen Drittaufträgen resultierte erfreulicherweise wiederum bei den Kernaufgaben des Forstbetriebs, der Holzernte und Waldpflege ein deutlich höherer Ertrag als budgetiert. Beispielsweise konnte eine grössere Rodung in den Langen Erlen für einen neuen Veloweg oder die Ausführung von Baumfällungen auf dem Wiesevorland für den Wasserbau (Tiefbauamt Basel-Stadt) akquiriert werden. Im Weiteren wurden die Förderbeiträge von Kanton und Bund voll ausgeschöpft.



2014 wurde ein GIS-gestütztes elektronisches Waldinformationssystem (WIS) installiert. Dieses Programm ermöglicht eine laufend aktualisierte Übersicht von Planung, Kontrolle und Vollzug der waldbaulichen Massnahmen.

Im Auftrag der Gemeinde Bettingen wurde ein Waldrandpflegekonzept realisiert, welches für die ökologisch wertvollsten Waldränder die Priorität der Pflegemassnahmen und die Finanzierung regelt. Es ist geplant, ein solches Konzept auch für die Gemeinde Riehen und die Wälder der IWB zu entwickeln.

Im Gebiet „Zwischenbergen“ wurde für die Förderung der Artenvielfalt eine Hektare Wald verjüngt. Auf dieser Fläche wurden 6'000 Eichen gepflanzt.

Abweichungen und Planänderungen: Die deutliche Budgetunterschreitung um rund CHF 220'000 (55,0%) ist eine Folge davon, dass im Jahr 2014 erfreulicherweise ein Mehrfaches von verrechenbaren Aufträgen ausgeführt werden konnte als ursprünglich vorgesehen. Ausserdem wurde viel Rundholz zu kostendeckenden Preisen vermarktet. Die Holzschläge im Jahr 2014 waren technisch einfach und deshalb weniger aufwändig. Zudem wurden auch weniger Jungwaldbestände als in den vergangenen Jahren gepflegt, was zu tieferen Kosten führte.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Das Budget der Produktgruppe konnte um CHF 728'000 (11,0%) unterschritten werden. Damit ist die Einhaltung des Globalkredits 2011 bis 2015 auf Kurs.

Siedlung und Landschaft

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2011 bis 2015) Stand 31.12.2014

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	28.10.10	25'557	ER
Areal Rüchligweg	29.06.10	14	GR
0,8 % Teuerung	01.01.12	157	ER
-1,0 % Teuerung	01.01.13	-128	
-0,2 % Teuerung	01.01.14	-12	
LA-Verläng. bis 2015	29.04.14	6'558	ER
Anteil zusätzliche Strukturkosten		10	ER/GR
= bewilligter Globalkredit 2011/ 15		32'156	

IST-Zahlen 2011 bis 2014 sowie Budget 2014

(in TCHF)	LA	IST	IST	IST	IST	Budget
	IST-Verbr 11 bis 15	2011	2012	2013	2014	2014
Produkte:						
Siedlungsentwicklung	-2'568	-606	-776	-597	-589	-677
Grünanlagen und Friedhof	-13'722	-3'333	-3'460	-3'484	-3'445	-3'587
Umwelt- und Naturschutz	-2'105	-616	-427	-525	-537	-521
Landwirtschaft	-3'216	-875	-891	-831	-619	-780
Wald	-1'101	-335	-276	-291	-199	-442
Nettokosten (NK) Produkte	-22'712	-5'765	-5'830	-5'728	-5'389	-6'007
Kosten der Stufe Produktgruppe	-544	-102	-222	-133	-87	-161
NK Verantwortung Produktgruppe	-23'256	-5'867	-6'052	-5'861	-5'476	-6'168
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-1'850	-486	-472	-459	-433	-469
Nettokosten des Politikbereichs	-25'106	-6'353	-6'524	-6'320	-5'909	-6'637

VI. Ressourcen und interne Querleistungen

In diesem Kapitel werden die Ressourcen und die verwaltungsintern erbrachten Querleistungen, die zur Erbringung der Gemeindeleistungen (zur „Produktion“) benötigt werden, dargestellt und kommentiert.

Unter *Punkt 1* wird ein Überblick über die gesamten Personalkosten sowie zum Personalbestand gegeben, und zwar unabhängig von der späteren Verteilung (Leistungsverrechnung) auf die Produkte und/oder auf die Querdienstleistungsstellen. Unter *Punkt 2* folgen Informationen der Verwaltungsleitung und der Stabsdienste. Unter *Punkt 3 und 4* finden sich der Bericht der Werkdienste und ergänzende Informationen der anderen Abteilungen, darunter namentlich auch der Abteilung Bau, Mobilität und Umwelt, welche nebst den produktbezogenen Leistungen wichtige Querdienstleistungen an andere Abteilungen erbringt. Unter *Punkt 5* werden die so genannten Struktur- bzw. Overheadkosten der Gemeinde dargelegt.

1. Personelle Ressourcen im Überblick

Personalkosten

Die untenstehende Tabelle mit den Personalkosten pro Abteilung zeigt die effektiv verbuchten Gehälter pro Abteilung. Alle Personen wurden einer Abteilung zugeordnet, unabhängig davon, auf welche Produkte die effektiv verrechneten Stunden geleistet wurden.

In den IST-Zahlen 2013 und 2014 beträgt die Teuerung 0,0% sowie 0,5% im Budget 2014.

Personalkosten 2014

Übersicht nach Abteilungen

	IST 2013 TCHF	IST 2014 TCHF	Budget 2014 TCHF
in TCHF			
Verwaltungsleitung	-1'256	-1'288	-1'347
Publikums- und Behördendienste	-2'065	-2'097	-2'070
Finanzen	-2'419	-2'455	-2'546
Bau, Mobilität und Umwelt	-2'585	-2'659	-2'629
Werkdienste	-7'363	-7'171	-7'573
Kultur, Freizeit und Sport	-3'272	-3'715	-3'539
Bildung und Familie	-20'124	-22'509	-25'497
Gesundheit und Soziales	-2'813	-2'784	-3'344
Budgetbetrag (Annahme) Krankheit-/Unfallrückverg.			427
Total der Abteilungen	-41'897	-44'678	-48'118
Allgemeine Personalkosten 1*)	-585	-978	-1'834
Total Personalkosten	-42'482	-45'656	-49'952
Oben enthaltene Rückerstattungen (SUVA, EO usw.)	-656	-1'051	-427
Oben enthaltene Auflösung von Rückstellungen	0	0	-119
Kontrolltotal Personalaufwand der Erfolgsrechnung	-43'138	-46'707	-50'498

1*) Beinhaltend: Zusatzkosten Pensionskasse, Personalgewinnung, Weiterbildung, Anlässe, Coaching, Vergünstigungen etc.

Personalbestand

Der Personalbestand wird per 31. Dezember pro Abteilung und zusätzlich für den Schulbereich ausgewiesen. Dabei werden jeweils Anzahl Mitarbeitende (Head Count, HC) und Vollzeitäquivalente (full time equivalent, FTE) aufgeführt. Unterschieden wird zwischen den Kategorien „Kernbestand“ und „Spezialstellen“.

In der Kategorie Kernbestand sind alle Stellen zur Erfüllung der längerfristigen Aufgaben mit konstantem Arbeitsanfall subsummiert. In die zweite Kategorie der Spezialstellen fallen Lehrstellen, mehrmonatige Praktika und Stellen im Rahmen des Arbeitsintegrationsprogramms.

Zudem wird ein Vorjahresvergleich ausgewiesen.

Anzahl Mitarbeitende und Vollzeitäquivalent (FTE) am 31. Dezember 2014

	IST 2013 per 31. Dez.		Veränderung		IST 2014 per 31. Dez.	
	Anz MA	FTE	Anz MA	FTE	Anz MA	FTE
Kernbestand ¹⁾						
Verwaltungsleitung	11	7.05	0	0.10	11	7.15
Publikums- und Behördendienste	25	16.29	0	-0.24	25	16.05
Finanzen	19	16.00	1	0.90	20	16.90
Bau, Mobilität und Umwelt	19	16.90	0	0.50	19	17.40
Werkdienste	70	64.95	0	-0.80	70	64.15
Kultur, Freizeit und Sport ²⁾	48	24.73	11	3.33	59	28.06
Bildung und Familie	17	7.86	1	1.40	18	9.26
Gesundheit und Soziales	20	16.50	1	1.1	21	17.60
Total Kernbestand ohne Lehrpers.	229	170.28	14	6.29	243	176.57
Kernbestand Primarstufe						
Schulverwaltung	25	16.57	2	0.67	27	17.24
Lehrpersonen	191	113.24	15	13.87	206	127.11
Tagessstrukturen	35	20.04	7	-1.16	42	18.88
Total ohne Lehrpers.	251	149.85	24	13.38	275	163.23
Spezialstellen						
Lernende	7	7.00	-1	-1.00	6	6.00
Jahrespraktikum Integrationsklasse	1	0.80	0	-0.05	1	0.75
Jahrespraktika Tagessstrukturen	7	6.00	3	4.00	10	10.00
Jahrespraktika Schulverwaltung	3	2.60	-1	-0.80	2	1.80
Arbeitsintegration	16	12.80	3	2.20	19	15.00
Total Spezialstellen	34	29.20	4	4.35	38	33.55
Übrige						
Hauswarte im Nebenamt	8		1		9	
Korrektur ³⁾						
MA mit Anstellungen in verschied. Abteilungen	-2		-4		-6	
Gesamttotal	520	349.33	39	24.02	559	373.35

1* Mitarbeitende (MA) mit Zwei- oder Mehrfachanstellungen innerhalb einer Abteilung werden als MA nur einmal gezählt. MA mit Anstellungen in verschiedenen Abteilungen figurieren in jeder betroffenen Abteilung als MA.

2* Für das Naturbad sind nebst den beiden Badmeistern 3 Mitarbeitende an der Kasse und 4 Mitarbeitende für die Badaufsicht saisonal im Stundenlohn angestellt. Zudem wurden in der Abteilung Kultur, Freizeit und Sport Korrekturen im Kernbestand vorgenommen.

3* Das Gesamttotal wird um die MA, die in 2 oder mehr Abteilungen angestellt sind, wieder korrigiert.

In der Finanzabteilung war in den Informatikdiensten eine zusätzliche Stelle nötig. In der Abteilung Gesundheit und Soziales wurden für die Fachstelle Alter die Ressourcen verstärkt. Im Schulbereich musste aufgrund der Übernahme des 6. Schuljahres sowie des Ausbaus der Tagessstrukturen mit weiterem Personal reagiert werden.

Im Kernbestand des Verwaltungspersonals traten im Berichtsjahr 22 neue Mitarbeitende ein. Demgegenüber waren 9 Austritte zu verzeichnen, davon 4 infolge Pensionierung. Auf der Primarstufe waren es bei den Lehrpersonen 23 Eintritte und 8 Austritte (davon 5 Pensionierungen). Bei den Tagessstrukturen waren es 13 Ein- und 6 Austritte.

Darüber hinaus haben zumeist eigene Mitarbeitende zeitlich begrenzte Zusatzaufgaben im Umfang von insgesamt 2.30 Vollstellen erfüllt (Stand 31. Dezember 2014, Stichtagsbetrachtung).

Berufliche Vorsorge

Die Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2014 der Pensionskasse Basel-Stadt für das Vorsorgewerk der Gemeinde Riehen lag bis zur Drucklegung des Geschäftsberichts noch nicht vor. Entsprechend können an dieser Stelle keine definitiven Angaben zum Deckungsgrad per Ende 2014 gemacht werden. Gemäss der provisorischen Abrechnung der PKBS liegt der Deckungsgrad inkl. Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht per Ende 2014 bei 104,6%. Auch ohne diese Arbeitgeberbeitragsreserve liegt der Deckungsgrad per Ende 2014 bei 101%. Dies hat zur Folge, dass die Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht, welche als Sanierungsmassnahme im 2009 gebildet wurde, aufgelöst werden kann und die Mittel in der Höhe von CHF 7,25 Mio. in die ordentliche Arbeitgeberbeitragsreserve übertragen werden können. Diese Mittel stehen der Arbeitgeberin somit für die Finanzierung der künftigen Arbeitgeberbeiträge wieder frei zur Verfügung. Damit wird auch die Einnahmen- und Ausgabenrechnung vereinfacht und es wird zukünftig nur noch ein Deckungsgrad ausgewiesen.

Aufgrund der definitiven Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2013 sind bereits per 1. Juli 2014 die übrigen seit 2009 laufenden Sanierungsmassnahmen weggefallen. Auf diesen Zeitpunkt wurden die Sanierungsbeiträge der Aktivversicherten und der Arbeitgeberin gestoppt. Ab 2015 erhält die Arbeitgeberin damit auch keine Rechnung mehr für die Finanzierung des Teuerungsverzichts der Rentenbeziehenden. Für das Jahr 2014 hat die PKBS der Arbeitgeberin unter diesem Titel noch CHF 1 Mio. in Rechnung gestellt. Davon geht die Hälfte zulasten der Rentenbeziehenden, welche gemäss Sanierungsvereinbarung 2009 ihren Anteil mittels Verzicht auf allfällige zukünftig vom Gemeinderat beschlossene Teuerungsausgleiche auf den Renten leisten müssen.

Mit Beschluss vom 17. Dezember 2014 hat der Einwohnerrat die berufliche Vorsorge der Gemeinde Riehen neu geordnet und umfangreiche Sanierungsmassnahmen beschlossen, welche aufgrund der von der PKBS angekündigten Senkung des technischen Zinssatzes erforderlich werden. Diese Massnahmen werden mit Inkrafttreten des neuen Pensionskassengesetzes (voraussichtlich per 1. Januar 2016) wirksam.

2. Verwaltungsleitung und Stabsdienste

Geschäftsleitung: Die Geschäftsleitung der Verwaltung, bestehend aus dem Gemeindeverwalter, den sieben Abteilungsleitenden, der Leiterin des Fachbereichs Personal und dem Controller, befasste sich in ihren wöchentlichen Sitzungen neben der Vor- und Nachbereitung der Gemeinderatsbeschlüsse mit abteilungsübergreifenden Tagesgeschäften und Projekten sowie mit Koordinations-, Informations-, Controlling- und Planungsaufgaben. Die Kommunikationsverantwortliche wirkt jeweils im ersten Teil der Geschäftsleitungssitzung mit. Wiederholt waren auch Anpassungen von Strukturen, Arbeitsprozessen und Arbeitsinstrumenten sowie der personellen Ressourcen und der Bürosituation an die noch immer wachsenden Aufgaben und Herausforderungen ein Thema. An einem zweitägigen Workshop - am zweiten Tag gemeinsam mit dem Gemeinderat - befasste sich die Geschäftsleitung mit den Grundlagenarbeiten für das neue Leitbild Riehen 2016 - 2030. Eine wichtige gemeinsame Aufgabe waren zudem die Vorbereitungen für den Einstieg der neu gewählten Gemeinderatsmitglieder in ihren neuen Wirkungskreis sowie für den Willkommensanlass für den neu gewählten Einwohnerrat.

Fachbereich Personal: Im Tagesgeschäft konnten alle vakanten Stellen wiederbesetzt werden.

Im Bereich des Personalmanagements wurden verschiedene Projekte und Aufträge zur Weiterentwicklung des HR-Instrumentariums weitergeführt bzw. umgesetzt. So konnten beispielsweise Arbeitsprozesse für die Mitarbeitergespräche im Verwaltungsbereich automatisiert und die Arbeitsinstrumente für die Linienvorgesetzten vereinfacht werden. Dadurch konnte erreicht werden, dass die Vorgesetzten und die Abteilungsleitenden zeitlich entlastet werden.

Ein weiteres Projekt befasste und befasst sich auch weiterhin mit den Auswirkungen der kantonalen Systempflege auf die Gemeinde. Eine Angleichung für die pädagogischen Funktionen ohne Leistungslohnkomponente ist per 1. August 2015 vorgesehen. Für die Übernahme der Musiklehrpersonen per 1. August 2015 werden die Anstellungsbedingungen geprüft und bezüglich Entlohnung werden ebenfalls die Ergebnisse der kantonalen Systempflege berücksichtigt.

Auch ein grösseres Projekt, für das die Vorarbeiten bereits im 2014 begonnen haben, ist die Planung für die Nachfolge des Gemeindeverwalters, der per Ende Juli 2016 pensioniert wird.

Zur Überwachung der Entwicklung von Mehrleistungen und Ferienguthaben wurde ein regelmässiges Monitoring aufgebaut.

Fachbereich Recht: Im Berichtsjahr standen der Verwaltung 130 Stellenprozente für die weit gefächerten juristischen Aufgaben (interne Beratungen, Begleitung von Projekten und Revisionen von kommunalen Erlassen, Vernehmlassungen, Instruktionen in gemeinderätlichen Rekursverfahren und Verfahren der Schulkurskommission etc.) zur Verfügung. Mit diesen Ressourcen können die rechtlichen Themen und Aufgaben weitgehend gemeindeintern erledigt werden. Nur in Ausnahmefällen werden spezialisierte Anwaltsbüros beigezogen, namentlich bei komplexen oder aufwändigen Gerichtsverfahren.

Im Bereich Bildung und Familie wurde mit der Erarbeitung der Übernahmeregelungen für Musiklehrpersonen begonnen, die Zusammenarbeitsvereinbarung mit den Spielgruppen im Zusammenhang mit der Deutschförderung im Vorschulbereich und die Leistungsvereinbarung mit dem Verein Mittagstisch verabschiedet. Für das Pilotprojekt zum Abbau der Warteliste für den ausserschulischen Musikunterricht wurden zudem ein Nachtrag zum Leistungsauftrag Bildung und Familie 2013-2016 und Leistungsvereinbarungen mit zwei privaten Musikschulen erarbeitet.

Im Bereich Gesetzgebung begann die Überprüfung des Bestattungsreglements, welche im 2015 mit einer Revision abgeschlossen wird. Im Zusammenhang mit dem Umgang mit Kunstbesitz der Gemeinde Riehen wurde das Reglement der Kunstkommission angepasst. Im Bereich des Personalrechts wurde aufgrund des Parlamentarischen Auftrags der GPK eine umfassende Prüfung der Regelungen rund um die Jahresarbeitszeit und Mehrleistungen vorgenommen und Ende 2014 eine entsprechende Revision des Personalreglements durch den Gemeinderat verabschiedet. Bei der Neuordnung der beruflichen Vorsorge hat der Einwohnerrat Ende 2014 die notwendigen Beschlüsse gefasst, welche im 2015 rechtlich umgesetzt werden müssen. Die Überprüfung der Allmendordnung konnte noch nicht abgeschlossen werden, da der Kanton die Verordnung zum Gesetz über die Nutzung des öffentlichen Raums noch nicht erlassen hat. Die Anpassung des Gemeindereglements betreffend die Abgeltungsbeiträge für ökologische Ausgleichsleistungen in der Landwirtschaft konnten ebenfalls noch nicht beginnen, da der Kanton erst im 2015 seine Verordnung über die Förderung der Biodiversität und Landschaftsqualität im Landwirtschaftsgebiet erlassen wird. Beim Thema Hunde im Landschaftspark Wiese konnten sich die beteiligten Partner noch nicht auf eine Leinenpflicht einigen, so dass das Thema weiterhin pendent ist. Im Gesetzgebungsbereich wurden ausserdem zahlreiche Vernehmlassungen und Konsultationen rechtlich begleitet.

Im Berichtsjahr hatte der Gemeinderat 9 Rekursentscheide zu treffen: Es resultierten 4 Abweisungen (1 Sozialhilfe, 1 Submission, 2 Strassenkategorie und Erschliessung altrechtliche Allmendwege), 3 Abschiebungen (3 Sozialhilfe), 1 Nichteintreten (Sozialhilfe) und eine teilweise Gutheissung (Sozialhilfe). Die Schulkurskommission musste im Berichtsjahr keine Rekurse behandeln.

Das Appellationsgericht wies 3 Rekurse gegen Entscheide des Gemeinderats ab (Submission, Erschliessung von altrechtlichen Allmendwegen).

Fachbereich Controlling: Der Bereich Controlling hatte im Jahr 2014 die gewohnten Arbeiten im Jahreszyklus zu bewältigen: Leistungsvereinbarungen, Politikplan, Geschäftsbericht, Revision, Trimesterberichte, Teilnahme an Sitzungen der Finanzkoordinationskommission sowie auf Einladung auch Teilnahme an Sitzungen der Sachkommissionen und der Geschäftsprüfungskommission. Im zunehmend komplexen und dynamischen Umfeld ist Entscheidungsunterstützung mehr denn je gefragt. Der Fachbereich Controlling ist eines der zentralen Bindeglieder innerhalb der Gemeinde und wirkt sowohl als Initiator als auch Moderator. Im 2014 wurde zudem der Risikomanagement-Jahreszyklus 2014/2015 (systematische Erfassung und Beurteilung der geschäftlichen Risiken) eingeleitet.

Vom Controlling wurden periodisch Auswertungen und Analysen der Produkte und Kostenstellen erstellt, kommentiert und den Verantwortlichen zugestellt sowie Spezialauswertungen nach Bedarf bereitgestellt. Der Bereich Controlling aktualisiert mit den Produktgruppenverantwortlichen den Stand der Globalkredite. Auch im 2014 wurden externe Bilanzen, Erfolgsrechnungen sowie Businesspläne aus finanzieller Sicht analysiert und daraus Entscheidungsgrundlagen zu Händen der Fachabteilungen und des Gemeinderats zur Beurteilung von Beitrags- und Subventionsanträgen erarbeitet.

Die Abrechnung der Schulkosten mit Bettingen und Basel-Stadt muss jeweils unter Berücksichtigung der gesetzlichen und vertraglichen Rahmenbedingungen erfolgen. Der Controller hat in enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Gemeindeschulen die entsprechenden Zahlennachweise empfängergerecht aufbereitet und die

Besprechungen zur Klärung und Information für Bettingen (Anteil an den Schulkosten) und Basel-Stadt (Ausgleichszahlungen) begleitet und unterstützt.

Kommunikation: Die kommunikative Begleitung von Grossprojekten, im Berichtsjahr vorwiegend Baustellen, war im Berichtsjahr ein Schwerpunkt. Bei den vorbereitenden Arbeiten für die Bauarbeiten der Achse Eglisee - Riehen Grenze wurde eng mit dem federführenden Tiefbauamt des Kantons Basel-Stadt gearbeitet. Neben den konventionellen Kommunikationsgefässen wird bei diesem Grossprojekt die Bevölkerung im Rahmen eines Runden Tisches direkt angesprochen.

Als vorbereitende Massnahme für die Bauarbeiten zur Erneuerung des Dorfzentrums wurde in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte eine Adventsaktion durchgeführt.

Ein zweiter Schwerpunkt lag bei der Gemeinde-internen Kommunikation: Die Verwaltung hat für die Mitglieder des Einwohnerrats eine elektronische Kommunikationsplattform geschaffen, auf welcher nun alle für die Ratsarbeit relevanten Dokumente einsehbar sind. Des Weiteren wurde ein Pilot für ein Extranet für die Lehrpersonen vorbereitet, mit dem Ziel, die Lehrpersonen besser in die verwaltungsinterne Kommunikation einzubinden.

Mit fest installierten und bewährten Kommunikationsgefässen wie zum Beispiel den i.d.R. wöchentlich publizierten Kurzmeldungen „Aus dem Gemeinderat“ konnte sichergestellt werden, dass eine regelmässige Information über aktuelle Geschäfte des Gemeinderats online und in der Riehener Zeitung sowie anderen regionalen Medien erfolgt. Neben der Veröffentlichung von über 100 Medienmitteilungen fanden vielfältige Kontakte mit Medienschaffenden statt. Bemerkenswert ist dabei, dass die beiden Tageszeitungen der badischen Nachbarschaft sehr oft über Riehener Themen berichten.

3. Werkdienste

Die Aufgaben und Strukturen innerhalb der Werkdienste werden weiterhin analysiert und den aktuellen Bedürfnissen angepasst. So wurde mit dem Weggang des Leiters der Abfuhrgruppen diese Funktion nicht mehr neu besetzt, sondern dem Leiter der Ortsreinigung zugeteilt; die Abfuhrgruppe wurde mit einem zusätzlichen Mitarbeiter ergänzt. Gleichzeitig wurde die Stelle des Brunnwarts, der u.a. für die Sauberkeit und Reinigung der öffentlichen Brunnen, der öffentlichen Toilettenanlagen und der Planschbecken in den Spielanlagen zuständig ist, von der Regiegruppe in den so neu zusammengelegten Bereich „Abfuhr und Ortsreinigung“ transferiert. Damit wurde ein „Kompetenzzentrum“ Reinigung und Entsorgung geschaffen, das neben den aufgabenspezifischen Synergien auch die Möglichkeit bietet, personelle Engpässe besser aufzufangen und vor allem den Ladern der Abfuhrfahrzeuge im Sinne einer Gesundheitsprophylaxe auch körperlich weniger einseitig belastende Aufgaben zuzuweisen.

In der Gemeindegärtnerei wurden im Bereich des Grünunterhalts zwei angestellte Gärtner mit der Zusatzaufgabe eines „Bereichsgärtners“ ausgestattet. Diese Bereichsgärtner, die tagtäglich ihrer Aufgabe als Gärtner nachgehen, unterstützen den Leiter „Grün-Unterhalt“ hauptsächlich mit Informationen über den Zustand der vielen Grünbereiche in der Gemeinde. Dies trägt dazu bei, dass der Unterhalt möglichst effizient und im Hinblick auf die Qualität der Anlagen optimal geplant und durchgeführt werden kann. Die Baumpflege und die Ausbildung der Lernenden wurden direkt dem Leiter der Gemeindegärtnerei unterstellt.

Die Vorplanungsarbeiten im Zusammenhang mit einem möglichen gemeinsamen neuen Logistikzentrum mit der Stadtgärtnerei auf dem Gebiet des Friedhofs Hörnli wurden weitergeführt. Die durchgeführten Studien über die Nachnutzung der jetzigen Standorte des Werkhofs und des Gärtnerei-Gebäudes brachten noch keine abschliessenden Erkenntnisse über die Wirtschaftlichkeit eines solchen Neubaus. Mit einer Machbarkeitsstudie eines künftigen Logistikzentrums auf der Grundlage eines Raumprogramms für die Bedürfnisse der Gemeinde Riehen soll diese Lücke geschlossen werden.

Die im Jahr 2013 durch den Einwohnerrat bewilligte Gastankstelle wurde im Sommer fertiggestellt und läuft zur Zufriedenheit. Die Mineralöl-Tankstelle konnte wegen Verzögerungen im Zusammenhang mit dem Ersatz der Versorgungsleitungen der IWB für Gas und Elektrisch im Haselrain noch nicht fertiggestellt werden. Im Spätherbst wurde mit dem eigentlichen Bau der Tankstelle begonnen und die Fertigstellung ist auf Frühjahr/Sommer 2015 vorgesehen.

Die beiden Elektromobile der Ortsreinigung wurden, wie im Investitionsplan vorgesehen, durch zwei erdgasbetriebene Kleintransporter ersetzt. Diese erdgasbetriebenen Fahrzeuge sind gegenüber den Elektrofahrzeugen in der Anschaffung und im Unterhalt günstiger und im Betrieb vor allem im Winter leistungsfähiger. Aufgrund von Verzögerungen der Lieferfirma konnte der geplante Ersatz eines Kommunal-Transporters noch nicht vollzogen werden. Mit der Lieferung wird im ersten Quartal 2015 gerechnet.

4. Ergänzende Informationen zu den anderen Abteilungen

Publikums- und Behördendienste

Der Personalbestand in der Abteilung Publikums- und Behördendienste ist im Wesentlichen stabil. Die bereits im Bericht des Vorjahres angekündigten Pensionierungen zweier Langzeitkranken sind erfolgt. In beiden Fällen ist der Ressourcenbedarf überprüft und gutgeheissen worden. In einem Fall konnte die frei gewordene Stelle mit einer Mitarbeiterin aus dem Arbeitsintegrationsprogramm (AIP) ersetzt werden.

Neu zum Team der Publikums- und Behördendienste gehört wieder eine Auszubildende, welche ihre kaufmännische Ausbildung bei den Einwohnerdiensten absolviert.

Finanzen

Aufgrund der gewachsenen Aufgaben und Verwaltungsstrukturen ergaben sich in allen Fachbereichen der Abteilung Finanzen gleich mehrere organisatorische und personelle Veränderungen. So wurde mit der Schaffung der Fachstelle Finanzen in der Abteilung Bildung und Familie eine wichtige Grundlage und Schnittstelle zum Rechnungswesen realisiert, welche den umfangreichen Betreuungsaufwand bei der Budgetierung, beim Jahresabschluss wie auch bei der Weiterentwicklung der Strukturen bei den Schulen zukünftig festigen wird. Die Leitungsfunktion für das Rechnungswesen konnte intern besetzt werden und die vakanten Stellen für die Leitungsfunktion Buchhaltung sowie in den Fachbereichen Inkasso und Informatik wurden mit externen Kandidaten besetzt.

Die Informatik nimmt eine immer wichtigere Stellung ein. Mit der Zusammenlegung der beiden Fachstellen „IT“ und „Projekte“ zu dem neuen Fachbereich „Projekte und Informatik“ wurde die Voraussetzung geschaffen, um den immer anspruchsvoller werdenden Ansprüchen des Tagesgeschäfts besser gerecht werden zu können. Auch wurden die Empfehlungen der Revision aus den Vorjahresberichten sowie diverse Feststellungen in der Informatik angegangen und umgesetzt. Als wichtigste Ergebnisse können die Erarbeitung der Grundlagen für die Informatik-Strategie, die Bildung eines Fachausschusses für Informatik, die Prüfung von verschiedenen Verrechnungsvarianten sowie die Auslagerung der IT-Serverinfrastruktur in das Rechenzentrum der zentralen Informatikdienste des Kantons genannt werden. Der Optimierungsbedarf zur Verbesserung der IT-Schwachstellen nebst den technischen Verbesserungen bei den Arbeitsprozessen zum Mitarbeitergespräch war im 2014 ein wesentlicher Bestandteil des IKS-Projekts. Zusätzlich zum Tagesgeschäft wurden auch die Abläufe, Zuständigkeiten sowie die Fortsetzung der Arbeiten zum Aufbau einer optimierten Rechnungslegung und Berichterstattung generell überprüft. Hinsichtlich des harmonisierten Rechnungsmodells (HRM2) wie auch der Mitarbeit bei der Neukalibrierung des innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleichs (FILA 2) wurden die Gespräche und Verhandlungen mit dem Kanton weitergeführt.

Bau, Mobilität und Umwelt

Der *Fachbereich Hochbau* hat als Querdienstleister insbesondere folgende Projekte bearbeitet oder begleitet:

- Erarbeiten einer Investitionsvorlage zur bedarfsgerechten Sanierung des Gemeindehauses, Ausbau Sozialhilfe, Installation einer PV-Anlage auf dem Gemeindehausdach und Auslobung eines Ideenwettbewerbs Areal Gemeindehaus
- Projektierung Umnutzung Wohnung Kirchstrasse 21 zu Büros für das Arbeitsintegrationsprogramm
- Ausführung Umbau der Räumlichkeiten für die Abteilung Gesundheit und Soziales im Erdgeschoss Nebengebäude des Gemeindehauses
- Oberdorfstrasse 21-25, Ersatz Küche/Bäder und Kanalisationssanierung; Ausführung 2. Etappe, Vorbereitung 3. Etappe für 2015
- Neubau Doppelkindergarten mit Tagesstrukturen an der Paradiesstrasse 45-47, Erarbeiten Projektierungskredit, Erarbeiten Vorprojekt
- Provisorium für Bauzeit Neubau Doppelkindergarten Paradiesstrasse, Abklärungen Standortsuche, Vorprojekt
- Schule Hinter Gärten, Begleitung Erstellen provisorische Schulbauten, Ausarbeiten Bauprojekt Aussenraum Kindergarten. Realisierung Aussenraum Kindergarten
- Kindergarten Wasserstelzen, Hangsanierung, Begleitung Ausführung
- Arealentwicklung Hinter Gärten, Konzept- und Machbarkeitsstudie
- Kindergarten Siegwaldweg, Erarbeiten Zustandsanalyse bestehende Bauten als Grundlage für weiteres Vorgehen
- Kindergarten Schmiedgasse, Ausbau Dachgeschoss zur weiteren Nutzung, Bauwilligungsverfahren
- Analyse und Überprüfung der räumlichen Situation an der Kindergärten Bettingen und Riehen als Grundlage für strategische Planungen
- Vorbereitung und Begleitung Architekturwettbewerb Zentrumsgebäude Niederholz
- Blutrainweg 12: Anschluss an Fernwärme, Realisierung

- Tankstelle Werkhof; Realisierung
- Werkhof statische Massnahmen Erdanker, neue Abklärungen, Projektierung
- Neubau Naturbad, Begleitung Ausführung
- Naturbad, Begleitung Wasserschaden, Projektierung, Ausführung
- Revitalisierung Weilmühleteich, Begleitung und Koordination Ausführung
- Projekt „neue“ Infothek Riehen /Tourismus, mit Empfang bei Fondation Beyeler im Berowergut, Projektierung und Begleitung
- Oberdorfstrasse 21-25, Projektierung PV-Anlage
- Neubau öffentliches WC Spielplatz am Hackberg, Projektierung, Baueingabe
- Sanierung Pavillon Dressurplatz Wenkenpark
- Projekt Dachsanierung mit PV-Anlage Brünnlirain/Lörracherstrasse.

Zudem sind Mitarbeiter des Hochbaus in der Ortsbildkommission und der Energiekommission vertreten sowie für die Auszahlung von Subventionsbeiträgen für bauliche Massnahmen an denkmalgeschützten Bauten und Anlagen verantwortlich. Schliesslich liegt auch die Anschaffung oder der Ersatz des Büromobiliars in der Verantwortung des Hochbaus.

Der *Fachbereich Tiefbau* erbrachte ebenfalls verschiedene Querdienstleistungen für andere Abteilungen. Für die Beschaffung einer neuen Anzeigetafel auf den Sportanlagen Grendelmatte wurde die Planung durchgeführt. Für die Umgebungsgestaltung des provisorischen Kindergartens Hinter Gärten wurde die Planung und Ausführung begleitet. Im Weiteren wurde die Planung der Sanierung des Burghügels im Freizeitzentrum Landauer begleitet.

Eine weitere Querdienstleistung erbringt ein Mitarbeiter durch die Wahrnehmung der Funktion eines bfu-Delegierten und Sicherheitsbeauftragten der Gemeindeverwaltung.

Kultur, Freizeit und Sport

Im Berichtsjahr wurden die Leitungsfunktionen im Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebaumuseum sowie in der Gemeindebibliothek neu besetzt. Der Fachbeauftragte Freizeit und Sport erhöhte sein Pensum im Hinblick auf die Übernahme der Abteilungsleitung auf 100%. In der Infothek wurde eine Stelle wegen vorzeitiger Pensionierung wieder besetzt.

Mit der Eröffnung des Naturbads musste ein neues Team zusammengestellt werden. Es besteht aus zwei festangestellten Badmeistern (Teilzeit) und saisonal angestellten Mitarbeitenden im Stundenlohn für die Bereiche Kasse und Badaufsicht.

Bildung und Familie

Mit dem Beginn der 6. Primarstufe wurde im Berichtsjahr die letzte Etappe der Verlängerung der Primarstufe in Angriff angenommen. Mit der etappenweisen Verlängerung um zwei Jahre wachsen nicht nur der Lehr-, Betreuungs- und Fachkörper an den sechs Schulstandorten, sondern aufgrund der erweiterten Aufgaben auch die zentralen Bereiche der Gemeindeverwaltung. Involviert sind namentlich die Supportfunktionen der Fachbereiche Personal, Finanzen, Recht und Controlling sowie das Zentralsekretariat und die Haus-, Reinigungs- und Weibeldienste.

Die Zusammenarbeit innerhalb der grossen Abteilung Bildung und Familie und darüber hinaus mit den anderen Abteilungen der Gemeindeverwaltung sowie mit den Gremien und Ansprechpersonen der kantonalen Verwaltung konnte gut weiterentwickelt werden. Zuständigkeiten und Abläufe wurden geklärt und festgehalten. Mit der neu geschaffenen Funktion „Finanzen“ in der Abteilung Bildung und Familie konnte eine kompetente Unterstützung und Entlastung für die ganze Abteilung gewonnen werden.

Gesundheit und Soziales

Das Projekt 60plus sieht eine personelle Erweiterung der Pflegeberatung und eine Optimierung der Erreichbarkeit vor. Dies wurde im 2014 durch die Anstellung einer zusätzlichen Mitarbeiterin im Umfang von 70% erreicht.

Der Leistungsauftrag Gesundheit und Soziales sieht vor, dass die Sozialhilfe eine qualitativ gute Leistung erbringt und die Fallbelastung daher nicht mehr als 70 Fälle pro 100-Stellenprozent betragen soll. Da die Fallbelastung seit Jahren aber weit über diesem Wert lag, wurde im August 2014 eine zusätzliche (befristete) Sozialarbeiterstelle im Umfang von 80% bewilligt und besetzt.

5. Darstellung und Erläuterung der Struktur- bzw. Overheadkosten

Zum besseren Verständnis wird einleitend die generelle Zusammensetzung der gemeindeeigenen Ressourcen beleuchtet:

Grundsätzlich müssen zwei Arten von Gemeinderessourcen vorhanden sein, um den Gesamtbetrieb zu gewährleisten:

1. Einerseits sind es die *Aufwendungen für die Produkterstellung*, d.h. Ressourcen, die unmittelbar für die Erstellung der von der Bevölkerung wahrnehmbaren Produkte bereitgestellt werden müssen. Dabei kann es sich um *Sachmittel* (z.B. Materialien, Mobiliar, Maschinen, Liegenschaften), *Dienstleistungen von Dritten* oder um *Arbeitsleistung des eigenen Personals* sowie um *Kapitalkosten* für die Produkte handeln. Bei handwerklichen Stundenleistungen des eigenen Personals wird - zusätzlich zu den reinen Stundenleistungen - ein *Gemeinkostenzuschlag* von 15% des Stundenlohns für Arbeitsvorbereitung in der Werkstatt, administrative Arbeiten, Fahrzeuge oder Kleinmaterial verrechnet. Die Kosten bzw. Erlöse steigen oder fallen proportional mit der erstellten Menge (Bsp.: mehr oder weniger Kehrriem und mehr oder weniger Stunden für das Einsammeln des Kehrriems; mehr oder weniger Einkauf von Drittleistungen, mehr oder weniger Erlös aus Waldarbeiten für Dritte). Kosten sollen nur dann den Produkten belastet werden, wenn sie diese auch verursacht haben. Deshalb werden in der Regel auf Stufe *Produkt* keine Strukturkosten belastet, sondern nur auf Stufe *Politikbereich* (Produktgruppe).

2. Andererseits sind es die so genannten *Strukturkosten* (auch Overheadkosten genannt): Um selbstständig handeln zu können und um selbstständig zu bleiben, braucht eine Stadt in der Grössenordnung von Riehen zwingend einen Stab von Mitarbeitenden, um dem Bedarf der Bevölkerung und den hohen Anforderungen der übergeordneten Behörden von Bund und Kanton sowie der eigenen Behörden auf rechtsstaatlich korrekter Weise gerecht zu werden. Bekanntlich ist die Gemeinde keine homogene Einheit, sondern sie besteht aus einem bunten Strauss von komplexen Fachgebieten. Die für das Funktionieren und Managen des Gesamtbetriebs benötigten Ressourcen (z.B. Verwaltungs- und Abteilungsleitung, Stabsdienste, Sekretariat, Rechnungswesen, Informatikdienste, Dokumentationsstelle, Weibel-/Hausdienst, Telefonzentrale sowie Gebäude, Materiallager etc.) können nicht sinnvoll den einzelnen Produkten zugeordnet werden. Diese Strukturkosten werden auf Stufe *Politikbereich* den Globalkrediten der Leistungsaufträge belastet. Die Aufteilung der Strukturkosten auf die einzelnen Politikbereiche erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2010 *nach dem finanziellen Gewicht* der Leistungsaufträge (§ 17a Finanzhaushaltsordnung). Dies kann - vor allem auch im Vorjahresvergleich - zu erheblichen Veränderungen der Nettokosten einzelner Produktgruppen führen.

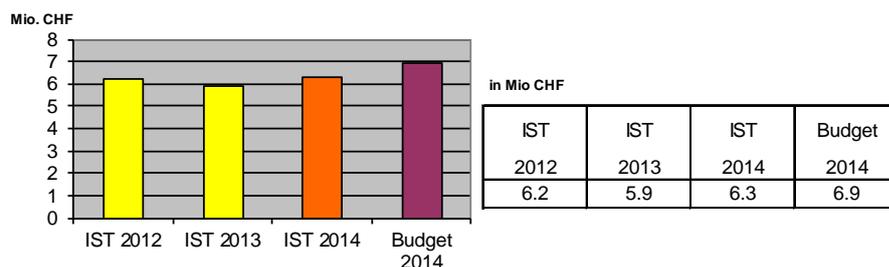
3. Werden durch den Gemeinderat bzw. durch den Einwohnerrat nachträglich neue Ausgaben bewilligt, welche die Strukturkosten betreffen, so werden diese - entsprechend dem Schlüssel gemäss Finanzhaushaltsordnung - auf die sieben Produktgruppen umgelegt: Es resultiert eine anteilige Erhöhung der laufenden Globalkredite der sieben Politikbereiche.

Übersicht über die Strukturkosten 2014

Minusbeträge = Kosten / Plusbeträge = Erlöse

	IST 2014			IST 2013
	Externe Kosten / Erlöse (unmittelbar geldwirksam) TCHF	interne Kosten / Erlöse (nicht unmittelbar geldwirksam) TCHF	Total Struktur- kosten TCHF	Total Struktur- kosten TCHF
1 Personalkosten	-5'049		-5'049	-4'759
2 Rechtsgutachten / Expertenaufträge	-97		-97	-60
3 Informatik (Software+Hardware+Wartung)	-748		-748	-584
4 Übrige Infrastruktur	-549		-549	-452
5 Rechnungsrevision	-59		-59	-60
6 Dienstleistungen/Lieferungen von Dritten	-936		-936	-787
7 Diverse interne Belastungen / Erlöse		863	863	544
8 Abschreibungen (Informatik, übrige Investitionen)		-112	-112	-115
9 Kosten und Erlöse Liegenschaften Verwaltungsvermögen				
- Sachkosten laufender Jahresunterhalt	-652			
- Sachkosten ausserord. Unterhalt	-688			
- Entnahme aus Instandsetzungsrückstellung		688		
- Stundenleistungen des Gemeindepersonals	-240			
- Mieteinnahmen von Dritten	880			
- Belastung kalkulatorische Zinsen		-2'855		
- Übrige Kosten und Erlöse		232		
- Zuweisung Instandsetzungsrückstellung		-1'614		
- Einnahmen der intern belasteten Mieten		4'642		
Total Liegenschaften des Verwaltungsvermögens			393	339
Total der Belastung auf Stufe Produktgruppen	-8'138	1'844	-6'294	-5'934

Entwicklung der gesamten Strukturkosten der Gemeinde



Allgemeine Erläuterungen zu den Zeilen 1 bis 9 der vorstehenden Tabelle

1 Personalkosten

1.1 Kommentar

Im Jahr 2014 konnte der Arbeitgeberanteil für den Sanierungsanteil der Rentnerinnen und Rentner nicht mehr vollumfänglich mit der Entnahme der Rückstellung ausgeglichen werden. Der in der Jahresrechnung für die Rentnersanierung enthaltene Arbeitgeberanteil 2014 beträgt TCHF 500. Davon konnten TCHF 166 aus vorhandenen Reserven entnommen werden.

1.2 Grundsätzliche Erläuterung zum Inhalt dieser Position

Hier werden die *allgemeinen Personalkosten* des gesamten Gemeindepersonals sowie die „Rest“-Lohnkosten der internen Querdienstleistungen verbucht.

Zu den *allgemeinen Personalkosten* gehören z.B.: Personalgewinnung, Aus- und Weiterbildung, Coaching, Arbeitgeberanteil am PK-Teuerungseinkauf der Rentnerinnen und Rentner, Stundenleistungen der internen Sicherheitsbeauftragten.

Die Querdienstleistenden (z.B. Gemeindeverwalter, Fachbereich Controlling, Fachbereich Recht, Kommunikationsverantwortliche, Buchhaltung, Fachbereich Hochbau, Weibeldienste, Zentralsekretariat) erfassen - wie alle Mitarbeitenden der Gemeinde - ihre Arbeitszeit, die sie für *Produkte oder Projekte* einsetzen. Nach Abzug dieser Leistungen verbleibt eine sich jährlich verändernde Restgrösse als Strukturkosten bestehen.

2 Rechtsgutachten / Expertenaufträge

2.1 Kommentar

Unter dieser Rubrik werden extern eingekaufte Dienstleistungen in spezifischen Fachgebieten verbucht. Im Berichtsjahr handelte es sich um Expertenwissen namentlich für die Neuregelung der beruflichen Vorsorge, für Projekte im Bereich der Organisationsentwicklung (z.B. Risikomanagement) oder für juristische Spezialgebiete.

Weitere externe Unterstützung galt der fachlichen Begleitung von Projekten im Bereich der Qualitätsentwicklung (z.B. Internes Kontrollsystem IKS oder Dokumentenschutz). Die entsprechenden Kosten sind in der Rubrik 6 enthalten.

2.2 Grundsätzliche Erläuterungen zum Inhalt dieser Position

Hier werden z.B. Beratungsaufträge im Bereich der Organisationsentwicklung (z.B. IKS), Aufträge an spezialisierte Experten sowie Gutachten und Mandate (z.B. Fachanwälte) gebucht, soweit sie nicht einer Produktgruppe zugeordnet werden.

3 Informatikkosten für Software, Hardware und Wartungsverträge

3.1 Kommentar

Der Kostenanstieg im Informatikbereich im 2014 begründet sich in erster Linie aufgrund der gestiegenen Basiskosten der Zentralen Informatikdienste (ZID) des Kantons sowie aufgrund der gestiegenen Anzahl Benutzerinnen und Benutzer in der Verwaltung. Ebenso erhöhte sich die Anzahl der Netzwerkerschliessungen für die diversen Bürorumbauten und aus Gründen der Betriebssicherheit erfolgte die Auslagerung und Einmietung der gesamten Serverinfrastruktur in die Rechenzentren der IWB sowie der EBM.

3.2 Grundsätzliche Erläuterungen zum Inhalt dieser Position

Investitionen werden in der Regel erst ab CHF 100'000 aktiviert und abgeschrieben. Die übrigen Anschaffungen werden direkt der Jahresrechnung belastet. Unter dieser Position sind Anschaffungen von Informatikmitteln erfasst, die turnusgemäss ersetzt werden müssen. Ebenfalls werden hier - meist zwingend nötige - Programmupdates sowie der jährliche Unterhalt und die Kosten für Ausfälle und Störungsbehebung der vorhandenen Anlagen verbucht. Werden Anschaffungen über CHF 200'000 getätigt, müssen diese vorgängig vom Einwohnerrat genehmigt werden.

4 Übrige Infrastruktur

4.1 Kommentar

Beim Büromobiliar und den Multifunktionsgeräten (Kopierer, Drucker, Scanner) ist im Vorjahresvergleich eine Zunahme zu verzeichnen.

4.2 Grundsätzliche Erläuterungen zum Inhalt dieser Position

Unter dieser Position sind Kosten für Versicherungen, Kopierer, Drucker, Scanner, Büromobilien, Fahrzeuganteile etc. verbucht, wenn sie der gesamten Verwaltung dienen.

5 Rechnungsrevision

5.1 Kommentar

Die Kosten bewegen sich auf dem Vorjahresniveau.

5.2 Grundsätzliche Erläuterungen zum Inhalt dieser Position

Hier finden sich die Kosten der Rechnungsrevision. Gemäss dem Beschluss des Einwohnerrats vom Januar 2011 endet das Mandat der Firma PriceWaterhouse-Coopers AG als Revisionsstelle der Einwohnergemeinde mit dem Geschäftsjahr 2014. Das Mandat wurde neu ausgeschrieben und dem Einwohnerrat zur Beschlussfassung unterbreitet.

6 Dienstleistungen/Lieferungen von Dritten

6.1 Kommentar

Die Zunahme zum Vorjahr ist entstanden, weil in dieser Position Einmalkosten aus dem Umbau der Schulzahnklinik zu Büros enthalten sind.

6.2 Grundsätzliche Erläuterungen zum Inhalt dieser Position

Porti, Telefonkosten, Post-/Bankspesen, Mitgliederbeiträge, Abos, Fachliteratur, Unterhalt Büromaschinen, Reinigungen, Verbrauchsmaterial, Energiekosten, Büromaterial, Drucksachen etc. werden hier verbucht.

7 Diverse interne Belastungen und Erlöse (netto)

7.1 Kommentar

Die Zunahme der internen Einnahmen beruht auf einer höheren Entlastung der Strukturkosten durch Direktbelastungen der Produkte Primarstufe und Tagesstruktur. Diese Strukturkostenanteile wurden seitens Basel-Stadt im Zuge der Übernahme der 5. und 6. Schuljahre durch Ausgleichszahlungen finanziert.

7.2 Grundsätzliche Erläuterungen zum Inhalt dieser Position

Die Sammelposition enthält Belastungen der einzelnen Verwaltungsteile für interne Mieten und interne Zinsen, ferner an Produkte direkt verrechnete Overheadpauschalen (Schulbereich) sowie Erlöse aus den an Produkte verrechneten Gemeinkostenzuschlägen (15% auf Löhnen der Werkdienste).

8 Abschreibungen

8.1 Kommentar

Die Kosten bewegen sich auf dem Vorjahresniveau.

8.2 Grundsätzliche Erläuterungen zum Inhalt dieser Position

Diese Position enthält die Abschreibungen aller aktivierten Investitionen des Strukturkostenbereichs, sofern sie noch einen Bilanzwert aufweisen.

9 Kosten und Erlöse der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens

9.1 Kommentar

Die höheren Nettoeinnahmen der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens sind hauptsächlich entstanden, weil neu die interne Miete der Naturbadliegenschaften enthalten ist.

9.2 Grundsätzliche Erläuterungen zum Inhalt dieser Position

Sachkosten laufender Jahresunterhalt: Die hier aufgeführten Kosten betreffen die „kleinen“ Jahresunterhaltsarbeiten aller Liegenschaften im Verwaltungsvermögen. Grosse Unterhaltsarbeiten werden über die Rückstellungen für Instandsetzung abgewickelt.

Sachkosten ausserordentlicher Unterhalt: Diese werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen werden zusammen mit den übrigen Investitionen im Politikplan und Geschäftsbericht auf einer separaten Investitionsliste ausgewiesen. Beträge über CHF 200'000 werden mit einer separaten Vorlage beim Einwohnerrat beantragt.

Entnahme aus der Instandsetzungsrückstellung: Die ausgeführten werterhaltenden Instandsetzungsarbeiten in Liegenschaften werden jeweils aus der Rückstellung entnommen.

Stundenleistungen des Gemeindepersonals: Hier werden die geleisteten Arbeiten von Gemeindemitarbeitenden für die Liegenschaften aufgeführt. Dies betrifft z.B. den Liegenschaftsverwalter, Bauführer und Werkdienstmitarbeitende.

Mieteinnahmen von Dritten in Liegenschaften des Verwaltungsvermögens: Diese Einnahmen sind ausnahmslos echte Vermietungen an Dritte, z. B. Lagerräume, Wohnungen, Nebenräume, Garagen.

Belastung von kalkulatorischen Zinsen: Interne Zinsbelastung für Liegenschaften des Verwaltungsvermögens.

Zuweisung an Instandsetzungsrückstellung: An den Liegenschaften müssen zur Werterhaltung periodisch die nötigen Instandsetzungsarbeiten ausgeführt werden. Für die Verwaltungliegenschaften wird dafür jährlich - zulasten der Strukturkosten und somit der Jahresrechnung - 1% der Gebäudeversicherungssumme zurückgestellt. Werden in einem Jahr grössere Instandsetzungsarbeiten ausgeführt, können die entsprechenden Rückstellungen aufgelöst werden. Deshalb sind diese Instandsetzungsarbeiten im Ausführungsjahr bezüglich des Jahresergebnisses erfolgsneutral.

Einnahmen der intern belasteten Mieten: Interne Mieteinnahmen von Liegenschaften des Verwaltungsvermögens, die den einzelnen Verwaltungsteilen belastet wurden.

VII. Details zu den neutralen Kosten und Erlösen

in TCHF	IST 2013	IST 2014	Budget 2014
Einkommensteuer	68'343	63'290	66'898
Vermögenssteuer	17'971	18'052	17'000
Steuer auf Kapitaleistungen	1'126	968	900
Steuern juristischer Personen	1'318	1'713	1'700
Grundstückgewinnsteuern	2'566	2'042	1'900
Debitorenverluste Steuern	-745	-562	-850
a) Total Steuern (netto)	90'579	85'503	87'548
b) Total Immobilienerfolg Finanzvermögen (netto)	2'575	2'501	2'188
Kapitalerträge Finanzvermögen	56	48	50
Kapitalerträge Verwaltungsvermögen	7	7	5
Zinsen auf Schulden	-123	-121	-140
Verzinsung Moostal, Kauf Land	684	523	698
Verzugszinsen Steuern	784	541	700
Vergütungs zinsen auf Steuern	-722	-641	-800
Verzinsung der Gemeindefonds	-3	-3	-10
c) Total Zinsen (netto)	683	354	503
Übrige Erlöse (Stromsparbonus)	120	247	120
Hundesteuer	110	112	100
Konzessionen	550	550	550
Ausgleichszahlung von Basel-Stadt (Primarschule 1.-6 SJ)	3'472	7'179	9'518
Lastenausgleich im Bereich der Spitalfinanzierung	-1'800	-1'800	-1'800
Ressourcen- und Lastenausgleich	-3'287	-4'502	-3'400
d) Total übr. Steuern, Konzessi., Lastenausgl. (netto)	-835	1'786	5'088
e) Total kalkulatorischer Zinsertrag (netto)	10'750	10'847	10'464
Diverse Kosten/Erlöse	-94	-50	-4
Vorarbeiten energetische Sanierung	-9	-21	
Bildung einer Rückstellung energ. Sanierung Liegenschaften	-2'000		
Projekte Arealentwicklungen	-253	-203	-412
Wertminderungen auf Landkauf Moostal			
Wertkorrektur Verzinsung Moostal	-684	-523	-698
Wertkorrekturen (Beteiligungen)	-606	-380	
Sanierung Areal alte Badi	-101	-2	
Nicht realisierbarer Restbetrag Baselstr. 38			
IWB, Rückvergütung Abfallgebühren 2007-2012		1'986	
Auflösung der Rückstellung "Spitalschliessung"	112		
f) Total Übriges (a.o./periodenfremdes, Ausbuchungen etc.)	-3'635	807	-1'114
g) Total Korrektur gemäss FHO §52			
h) Total neutrale Erlöse (netto)	100'117	101'798	104'677

Kommentar zu den neutralen Kosten und Erlösen

Steuern

Der Netto-Steuerertrag (Zeile a) lag mit TCHF 85'503 um TCHF 2'045 unter dem budgetierten Wert von TCHF 87'548.

Die Einkommenssteuern schlossen gegenüber dem Budget um rund TCHF 3'600 tiefer ab als erwartet. Dies liegt in erster Linie daran, dass die Schätzung der Einkommenssteuern für die Steuerperiode 2012 um rund TCHF 2'100 nach unten korrigiert werden musste und die Quellensteuern, welche einen Bestandteil des Einkommenssteuerertrags darstellen, um rund TCHF 1'500 reduziert werden mussten. Durch die Umstellung der kantonalen Rechnungslegung auf HRM2 wird die Quellensteuer nicht mehr gemäss Produktion, sondern periodengerecht abgerechnet. In den letzten Jahren wurden von der kantonalen Steuerverwaltung Vorjahre aufgearbeitet, was zu erhöhten Quellensteuererträgen in den Vorperioden führte.

Die Vermögenssteuern schlossen gegenüber dem Budget um rund TCHF 1'000 besser ab als erwartet. Dies liegt in erster Linie daran, dass die die Schätzung der Vermögenssteuern für die Steuerperiode 2011 und 2012 um rund TCHF 1'000 nach oben korrigiert werden konnte.

Die Steuern auf Kapitaleleistungen und die Steuern juristischer Personen schlossen gemäss Budget ab.

Die Grundstückgewinnsteuern verbesserten sich gegenüber dem Budget um TCHF 142 und die Debitorenverluste bei den Steuern reduzierten sich gegenüber dem Budget um TCHF 288.

Immobilien-erfolg Finanzvermögen

Der Nettoertrag (Zeile b) des Liegenschaftserlöses des Finanzvermögens überschritt mit TCHF 2'501 den Planwert um TCHF 313. Aufgrund weniger Mieterwechsel sind die Unterhaltsarbeiten tiefer ausgefallen als budgetiert.

Kapitalerträge/Zinsen

Das Total Zinsen (Zeile c) lag mit TCHF 354 um rund TCHF 149 unter dem budgetierten Wert von TCHF 503.

Die Hauptabweichung zum Budget ist darin begründet, dass im Berichtsjahr die interne Verzinsung des Moostals aufgrund der aktuellen Zinslage von 2,0% auf 1,5% reduziert wurde.

Total übrige Steuern, Konzessionen und Lastenausgleich mit Basel-Stadt

Das Total d) liegt mit TCHF 1'786 um TCHF 3'302 unter dem budgetierten Ertrag von TCHF 5'088. Die Hauptabweichungen zum Budget liegen bei den Ausgleichzahlungen des Kantons Basel-Stadt für die Primarschulen und beim Ressourcen- und Lastenausgleich an den Kanton. Da die Schulabrechnung tiefer ausgefallen ist als budgetiert, reduzierten sich auch die Ausgleichszahlungen des Kantons. Die erwartete Ausgleichszahlung ist vom Kanton noch nicht nachvollzogen worden, da die Abrechnung erst nach der Revision der Riehener Jahresrechnung mit dem Kanton besprochen wird.

Da sich die Steuerkraft der Riehener Einwohnerinnen und Einwohner gegenüber der Stadt verbessert hat, ist die Gemeinde beim Ressourcenausgleich zu einer Gebergemeinde mutiert. Im Berichtsjahr ist die Gemeinde erstmals mit einer Ausgleichszahlung von rund TCHF 100 belastet worden.

Übriges

Das Ergebnis der Zeile ‚Total Übriges‘ (Zeile f) schloss mit rund CHF 0,8 Mio. um rund CHF 1,9 Mio. besser ab als budgetiert.

Positiv zu Buche schlug die Rückvergütung der IWB (Abfallgebühren 2007-2012) in der Höhe von knapp CHF 2,0 Mio. Die Position „Projekte Arealentwicklungen“ hat rund TCHF 200 unter dem budgetierten Wert von TCHF 412 abgeschlossen. In der Berichtsperiode wurde die Position Arealentwicklungen durch externe Arbeiten und interne Leistungsverrechnungen in Bezug auf die Zentrumsentwicklung Niederholz, den Neubau Doppelkindergarten mit Tagesstrukturen an der Paradiesstrasse und dem Schulprojekt „Hinter Gärten“ belastet. Negativ zu Buche schlug die Wertkorrektur bei der Beteiligung an der Wärmeverbund Riehen AG in der Höhe von TCHF 380.

Vergleich der fakturierten Einkommenssteuererträge 2012 bis 2014

fakturiert im Jahr			Noch nicht fakturiert (-)	Aktueller Schätzwert
2012	2013	2014		

Anzahl Fakturen

13'254	14'402	13'185	
--------	--------	--------	--

in TCHF

In Riehen steuerbare Einkommen
Fakturierter Steuerertrag total

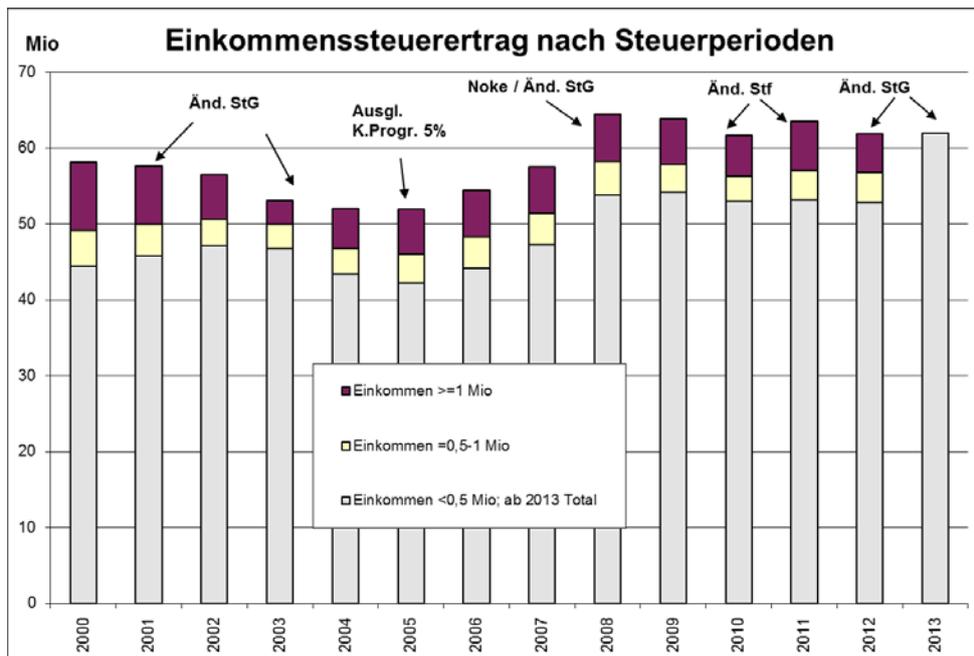
	2012	2013	2014		
In Riehen steuerbare Einkommen	688'009	742'855	721'023		
Fakturierter Steuerertrag total	60'777	64'628	61'477		
davon: Steuerjahr 2014			120	-63'654	63'774
davon: Steuerjahr 2013		93	33'471	-28'424	61'988
davon: Steuerjahr 2012	105	33'423	26'923	-1'467	61'918
davon: Steuerjahr 2011	32'080	30'075	953	-239	63'489
davon: Steuerjahr 2010	27'490	800	2	-23	61'654
davon: Steuerjahr 2009	1'035	221	8	0	63'881
davon: Steuerjahr 2008	63	13	0	0	64'423
davon: Steuerjahr 2007	30	4	0	0	57'476
davon: Steuerjahr 2006	0	-1	0	0	54'370
davon: Steuerjahr 2005	-10	-1	0	0	51'900
Steuerjahr 2004	-15	0	0		52'033
andere	0	0	0		

Durchschnitte je Faktura in CHF:

Ertrag in CHF	4'586	4'487	4'663
in Riehen steuerbares Einkommen	51'910	51'580	54'685
Steuerbelastung	8.83%	8.70%	8.53%

Die Anzahl der Fakturen der Einkommenssteuern - und somit auch der fakturierte Betrag - ist abhängig von der Lieferung der Daten durch die kantonale Steuerverwaltung.

Gegenüber dem Vorjahr haben im Berichtsjahr sowohl die Anzahl der Fakturen wie auch der fakturierte Steuerertrag abgenommen.



Stf = Steuerfuss
StG = kant. Steuergesetz

Fakturierte Einkommenssteuer der Steuerperiode 2012 nach Einkommensklassen

18.03.2015

Einkommens- kategorie in 1000 CHF	Anzahl	satzbest. Einkommen	in Reihen steuerbares Einkommen	Anzahl Kinder	Anzahl Unterst- pflichtige	Steuerbetrag brutto	Rückerstat- tung	Steuerbetrag netto
0.000 bis 0.000	2'515	0	76'100	548	10	0	0	0
0.001 bis 9.999	1'007	4'918'900	4'892'200	292	12	415'912	30'639	385'273
10.000 bis 14.999	480	5'970'900	5'507'600	163	8	467'848	14'690	453'158
15.000 bis 19.999	570	9'967'900	9'431'500	177	8	802'435	18'103	784'332
20.000 bis 24.999	623	14'010'900	13'332'500	177	7	1'134'411	19'573	1'114'838
25.000 bis 29.999	647	17'784'600	16'623'400	185	14	1'414'652	20'396	1'394'256
30.000 bis 34.999	594	19'248'800	18'256'000	167	6	1'554'139	19'202	1'534'937
35.000 bis 39.999	577	21'562'200	20'408'000	131	14	1'733'060	18'782	1'714'278
40.000 bis 44.999	587	24'898'600	22'890'900	201	6	1'947'461	18'969	1'928'492
45.000 bis 49.999	500	23'721'600	21'767'900	163	8	1'852'448	16'323	1'836'125
50.000 bis 59.999	841	46'140'600	41'347'600	298	25	3'518'310	27'376	3'490'934
60.000 bis 69.999	697	45'047'200	40'466'200	319	16	3'443'674	23'313	3'420'361
70.000 bis 79.999	587	43'955'600	39'112'700	260	13	3'328'490	20'015	3'308'475
80.000 bis 89.999	399	33'812'300	29'221'400	181	13	2'486'186	13'042	2'473'144
90.000 bis 99.999	389	36'855'600	32'211'900	180	13	2'741'232	12'820	2'728'412
100.000 bis 119.999	561	61'363'300	50'168'400	310	18	4'269'146	18'167	4'250'979
120.000 bis 149.999	510	68'191'400	56'448'500	323	23	4'792'336	16'998	4'775'338
150.000 bis 199.999	480	82'474'100	65'107'500	362	36	5'540'649	16'031	5'524'618
200.000 bis 299.999	410	98'455'300	71'862'900	318	17	6'138'162	12'831	6'125'331
300.000 bis 499.999	217	81'626'000	51'611'500	213	7	4'450'160	6'570	4'443'590
500.000 bis 999.999	96	64'406'300	42'871'600	74	12	3'865'610	2'997	3'862'613
1000.000 bis	54	144'952'800	54'934'400	40	1	5'173'675	1'281	5'172'394
Total Veranlagte	13'341	949'364'900	708'550'700	5'082	287	61'069'996	348'118	60'721'878

Anm.: Nur Fälle mit Mindestbezugszeit von 6 Monaten

VIII. Bilanz

in TCHF	31.12.2013	31.12.2014
Aktiven		
<u>Finanzvermögen</u>		
Flüssige Mittel	32'037	35'709
Guthaben	4'501	2'518
Rechnungsabgrenzungen	6'467	15'591
Finanzielle Anlagen	5'000	0
Vorräte	57	31
Land und Liegenschaften Finanzvermögen	126'452	126'450
- do. Instandsetzungsrückstellung	-11'554	-11'256
Total Finanzvermögen	162'960	169'043
<u>Verwaltungsvermögen</u>		
Darlehen/Beteiligungen/Vorschüsse	18'214	17'800
Maschinen, Mobilien, Fahrzeuge, Einrichtungen	3'766	3'484
Land und Liegenschaften Verwaltungsvermögen	142'726	142'726
- do. Instandsetzungsrückstellung	-27'036	-27'961
Strassen, ÖB	74'679	72'584
Kanalisationen	94'496	93'027
Kommunikationsnetz	6'438	6'141
Übrige immobile Anlagen	11'269	12'851
Angefangene Projekte	15'737	21'854
Total Verwaltungsvermögen	340'289	342'506
Total Aktiven	503'249	511'549
Passiven		
<u>Fremdkapital</u>		
Kurzfristige Kreditoren	13'512	16'563
Rechnungsabgrenzungen	8'627	8'257
Debitorenvorauszahlungen (Steuern, Miete etc.)	45'834	50'520
Depotgelder	687	613
Übrige Rückstellungen	3'967	2'920
Festkredite	5'000	5'000
Total Fremdkapital	77'627	83'873
<u>Eigenkapital</u>		
Fonds	612	597
Spezialfinanzierungen	2'000	2'000
Neubewertungsreserven	380'221	380'133
Freie Reserven	49'523	49'832
Gewinn- und Verlustvortrag	-12'168	-6'733
Jahresergebnis	5'434	1'847
Total Eigenkapital	425'622	427'676
Total Passiven	503'249	511'549

Kommentar zur Bilanz 2014

Aktiven

Finanzvermögen: Im Berichtsjahr ergab sich eine Zunahme des Finanzvermögens um 6,083 Mio. Franken. Diese Veränderung resultiert aus der Zunahme der Flüssigen Mittel (+3,672 Mio. Franken) aus der Abnahme der Guthaben (-1,983 Mio. Franken), der Zunahme der Rechnungsabgrenzungen (+9,124 Mio. Franken), der Abnahme der Finanziellen Anlagen (- 5 Mio. Franken), der Abnahme der Vorräte (-0,026 Mio. Franken) und der Zunahme bei Land und Liegenschaften (Total +0,296 Mio. Franken).

Verwaltungsvermögen: Im Berichtsjahr ergab sich eine Zunahme des Verwaltungsvermögens um 2,217 Mio. Franken. Die grössten Veränderungen sind dabei die Zunahme der angefangenen Projekte (+6,141 Mio. Franken), die Zunahme der übrigen immobilien Anlagen (+1,582 Mio. Franken) sowie der Abnahme der Strassen/ÖB (-2,095 Mio. Franken) und der Abnahme der Kanalisationen (-1,469 Mio. Franken).

Passiven

Fremdkapital: Die grössten Veränderungen ergeben sich aus der Zunahme der Kurzfristigen Kreditoren (+3,051 Mio. Franken), der Zunahme der Debitorenvorauszahlungen (+4,686 Mio. Franken) und der Abnahme der übrigen Rückstellungen (-1,047 Mio. Franken).

Eigenkapital: Die grössten Veränderungen ergeben sich aus der Zunahme der Freien Reserven (+0,309 Mio. Franken) und das Jahresergebnis von 1,847 Mio. Franken führt zu einer Zunahme des Eigenkapitals.

Eventualverpflichtungen und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Folgende Eventualverpflichtungen grösserer Bedeutung bestehen zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts:

Gegenüber der Basler Kantonalbank besteht betreffend die Wärmeverbund Riehen AG eine Garantieverpflichtung über CHF 18'243'750.

IX. Erfolgsrechnung

in TCHF	IST 2013	IST 2014
Ertrag		
40 Steuern	91'353	86'089
41 Regalien und Konzessionen	773	760
42 Vermögenserträge	6'204	5'774
43 Entgelte	12'532	14'144
45 Rückerstattungen / Beiträge für eigene Rechnung	6'098	5'215
48 Entnahmen aus Rückstellungen / Fonds		
Instandsetzungsrückstellung Liegenschaften	1'426	1'829
Übrige Entnahmen aus Rückstellungen	104	70
49 Neutrale / Diverse Erträge	3'790	9'339
Total Ertrag	122'280	123'220
Aufwand		
30.1 Behörden und Kommissionen	745	836
30.2 Personalaufwand	43'138	46'707
31 Sachaufwand	24'075	27'329
32 Passivzinsen	849	765
33 Abschreibungen		
Planmässige	5'158	5'216
Steuerguthaben	774	586
35 Entschädigungen / Beiträge an Dritte	36'332	36'532
38 Einlagen in Rückstellungen / Fonds		
Instandsetzungsrückstellung Liegenschaften	2'414	2'457
Neueinlagen in Gottesackerfonds	66	43
Neueinlagen Energiesparfonds Spezialfinanzierung	2'000	
39.1 Neutraler / Diverser Aufwand	1'297	903
Total Aufwand	116'846	121'373
Total Ertrag	122'280	123'220
Total Aufwand	116'846	121'373
Jahresergebnis	5'434	1'847

Kommentar zur Erfolgsrechnung 2014

Die Erfolgsrechnung stellt eine Gesamtsicht der Aufwendungen und Erträge dar, gegliedert nach Kostenarten. Sie enthält kaum Informationen aus der Leistungs- und Kostenrechnung. Sie entsteht aus der Addition aller Kosten und Erlöse ohne interne Verrechnungen.

Mit Ausnahme der Position "Personalaufwand", die im Kapitel VI (Seite 43) näher erläutert wird, erfolgt die Planung und Budgetierung immer produktbezogen. Massgebend ist deshalb auch für die Rechnungslegung und für den Soll/Ist-Vergleich die Produktsummenrechnung, nicht die Erfolgsrechnung.

X. Cash Flow / Mittelflussrechnung

Cash Flow

in TCHF	IST 2013	IST 2014	Budget 2014
Jahresergebnis	5'434 +	1'847 +	348 -
+ <u>nicht liquiditätswirksame Kosten und Erlöse</u>			
Abschreibungen	5'221 +	5'207 +	5'364 +
Zuweisung: Instandsetzungs-Rückstellungen und Reserven	5'749 +	3'825 +	3'398 +
Entnahme Instandsetzungs-Rückstellung für Liegenschaften	1'426 -	1'829 -	2'895 -
Entnahme aus Rückstellungen	1'017 -	1'293 -	213 -
Bewertungsveränderungen/Buchgewinne/ Eigenleistungen	901 -	549 -	698 -
	7'626 +	5'361 +	4'956 +
= Cash Flow I	13'060 +	7'208 +	4'608 +

Vergleiche Kommentar zum Cash Flow in Kapitel III, Seite 10

Mittelflussrechnung

in TCHF	IST 2013	IST 2014	Budget 2014
<u>Mittelherkunft</u>			
Cash Flow I	13'060 +	7'208 +	4'608 +
<u>Abnahme Finanz- / Verwaltungsvermögen</u>			
Guthaben/akt. Rechnungsabgrenzungen/Vorräte			
Immobilien, Land FV	0	244 +	
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen, EDV	7 +	3 +	
Investbeiträge von Kanton und Privat	1'173 +	619 +	
Darlehen	0	9 +	
<u>Zunahme von Finanzierungen</u>			
Kurzfristige Schulden/passive Rechnungsabgrenzungen	3'749 +	7'133 +	
Spezialfinanzierungen	2'000 +	0	
	6'929 +	8'008 +	0
Total Mittelherkunft	19'989 +	15'216 +	4'608 +
<u>Mittelverwendung</u>			
Guthaben/akt. Rechnungsabgrenzungen/Vorräte	5'749 -	7'117 -	
Darlehen/Beteiligungen	30 -	0	
Immobilien, Land FV	339 -	0	1'911 -
	6'118 -	7'117 -	1'911 -
Tiefbauten	1'547 -	4'753 -	6'364 -
Hochbauten	3'813 -	4'474 -	2'076 -
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen, EDV	60 -	160 -	392 -
Übrige Sachgüter, Investitionsbeiträge, Beteiligungen	30 -	26 -	0
	5'450 -	9'413 -	8'832 -
Kurzfristige Schulden/passive Rechnungsabgrenzungen			
Rückstellungen	596 -	0	
Langfristige Schulden	2'000 -	0	
Gemeindeeigene Fonds	393 -	14 -	
	2'989 -	14 -	0
Total Mittelverwendung	14'557 -	16'544 -	10'743 -
Total Mittelherkunft	19'989 +	15'216 +	4'608 +
Total Mittelverwendung	14'557 -	16'544 -	10'743 -
Veränderung flüssige Mittel/ kurzfristige Geldanlagen	5'432 +	1'328 -	6'135 -

vgl. Kommentar zum Cash Flow in Kapitel III, Seite 10.

XI. Übersicht über die Investitionen

1. Gesamtübersicht Verwaltungs-, Finanzvermögen und Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften

in TCHF	IST 2013	IST 2014	Budget 2014
<u>Investitionen und Anlagen</u> (inkl. wertvermehrende Investitionen der Liegenschaften)			
I. Netto-Investitionen des Verwaltungsvermögens	4'371 -	8'571 -	8'831 -
II. Netto-Anlagen des Finanzvermögens	415 -	0	1'911 -
Zwischentotal 1	4'786 -	8'571 -	10'742 -
<u>Werterhaltende Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften</u>			
Verwaltungsvermögen	461 -	688 -	1*)
Finanzvermögen	965 -	1'141 -	1*)
Zwischentotal 2	1'426 -	1'829 - 2*)	0
Total	6'212 -	10'399 -	10'742 -

1*) Im Budget sind diese Beträge bereits im Zwischentotal 1 enthalten.

2*) Aus der Instandsetzungsrückstellung wurden im Jahr 2014 relevante Beträge entnommen für:

Finanzvermögen: Baselstrasse 44 (TCHF 71, Investitionen Garten, separater Eingang Saal); Oberdorfstrasse 21/25 (TCHF 917, Küchen, Bäder)

Verwaltungsvermögen: Hellring 41 (TCHF 100, Pächterwechsel, Lüftung, Heizung, Elektro, Malerarbeiten); Blutrainweg 10/12 (TCHF 172, Heizung)

Kommentar zu den werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften

An den Liegenschaften müssen zur Werterhaltung periodisch die nötigen Instandsetzungsarbeiten ausgeführt werden. Dafür werden jährlich - zulasten der Jahresrechnung - zirka 2,4 Mio. Franken als Instandsetzungsrückstellung in der Bilanz (vgl. Kap. VIII, Seite 58f [Bilanz] und Kap. IX, Seite 60 [Erfolgsrechnung], Pos. 38) zurückgelegt. Werden in einem Jahr grössere Instandsetzungsarbeiten ausgeführt, können die entsprechenden Rückstellungen aufgelöst werden. Deshalb sind diese Instandsetzungsarbeiten bezüglich des Jahresergebnisses erfolgsneutral.

Diese werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften werden nachstehend zusammen mit den übrigen Investitionen ausgewiesen, um ein Gesamttotal der wesentlichen Investitionen der Gemeinde zu erhalten.

2. Investitionsrechnung (nur Verwaltungsvermögen)

in TCHF	IST 2013	IST 2014	Budget 2014
Einnahmen			
<u>Verkäufe/Abgänge</u>			
Grundstücke	0	244 +	
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	7 +	3 +	
<u>Investitionsbeiträge</u>			
Strassenbeiträge von Anwendern	1'173 +	0	
Investitionsbeiträge von Kanton + Privaten	0	619 +	
Total Einnahmen	1'180 +	866 +	
Ausgaben			
Cashwirksame Veränderungen			
<u>Zugänge</u>			
Grundstücke	0	0	0
Tiefbauten	1'547 -	4'753 -	6'364 -
Hochbauten	3'813 -	4'474 -	2'076 -
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen, EDV	60 -	160 -	392 -
Übrige Sachgüter, Investitionsbeiträge, Beteiligungen	30 -	26 -	0
	5'450 -	9'413 -	8'832 -
Nicht cashwirksame Veränderungen			
Tiefbauten			
Hochbauten			
Aktivierete Eigenleistungen für Investitionen	101 -	24 -	
Total nicht cashwirksame Veränderungen	101 -	24 -	0
Total Ausgaben (vgl. Kap. XIII.)	5'551 -	9'437 -	8'832 -
Total Einnahmen	1'180 +	866 +	0
Total Ausgaben	5'450 -	9'413 -	8'832 -
Zwischentotal (cashwirksam)	4'270 -	8'547 -	8'832 -
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	4'371 -	8'571 -	8'832 -

Kommentar zur Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung enthält gemäss Vorgabe der Finanzhaushaltordnung (§ 11) nur Investitionen (bzw. bei Vermögensabgängen: Desinvestitionen) des *Verwaltungsvermögens*. Die Detailnachweise finden sich im nächsten Kapitel.

3. Abgerechnete Projekte in der Kompetenz des Einwohnerrats

Unter den abgerechneten Projekten befinden sich solche, deren Abrechnungen gemäss § 41 der Finanzhaushaltordnung dem Einwohnerrat zur Kenntnis zu bringen sind. Zu folgenden Krediten liegt die Abrechnung per 2014 vor:

Vorlage Nr.	Text	Genehmigter	Abgerechneter	Unter- / Über-	Unter- / Über-
		Betrag	Betrag	schreitung	schreitung
		CHF	CHF	(inkl. Beiträge von Dritten)	(exkl. Beiträge von Dritten)
				Minus = Überschreitung	Minus = Überschreitung
06-10.181	Projekt Spielplätze	1'123'000.00	1'115'905.34	7'094.66	-102'405.34
10-14.116	Freizeitzentrum Landauer, Jugendtreff	597'000.00	573'208.05	23'791.95	3'791.95
10-14.184	S-Bahn-Haltestelle Niederholz	1'955'502.00	1'954'590.15	911.85	411.85

4. Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte

Die Liste auf den nachfolgenden Seiten enthält sämtliche wertvermehrenden Investitionen und Anlagen (Anlagen = Finanzvermögen). Die Liste ist in abgerechnete sowie noch laufende bzw. beendete Projekte unterteilt.

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen

Objekt	Bezeichnung	Art	Kreditrahmen		Vorlage-Nr.	5	6	7	8	9	10	Projektstand	
			vom	Beitrag								Restkredit	Unter-/Überschreitung
Interne Nummer								in den Vorjahren	im 2014	Total ->	davon im 2014 aktiviert	11	12
Verwaltungsvermögen													
Abgerechnete Projekte													
3-05.1.04.04	Kunstführer	Neu		Budget 10	GR		50'000	30'000.00	26'410.00	56'410.00	26'410.00		-6'410.00
3-06.1.04.02	Winterkunstrasen Grendelmatte	Neu		17.12.2013	GR		72'183	1'115'905.34	72'182.90	72'182.90	72'182.90		7'094.66
3-06.1.04.08	Projekt Spielplätze *	Ersatz		01.09.2009	06-10.181		1'123'000	1'115'905.34		1'115'905.34			193'626.20
3-06.1.04.09	Freizeitzentrum Landauer, Umnutzung Jugendtreff *	Neu		18.10.2011	10-14.116		597'000	403'373.80	163'093.05	403'373.80	163'093.05		162'252.80
3-08.1.01.50	OeB, Kandelaber/Netzkabel	Ersatz		Budget 12			440'000	114'654.15		277'747.20			911.85
3-08.1.02.01	S-Bahn-Haltestelle Niederholz *	Neu		29.01.2013	10-14.184		1'955'502	1'954'590.15		1'954'590.15			
3-11.1.01.01	Einrichtungen Schlipf@work	Neu		25.02.2014	GR		88'000	88'000.00		88'000.00	88'000.00		22'044.50
3-95.0.04.02	Elektrostopler Gärtnerlei	Ersatz		Budget 13			60'000	37'955.50		37'955.50	37'955.50		66'385.00
3-95.0.04.02	Elektrotransporter/Ortsreinigung	Ersatz		Budget 14			100'000	33'615.00		33'615.00	33'615.00		
Noch laufende, bzw. beendete Projekte													
2-24.1.03.10	Pilotprojekt Musikschulen (nicht aktivierbar)	Neu		29.04.2014	10-14-244.01		897'000	197'542.30	125'984.60	125'984.60			771'015.40
3-03.1.03.72	Waldhütte Malenbühl	Neu		Budget 10			180'000	39'181'35.28		197'542.30			-17'542.30
3-06.1.03.00	Neubau Naturbad * (** offene Subvention CHF 2'326'850)	Neu		30.11.2010	10-14.040		5'736'000	897'865.49	4'020'955.77	7'939'091.05	4'020'955.77		-2'203'091.05 **
3-08.1.01.21	Sandfreutenweg / Mohaldenstrasse	Ersatz		02.10.2007	06-10.038		1'324'000	9'445.30		897'865.49			426'134.51
3-08.1.01.63	Meierweg, Klichgrundstr. - Bettingenstr.	Neu		15.02.2011	10-14.070		1'427'000	168'779.65		9'445.30			1'417'554.70
3-08.1.01.76	Esterliweg	Ersatz		27.03.2012	GR		177'000	195'578.20		168'779.65			8'220.35
3-08.1.01.77	Kornfeldstrasse	Ersatz		12.06.2012	10-14.148		794'000	546'508.05	390'889.70	586'467.90	390'889.70		207'532.10
3-08.1.01.78	Lachenweg	Ersatz		12.06.2012	10-14.148		956'000	130'362.80	206'015.95	752'524.00	206'015.95		203'476.00
3-08.1.01.79	Baselstrasse, Kanalisation und K-Netz	Ersatz		Budget 12			80'000	32'012.90	432'787.25	130'362.80			-50'362.80
3-08.1.01.80	Unterm Schellenberg	Neu		28.08.2013	10-14.191.01		2'819'000		432'787.25	464'800.15	432'787.25		2'354'199.85

Alle Beträge in CHF

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen (Fortsetzung)

Objekt		2	3	Kreditrahmen		6	7			8		9		10		11		12	
				Art	Vorlage-Nr.		vom	in den Vorjahren	im 2014	Total ->	davon im 2014 aktiviert	Restkredit	Unter-/Überschreitung						
Verwaltungsvermögen																			
Noch laufende, bzw. beendete Projekte (Fortsetzung)																			
3-08.1.01.81	Sieglinweg	Ersatz	10-14-191.01	28.08.2013	640'000	9396.00	598'218.80	607'614.80	598'218.80	32'385.20									
3-08.1.01.82	Parkraumbewirtschaftung/Parkuhren	Neu	10-14-153	31.07.2012	313'200	87'935.35	11'581.50	99'516.85	11'581.50	213'683.15									
3-08.1.01.83	Dinkelbergstrasse	Ersatz	10-14-149.01	12.06.2012	581'000	145'231.95	90'980.00	236'211.95	90'980.00	344'788.05									
3-08.1.01.84	Weizenstrasse	Ersatz	GR	15.04.2014	130'000		98'307.15	98'307.15	98'307.15	31'692.85									
3-08.1.01.85	Neugestaltung Donkern	Ersatz	10-14-195.01	27.11.2013	3328'750		202'629.73	202'629.73	202'629.73	31'261'20.27									
3-08.1.01.86	Hackbergstrasse	Ersatz	10-14-235.01	29.04.2014	1'617'000		31'559.55	31'559.55	31'559.55	15'885'40.45									
3-08.1.01.87	Bäumliweg	Ersatz	10-14-235.01	29.04.2014	712'000		2'000.00	2'000.00	2'000.00	7'100'00.00									
3-08.1.01.88	Siegwaldweg	Ersatz	10-14-235.01	29.04.2014	591'000		7'000.00	7'000.00	7'000.00	584'000.00									
3-08.1.01.89	Sonnenbühlstrasse	Ersatz	10-14-235.01	29.04.2014	859'000		17'209.10	17'209.10	17'209.10	841'790.90									
3-08.1.01.90	Störkingasse *	Neu	GR	Budget 13	19'000		8'278.25	8'278.25	8'278.25	10'721.75									
3-08.1.01.91	Paradiesstrasse	Ersatz	10-14-191.01	26.06.2013	354'000		103'546.55	103'546.55	103'546.55	250'453.45									
3-08.1.01.92	Steingrubenweg, Kanalisation	Ersatz	10-14-191.01	26.06.2013	2'802'000		10'000.00	10'000.00	10'000.00	27'920'000.00									
3-08.1.01.93	Wasserstelzenweg, Strasse	Ersatz	10-14-191.01	26.06.2013	869'000		637'767.35	637'767.35	637'767.35	231'232.65									
3-08.1.01.94	Wasserstelzenweg, Kanalisation	Ersatz	10-14-191.01	26.06.2013	200'000		121'807.55	121'807.55	121'807.55	78'192.45									
3-08.1.01.95	Aussere Baselstrasse	Ersatz	10-14-179.01	24.04.2013	6'700'000		10'400.00	10'400.00	10'400.00	66'889'600.00									
3-08.1.01.96	Bahnunterführung Stettenfeld	Neu	10-10-194.01	27.11.2013	862'000		856'986.65	856'986.65	856'986.65	50'13.35									
3-08.1.01.97	Grenzacherstrasse	Ersatz	GR	18.02.2014	249'196		176'540.00	176'540.00	176'540.00	72'656.00									

Alle Beträge in CHF

*erhaltene Anteile Dritter verrechnet

getätigte Investitionen/Anlagen bzw. Ausgaben

Projektstand

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen (Fortsetzung)

1 Objekt Interne Nummer	2 Bezeichnung	3 Art	4 Kreditrahmen		6 Betrag	7 getätigte Investitionen/Anlagen bzw. Ausgaben			10 davon im 2014 aktiviert	11 Projektstand		12
			Vorlage-Nr.	vom		in den Vorjahren	im 2014	Total -->		Restkredit	Unter-/Überschreitung	

Alle Beträge in CHF

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen *(erhaltene Anteile Dritter verrechnet)

Übersicht über die im 2014 getätigten werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften.

Für diese Investitionen wurden die entsprechenden Instandsetzungsrückstellungen aufgelöst. Deshalb sind sie bezüglich des Jahresergebnisses erfolgsneutral.

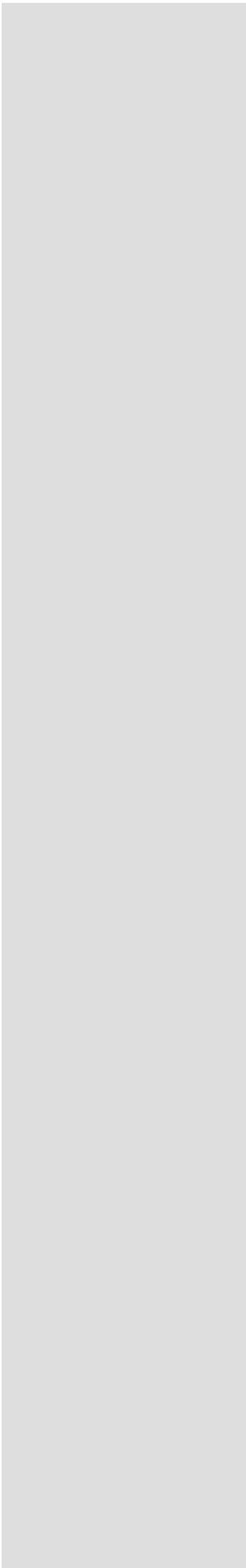
Instandsetzungsarbeiten in Liegenschaften des Verwaltungsvermögens	688'400.00
Instandsetzungsarbeiten in Liegenschaften des Finanzvermögens	1'140'400.00
Total der getätigten werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften mit Entnahmen aus der Instandsetzungsrückstellung	1'828'800.00

B.

Gesamtrekapitulation Investitionen des Verwaltungsvermögens, Anlagen des Finanzvermögens und Instandsetzungsinvestitionen

A. Gesamtotal der Investitionen des Verwaltungsvermögens und Anlagen des Finanzvermögens	8'570'520.60
B. Total der getätigten werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften mit Entnahmen aus der Instandsetzungsrückstellung	1'828'800.00
Total der Zeilen A. und B.	10'399'320.60

Vgl. Kap. III.



XII. Produktsummenrechnung 2014 (Jahresrechnung)

in TCHF	IST 2013	IST 2014	Budget 2014
Nettokosten der Produktgruppen			
1 Publikums- und Behördendienste	3'952 -	4'396 -	4'636 -
2 Finanzen und Steuern	744 -	719 -	751 -
3 Gesundheit und Soziales	21'233 -	20'754 -	20'440 -
4 Bildung und Familie	33'825 -	39'965 -	42'133 -
5 Kultur, Freizeit und Sport	10'008 -	10'369 -	10'430 -
6 Mobilität und Versorgung	18'601 -	17'839 -	19'998 -
7 Siedlung und Landschaft	6'320 -	5'909 -	6'637 -
Total Nettokosten der Produktgruppen	94'683 -	99'951 -	105'025 -
Steuern (netto)	90'579 +	85'503 +	87'548 +
Immobilien-erfolg Finanzvermögen (netto)	2'575 +	2'501 +	2'188 +
Zinsen (netto)	683 +	354 +	503 +
Übr Steuern, Konzessi., Lastenausgl. (netto)	835 -	1'786 +	5'088 +
Kalkulatorischer Zinserlös	10'750 +	10'847 +	10'464 +
Übriges (Periodenfremdes, Ausbuchungen etc.)	3'635 -	807 +	1'114 -
Total Neutrale Erlöse (netto)	100'117 +	101'798 +	104'677 +
Ergebnis Produktsummenbudget / Jahresrechnung	5'434 +	1'847 +	348 -

Die Produktsummenrechnung 2014 schliesst mit einem Überschuss von rund 1,8 Mio. Franken ab.

Vgl. die Kommentare zu den Nettokosten der Produktgruppen in Kap. V, Seite 14 ff.

XIII. Anträge und Beschlussesentwurf

Gemäss den gesetzlichen Grundlagen in Gemeindeordnung (GemO) und Finanzhaushaltordnung (FhO) unterliegen die *Produktsummenrechnung mit den entsprechenden Leistungsberichten*, die *Investitionsrechnung* sowie die *Bilanz* der Genehmigung durch den Einwohnerrat (§ 18 FhO, § 21 Abs. 3 lit. h GemO). Die vom Gemeinderat zu beschliessende Erfolgsrechnung wird dem Einwohnerrat zur Kenntnis gebracht (§§ 18 lit. g und 19 lit. d FhO). Ebenso zur Kenntnis gebracht werden Verpflichtungskreditabrechnungen gemäss § 41 FhO.

Darüber hinaus orientiert der Gemeinderat in seinem Geschäftsbericht über die Schwerpunkte der Gemeindepolitik, über die Ressourcen und internen Querleistungen sowie über den Cash Flow bzw. Mittelfluss und gibt einen Überblick über die Verpflichtungskredite und Anlagen.

In diesem Sinn beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat, den nachstehenden Beschluss zu fassen.

Riehen, 31. März 2015

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:



Hansjörg Wilde

Der Gemeindeverwalter:



Andreas Schuppli

Beigedrukt: Prüfungsbericht der Revisionsstelle

In separatem Band: Detaillierte Leistungsberichte zu den sieben Politikbereichen. Sie finden dieses Dokument als PDF-Datei zusammen mit dem vorliegenden Hauptbericht unter www.riehen.ch (Rubrik Politik). Als gedruckte Ausgabe ist der Detailbericht gegen eine Schutzgebühr von 20 Franken bei der Gemeindeverwaltung Riehen erhältlich.

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Genehmigung des Geschäftsberichts 2014 des Gemeinderats mit Jahresrechnung

"Der Einwohnerrat nimmt auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission und der Sachkommissionen vom Geschäftsbericht des Gemeinderats sowie von den Verpflichtungskreditabrechnungen Kenntnis und genehmigt die Leistungsberichte, die Produktsummenrechnung, die Investitionsrechnung und die Bilanz der Einwohnergemeinde Riehen für das Jahr 2014 wie folgt:

1. Die Leistungsberichte der Produktgruppen 1 bis 7 werden genehmigt.
2. Die Produktsummenrechnung wird wie folgt genehmigt:

Nettoerlöse der neutralen Positionen	CHF	101'796'771
Nettokosten der Produktgruppen	CHF	-99'950'184
Überschuss	CHF	<u>1'846'587</u>

3. Die Investitionsrechnung (Verwaltungsvermögen) wird wie folgt genehmigt:

Einnahmen	CHF	866'388
Ausgaben	CHF	-9'436'909
Nettoinvestition	CHF	<u>-8'570'521</u>

4. Die Bilanz wird wie folgt genehmigt:

Aktiven	CHF	511'548'201
Passiven	CHF	-509'701'614
Überschuss	CHF	<u>1'846'587</u>

5. Die Erfolgsrechnung wird zur Kenntnis genommen.
6. Die Abrechnungen der Verpflichtungskredite, die im Kompetenzbereich des Einwohnerrats liegen, werden zur Kenntnis genommen.

Dieser Beschluss wird publiziert."

Riehen,

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident:

Die Ratssekretärin:

Jürg Sollberger

Katja Christ



An den Einwohnerrat
und den Gemeinderat der
Einwohnergemeinde Riehen
4125 Riehen

Aufgrund Ihres Auftrages haben wir gemäss § 39 der Gemeindeordnung sowie § 48 und 49 der Finanzhaushaltordnung die auf den 31. Dezember 2014 abgeschlossene Jahresrechnung (Bilanz, Produktsammenrechnung, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung sowie Leistungs- und Kostenrechnung) der Einwohnergemeinde Riehen geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Gemeinderat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung 2014 zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Markus Kronenberg
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Raphael Oppliger

Luzern, 31. März 2015

PricewaterhouseCoopers AG, Werftstrasse 3, Postfach, 6002 Luzern
Telefon: +41 58 792 62 00, Telefax: +41 58 792 62 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.